Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 12. Oktober 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 243.

Friede bevorstehend.

Russisch-polnischer Waffenstillstands-Vertrag wird nur noch in's Ukränische übertragen.

Beide Seiten zufrieden.

In diplomatischen Kreisen herrscht jedoch bezüglich der Bedingungen allgemeiner Pessimismus. — Frankreich paßt der Friedensschluß absolut nicht. — Der neue Staat Wilna. — Ukrainische Insurgenten in Kiew. — Sowjet hat angeblich Friedensdelegaten zu Wrangel gesandt.

Riga, 12. Okt. Sprachkundige waren heute mit der Ausarbeitung des Wortlauts des Waffenstillstandsabkommens und des Präliminarfriedens zwischen Polen, Rußland und der Ukraene beschäftigt. Sobald dieser Wortlaut in der ukränischen Sprache fertig ist, wird nach zwanzigtägigen Unterhandlungen die Unterzeichnung erfolgen.

Sowohl Adolf Joffe, das Oberhaupt der russischen Friedensdelegation, wie auch Dombski, der an der Spitze der polnischen Delegation steht, gaben ihrer Zufriedenheit ob der Bedingungen Ausdruck, auf die man sich geeinigt hat. Die Bolschewisten behaupten, der Präliminarfriede sei bei weitem nicht so günstig, wie es der gewesen, den sie im verflossenen Februar den Polen angeboten hatten und die Tatsache, daß in dem Präliminarfrieden nichts von der Entschädigungsfrage gesagt ist, wird allgemein als ein Sieg für die Bolschewisten betrachtet. Joffe hat von früher her Erfahrungen mit Friedensunterhandlungen und durch die Tatsache, daß sie durchweg einig waren, befanden sich die Delegaten der Bolschewisten von vorneherein im Vorteil.

Polen hat jedoch an Gebiet bedeutend mehr erlangt, als bei Beginn der Konferenz zu erwarten stand und von vielen Seiten wird die Absperrung Littauens von Rußland durch einen Korridor für einen Erfolg erachtet, der alle Zugeständnisse seitens Polens aufwiegt.

Wennschon die Hauptleiter der Unterhandlungen versichern, die nunmehr erlangten Bedingungen würden schließlich zu einem dauernden Frieden führen, herrscht unter Diplomaten, die nicht an der Konferenz beteiligt sind, allgemeiner Pessimismus. Die Franzosen sind, wie klar zu Tage tritt, unzufrieden und wünschen eine Fortdauer des Krieges. Eine Einkapselung Littauens wird im Allgemeinen als ein sehr fragwürdiges Experiment erachtet und durch die Besetzung Wilnas durch die Truppen des Generals Zellguskis ist der Verdacht wachgerufen worden, die polnische Regierung habe von diesem Projekt, das von den polnischen Großgrundbesitzern in Littauen gefördert wurde, im Voraus Kenntnis gehabt.

Man ergeht sich hier in allerlei Mutmaßungen darüber, ob die Bolschewisten im Stande sein werden, sofort große Truppenmassen von der polnischen Kampffront gegen Wrangel in Südrußland ins Feld zu stellen. Die bolschewistischen Delegaten behaupten, es stünden bereits starke Truppenmassen Wrangel gegenüber und daher sei die Entsendung weiterer Truppen unnötig.

Unabhängigkeit der Ukraine und Weißrußlands anerkannt.

In dem ersten Paragraphen des Friedensvertrags wird von beiden Parteien die Unabhängigkeit der Ukraine und Weißrußlands anerkannt und die Grenzen zwischen Polen und der Ukraine und Weißrußland werden in dem Vertrag, dessen Wortlaut soweit nur in verstümmelter Form vorliegt, genau festgelegt.

Den Bewohnern der beiden Länder soll es freistehen, zwischen dem russischen und dem polnischen Bürgerrecht zu wählen. Ferner sind in dem Vertrag Bestimmungen bezülich des Austauschs der Gefangenen, Amnestiebestimmungen und die Bestimmung enthalten, daß unverzüglich alle gerichtlichen Verfahren gegen Kriegsgefangene einzustellen sind.

Die Frage der Entschädigungen soll im endgültigen Friedensvertrag erledigt werden. Beide Parteien verpflichten sich zu sofortigen Unterhandlungen zwecks Abschluß von Handelsverträgen und es sollen auch unverzüglich die Unterhandlungen für einen definitiven Frieden in die Wege geleitet werden.

Insurgenten der Ukraine in Kiew.

Warschau, 11. Okt. Kiew ist, hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, von ukränischen Insurgenten besetzt worden und die Truppen der Bolschewisten mußten die Stadt räumen.

Der „Staat Wilna".

Warschau, 11. Okt. Die neue littauische Zentralregierung in Wilna hat die Stadt zu einem neuen Staat proklamiert, wie aus Lida gemeldet wird.

Die sogenannte Regierung hat eine Reihe von Proklamationen erlassen. In der ersten wurde der neue Staat Wilna proklamiert und es wurde die baldige Einberufung eines Landtags in Aussicht gestellt. In der zweiten Proklamation wird Polen ob des Meuterns der Truppen Zellguskis um Verzeihung gebeten und zu gleicher Zeit von der Gründung des neuen Staates benachrichtigt, zu dem auch die Stadt Grodno gehört, während der Niemen die Grenze nach Polen zu bildet.

Ferner wird darum nachgesucht, daß die jetzt in dem neuen Staat befindlichen Truppen als Okkupationsarmee betrachtet würden.

Eine dritte Proklamation ist an die littauische Regierung in Kowno gerichtet und schlägt Unterhandlungen hinsichtlich der künftigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor.

Sowjetregierung will angeblich Frieden mit Wrangel.

London, 12. Oktober. Laut einer aus Berlin hier eingetroffenen Funkendepesche hat die russische Sowjetregierung einen Delegaten zur Anknüpfung von Friedensunterhandlungen zum General Baron Wrangel gesandt.

Budenny angeblich jetzt Gegner der Bolschewisten.

Paris, 12. Oktober. Dem französischen Kriegsministerium ist die Nachricht zugegangen, daß General Budenny, der vormalige Befehlshaber der Kavallerie der Sowjetheere, sich von der Sowjetregierung völlig losgesagt hat und jetzt bemüht ist, Truppen aufzubringen, um gegen Kiew vorzugehen.

Sowjet hebt drei weitere Jahrgänge aus.

Paris, 12. Okt. Laut einer hier eingetroffenen Funkendepesche hat die russische Sowjetregierung die Aushebung der in den Jahren 1886, 1887 und 1888 geborenen russischen Bürger zum Kriegsdienst verfügt.

Früher sprach er anders.

Der vormalige italienische Premier Nitti ereifert sich plötzlich ob der Grausamkeit der Friedensverträge.

Paris, 12. Okt. Der vormalige italienische Premierminister Nitti hat in den italienischen Zeitungen heute überaus scharfe Angriffe gegen die Friedensverträge von Versailles und St. Germain gemacht mit dem Bemerken, Deutschland würde, falls es der Sieger gewesen, „den Alliierten nicht solch ungerechten Frieden, wie es der von Versailles sei, auferlegt haben."

„Die Welt will einen wirklichen Frieden haben," sagt Nitti, „und keinen diktierten Frieden, der voller Fehler und Irrtümer steckt und keine Grundlage für künftigen Frieden bietet. Es muß eine andere Friedenskonferenz einberufen werden, gelegentlich welcher sowohl die Sieger wie auch die Besiegten das Recht haben werden, zu Worte zu kommen."

Dürfte am Leben bleiben.

Frl. von Scheer wird von den Wunden genesen, die ihr von geheimnisvollen Angreifer beigebracht wurden, der ihre Mutter ermordete.

Weimar, 12. Oktober. Der Zustand von Fräulein von Scheer, der Tochter des Admirals von Scheer, die am Samstag nach der Ermordung ihrer Mutter und des Dienstmädchens in der von Scheer'schen Villa schwer verwundet worden war, ist noch immer sehr kritisch, aber die Aerzte hoffen die Verwundete durchbringen zu können.

Einer der Mörder, ein Maler namens Buechner, der sich sofort nach der Bluttat durch einen Schuß in den Kopf entleibte, soll an den Nachwehen einer Nervenerschütterung laboriert haben, die er sich während des Kriegs zugezogen hatte. Den polizeilichen Erhebungen zufolge hatte Buechner sich im Keller versteckt und erschoß das Dienstmädchen, das von Frau von Scheer mit einem Auftrag in den Keller gesandt worden war. Als das Mädchen so lange im Keller blieb, folgte von Scheer ihr nach und wurde dann ebenfalls ermordet, während Frl. von Scheer, die dann nach ihrer Mutter suchte, schwer verwundet wurde.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Frederik der Achte", der am Donnerstag von New York nach Christiania und Kopenhagen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Dänemark und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „Kermit", der am Freitag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe, per Dampfer Kermit adressiert, nach Deutschland, und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, der Schweiz und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen nachmittag um 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Beursplein", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Beursplein" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Weiteres Blutvergießen.

In Irland ist es wieder zu Zusammenstößen zwischen Truppen und Sinn Feinern gekommen.

Cork, 11. Okt. In der Gegend von Mallow in der Grafschaft Cork wurde heute ein Militärautomobil angegriffen, wobei der Lenker des Automobils erschossen wurde, während drei der Soldaten verwundet wurden. Die Angreifer waren, wie hier amtlich bekannt gegeben wurde, 150 Mann stark und waren mit Gewehren, Maschinengewehren und Bomben ausgerüstet.

Ballinderry, 12. Okt. Die Konstabler Kenny und Crawford blieben auf der Stelle tot, während ein Sergeant und zwei weitere Konstabler schwer verwundet wurden, als aus einem Hinterhalt auf ein Polizeiautomobil geschossen wurde, das sich auf der Fahrt von Roscommon nach Ballaghadereen, in der Grafschaft Mayo, befand.

Der Angriff erfolgte in der Nähe der Ortschaft Kanturck und die Bewohner des Ortes versperrten sofort ihre Häuser und flüchteten sich in die Umgegend, aus Furcht vor Wiedervergeltungsmaßnahmen der Soldaten.

Dublin, 12. Okt. Während das Militär Razzias in Drucondra, in der Grafschaft Meath, vornahm, wurden zwei Offiziere erschossen und ein Unteroffizier verwundet, während je ein Zivilist getötet und verwundet wurde.

MacSwiney hatte gute Nacht.

London, 12. Okt. Lordmayor MacSwiney verbrachte im Brixtoner Gefängnis, wo er sich seit nunmehr 61 Tagen am Hungerstreik befindet, eine gute nacht und sein Zustand hat sich, wie es in dem Bulletin der Liga für die Selbstbestimmung Irlands heißt, seit gestern gar nicht verändert.

Schwunghafter Opiumhandel.

Regierung veranstaltet Kesseltreiben auf die Schmuggler.

Auf dem Güterboden eines hiesigen Bahnhofs fanden und beschlagnahmten Beamte der Abteilung für Narcotica des hiesigen Binnensteueramtes einen mit 110 Pfundkannen Opium gefüllten Koffer. Die Folge ist, daß ein Kesseltreiben auf Opiumhändler im ganzen Lande veranstaltet und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden.

In New York sind die Brüder Alfred Jean und Leo Couturee, 238 Mercer Str., Montreal, dingfest gemacht worden; in San Francisco die Brüder Harry und John Pinsler und ein gewisser John Clarkson. Die Brüder Coutree wurden erst nach aufregender Hatz festgenommen. In ihrem Besitz hat man 250 Pfund Opium gefunden.

In Boise, Idaha, erwarten die dortigen Bundesbeamten die Ankunft eines von den Brüdern Pinsler nach dort verfrachteten Koffers, der 125 Pfund Opium enthält. Im Besitz Clarksons und der Brüder Pinsler hat man angeblich die Gepäckmarken für das nach Chicago und Boise gesandte Opium gefunden. Und ein Chinese, der in San Francisco in Haft genommen wurde, soll ein umfassendes Geständnis abgelegt und zugegeben haben, daß von dort aus ein schwungvoller Opiumhandel betrieben und Opium im Werte von tausenden von Dollars nach allen Himmelsrichtungen versandt wurde. Natürlich fahnden auch die hiesigen Bundesbeamten mit rühmlichem Eifer auf etwanige Opiumschleichhändler und behalten die hiesigen, vornehmlich an 22. Str. und Archer Ave. gelegenen Opiumhöhlen scharf im Auge.

Das hier gefundene und beschlagnahmte Opium hat im Großhandel einen Wert von etwa $15,000, bringt aber im Kleinhandel etwa $100,000.

Beamte des hiesigen Bundesgeheimdienstes durchstreifen heute die Westseite auf der Suche nach dem Hauptlagerplatz des Opiumhändlerrings. Aus guter Quelle wollen die Häscher erfahren haben, daß sich hier nicht weniger als 12 Mitglieder des Konsortiums der unternehmenden Geschäftsleute befinden, und sie erwarten, einen Teil der Gesetzesübertreter heute noch aufzustöbern und zu verhaften.

Feuer in Winnetka.

Das neben dem Rathaus gelegene Spritzenhaus eingeäschert.

Daß selbst ein Spritzenhaus vor des Feuers Macht nicht gefeit ist, davon weiß unser Nachbarstädtchen Winnetka ein Liedchen zu singen. Erfreulicher Weise sind weder der Feuerwehrchef John Schulz, noch seine getreuen Mannen dem entfesselten Element zum Opfer gefallen. Das Gebäude ging in Flammen auf, dagegen gelang es aber, das angrenzende Rathaus zu retten.

Burr Oak Inn brennt.

Das weitbekannte „Burr Oak Inn" in Burr Oak, einem Vorort, steht heute nachmittag in Flammen.

Die letzte Gelegenheit.

Wer noch nicht registriert ist, hole das Versäumte sofort nach!

Bis 9 Uhr heute abend.

Von den Parteiorganisationen die größten Anstrengungen gemacht, um die Saumseligen und Gleichgiltigen nach den Wahllokalen zu bringen.

Bis heute abend um 9 Uhr sind die Registrierungsbuden geöffnet. Wer das Registrieren bisher versäumte, hole es also auf alle Fälle heute nachmittag noch nach. Man vergesse nicht, daß dies die letzte Gelegenheit ist!

Von den verschiedenen Parteihauptquartieren aus wurde vom frühen Morgen an rastlos gearbeitet, um eine möglichst starke Registrierung zu erzielen und allem Anscheine nach war man ziemlich erfolgreich, denn in den meisten der Wahllokale herrschte reges Treiben. Tausende von Leuten wurden ausgeschickt, um säumige Wähler an ihre Pflicht zu erinnern und sie nötigenfalls per Automobil zu den Registrierungsbuden zu bringen. In jedem Chicagoer Bezirk sind Leute bis zum Schluß der Registrierungsbuden an der Arbeit.

Die beiden republikanischen Faktionen arbeiten heute noch nicht vereint, sondern wirken gesondert auf eine große Registrierung hin. Die Demokraten stehen ihnen nicht nach; sie wissen, daß sie vor allem eine starke Registrierung benötigen, wenn sie im nächsten Monat siegen wollen. Vorsitzender Dailey von der demokratischen County-Organisation erklärte heute mittag, er nehme an, daß bis zum Schluß der Registrierungsplätze heute abend über 90 Prozent aller Demokraten, Männer und Frauen, registriert sein würden.

Da heute ein gesetzlicher Feiertag, Kolumbus-Tag, ist, wird jeder Zeit finden, seiner Bürgerpflicht nachzukommen. Das Countygebäude ist geschlossen; das Rathaus dagegen nicht, da der Stadtrat es versäumte, eine dahingehehende Anordnung zu treffen.

Tausende von Frauen ermahnen in allen Bezirken der Stadt die Stimmgeberinnen, sich nicht zu blamieren, sondern dafür zu sorgen, daß ihre Namen in den Wahllisten stehen, da sie als vollberechtigte Stimmgeberinnen ihre Pflicht zu erfüllen hätten.

Kanzleivorsteher James F. Sullivan von der städtischen Wahlbehörde nahm heute mittag an, daß der Tag etwa 525,000 weitere Registrierte bringen werde, sodaß sich die Gesamtzahl der registrierten Wähler und Wählerinnen auf 900,000 belaufen dürfte.

Jede Stimme von Wichtigkeit!

Wer sich nicht bereits am 2. Oktober registrieren ließ, muß heute, am zweiten und letzten Registrierungstage, das Versäumte nachholen, sonst geht er seines Stimmrechts verlustig. Angesichts der außerordentlichen Bedeutung der bevorstehenden Wahl sollten jeder deutschamerikanische Bürger und jede deutschamerikanische Bürgerin ihre Pflicht tun. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr heute abend geöffnet.

Operation notwendig.

Befinden des Königs von Griechenland infolge Affenbisses überaus ernst.

Athen, 12. Okt. Der Zustand des Königs Alexander von Griechenland hat sich bedeutend verschlimmert. Es hat sich ein heftiges Fieber eingestellt und das Befinden des Königs wird für sehr ernst erachtet und auf telegraphische Weisung hin befindet sich ein französischer Arzt von Otranto nach Athen unterwegs, um eine Operation vorzunehmen. Der König wurde bekanntlich vor einiger Zeit von einem Affen gebissen, als er den Affen und einen Hund, die gegen einander losgegangen waren, zu trennen versuchte.

Flieger erfroren.

Genf, 12. Okt. Das Geheimnis bezüglich des Schicksals eines finnischen Armeeoffiziers und eines italienischen Fliegeroffiziers, die einen Flug von Mailand nach Finnland unternommen hatten, und seit dem 7. September verschwunden waren, ist nunmehr aufgeklärt worden. Die starrerfrorenen Leichen der Beiden wurden in der Nähe des Gipfels des Toedi Berges in einer Höhe von nahezu 12,000 Fuß gefunden. Das Flugzeug befand sich in der Nähe der Leichen und war bei einem Absturz ziemlich beschädigt worden.

Süd Tyrol jetzt italienisch.

Wien, 12. Okt. Süd Tyrol, das im Friedensvertrag von St. Germain Italien zugesprochen worden, ist nunmehr definitiv in den Besitz Italiens übergegangen.

Die Hartkohlenfrage.

Präsident Wilson beruft Konferenz ein, um angebliche Unebenheiten der neuen Lohnskala auszumerzen.

Washington, 12. Okt. Präsident Wilson hat heute die Vertreter der Hartkohlengräber benachrichtigt, er würde darum nachsuchen, daß am 18. Oktober in Scranton, Pa., eine gemeinschaftliche Sitzung der Grubenarbeiter und der Grubenbesitzer stattfände, um etwaige Unebenheiten in den kürzlich verfügten Lohnsätzen auszumerzen.

Der Präsident beglückwünschte in seiner Depesche die Grubenarbeiter dazu, daß sie den Weisungen der Lohnkommission so prompt nachgekommen seien. Die betreffende Depesche war an John Collins, Scranton; Thomas Kennedy, Hazelton, Pa.; C. J. Golden, Shamokin, Pa., und an Phillip Murray, den internationalen Vizepräsidenten der United Mine Workers in Indianapolis, gerichtet, und der Präsident bemerkt, er würde den ihm telegraphisch übermittelten Wünschen der Hartkohlengräber entsprechen und die gewünschte Konferenz zur Ausgleichung der Unebenheiten auf den 18. Oktober nach Scranton einberufen.

Der Whiskeyschmuggel.

Regierung geht angeblich mit der Absicht um, ausländische Schiffe, deren Mannschaften Schnaps schmuggeln, zu beschlagnahmen.

Washington, 12. Okt. Agenten des Bundesgeheimdienstes sollen, wie es heißt, Beweise dafür gesichert haben, daß die Matrosen vieler ausländischer Schiffe systematisch Schnaps nach den Vereinigten Staaten hineinschmuggeln, und dieses dürfte zur Folge haben, daß die betreffenden Schiffe von den Bundesbehörden beschlagnahmt und kurzer Hand verkauft werden.

Im Binnensteueramt ist man der Ansicht, daß dem Whiskyschmuggel, der in den jüngsten Monaten namentlich an der Küste des Atlantischen Ozeans bedeutend zugenommen hat, am Besten dadurch Einhalt geboten kann, daß man die Bestimmungen des Volstead-Gesetzes scharf vollstreckt. Kraft dieser Bestimmungen hat die Regierung das Recht, alle Fahrzeuge zu beschlagnehmen, die zum gesetzwidrigen Transport von Whisky benutzt werden. Wennschon durch die Beschlagnahme von ausländischen Schiffen möglicherweise Mißhelligkeiten mit anderen Ländern herbeigeführt werden könnten, so sollen sich die Beamten, die mit der Durchführung der Prohibition betraut sind, darüber einig sein, daß wenn etliche Schiffe weggenommen werden, der Schnapsschmuggel sehr bald aufhören wird.

Entmenschter Vater.

Farmer bei Lansing, Mich., tötet seine beiden Töchterchen mit Chloroform und verscharrt die Leichen.

Lansing, Mich., 12. Okt. Earl Ropp, ein hier in der Nähe ansässiger Farmer hat heute, den Angaben des Sheriffs Silsbee zufolge, gestanden, daß er gestern seine beiden, 2 resp. 3 Jahre alten Töchtern durch Chloroform getötet und die Leichen im Red Cedar River eingescharrt hat.

Die beiden Mädchen befanden sich gestern mit dem Vater auf dem Felde und als er am abend allein heimkehrte, versicherte er seiner Frau, die mit einem vor sechs Tagen geborenen Söhnchen im Bette lag, die beiden Mädchen würden sehr bald zu Hause sein. Kurze Zeit später begab er sich zum Sheriff und legte das Geständnis ab, daß er die beiden Mädchen umgebracht hatte.

Hoffentlich stimmts.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten in Deutschland angeblich dem Zusammenbruch nahe.

Washington, 11. Okt. Wie dem Staatsdepartement aus „bestinformierter Quelle Berlins" gemeldet worden, steht ein Zusammenbruch der Partei der Unabhängigen Sozialdemokraten unmittelbar bevor. Laut den im Staatsdepartement eingetroffenen Nachrichten wird sich gelegentlich der morgen in Halle stattfindenden Konvention der Partei ein Flügel loslösen und beide Faktionen werden dann völlig getrennt weiterbestehen.

Nonnen sollen von Stimmrecht Gebrauch machen.

Baltimore, 12. Okt. Kardinal Gibbons hat heute durch seinen Sekretär eine Aufforderung an die Nonnen der verschiedenen Orden der katholischen Kirche ergehen lassen, sie sollten von ihrem Stimmrecht ebenso wie andere Frauen bei den Wahlen Gebrauch machen.

Zwei Tote bei Explosion.

Hannibal, Mo., 12. Okt. Gelegentlich einer Explosion in den Steinbrüchen der Atlas Portland Cement Company in Ilasco, drei Meilen südlich von hier, sind zwei Personen um's Leben gekommen, während ein Mann verletzt wurde.

Riesenstreik in Sachsen.

London, 12. Okt. Laut hier eingetroffenen Nachrichten haben 600,000 Mann städtischer Arbeiter in Sachsen die Arbeit niedergelegt, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen.

Raubmord?

Alex Cooper tötlich verwundet auf der Straße aufgefunden.

Von Banditen niedergeschossen.

Wegelagerer jagte dem Fleischer Wm. Durkin eine Kugel ins Bein. — Diebeshatz in Ravenswood. — Polizei glaubt guten Fang gemacht zu haben.

Der 30 Jahre alte Alex Cooper, 1651 Claremont Ave., wurde heute morgen in der Frühe, um etwa 5 Uhr, von Straßenräubern angefallen und durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verwundet. Straßengänger eilten ihm zur Hilfe und fanden ihn, sich in Schmerzen windend, an Division und Paulina Str. auf dem Bürgersteige liegend. Sie veranlaßten seine Ueberführung ins County Hospital, wo die Aerzte erklärten, es sei wenig Hoffnung für seine Wiederherstellung vorhanden. Cooper befand sich auf dem Heimwege, als er angefallen wurde, und vermochte der Polizei keine Angaben zu machen, die zur Auffühung der Banditen führen könnte.

Der 30 Jahre alte Fleischer William Durkin, 2731 N. Clark Str., wurde, auf dem Heimwege begriffen, an Sangamon und Polk Str. von Wegelagerern ins rechte Bein geschossen. Seine Angreifer haben keine Spur hinterlassen.

Leider entkommen.

In den Straßen von Ravenswood kam es im Verlaufe der verflossenen Nacht zu einer wilden Jagd zwischen der Polizei und vier Einbrechern, die sich auf eine Entfernung von etwa sechs Block erstreckte und in deren Verlauf mehrere Schüsse abgefeuert wurden, ohne daß es gelang, der Banditen habhaft zu werden. Ein Autolenker hatte das Quartett dabei überrascht, wie es sich bemühte, sich Eingang in die Apotheke George Bronsons, Nr. 4159 N. Robey Str., zu verschaffen. Er begab sich eiligst in seiner Kraftmaschine nach der nahegelegenen Wache und stattete Meldung ab, worauf sich ohne Aufschub eine Abteilung Polizisten nach der bezeichneten Stelle aufmachte. Eine Hetze auf Tod und Leben setzte ein, doch gelang es den Banditen, zu entkommen.

Henry White, Nr. 2248 Southport Ave.; Louis Weinold, 22 Jahre, Nr. 1254 Van Buren Straße; Jas. Morris, Nr. 1641 S. Spalding Ave., auf die die Polizei bereits seit einiger Zeit vergebens fahndete, wurden gestern abend auf der Austin-Wache hinter Schloß und Riegel gebracht, nachdem sie angeblich Chas. Lang, Nr. 3809 West North Ave., den Weg vertreten und ihm seine Barschaft abgenommen hatten.

Angeblicher Erpresser entwischt.

Bryant Caudill, der unter Todesdrohungen vom republikanischen Gouverneurskandidaten Len Small von Illinois $40,000 erpressen wollte, entkommen.

Kankakee, Ill., 12. Okt. Bryant Caudill, alias Byran Candill, der am verflossenen Samstag zusammen mit Newcomb Palmer in den Anklagezustand versetzt worden war, weil sie den Versuch gemacht haben sollen, unter Todesdrohungen $40,000 vom republ. Gouverneurskandidaten Len Small zu erpressen, ist aus dem hies. Staatshospital entkommen. Er wurde dort eines Nervenleidens wegen behandelt. Mehrere Bürgeraufgebote suchen jetzt nach ihm.

Kongreßabgeordneter Joe Cannon von Unfall betroffen.

Danville, Ill., 12. Okt. Der Kongreßabgeordnete Jos. G. Cannon kam in seinem Keller, als er auf ein Stück Kohle trat, so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Knochen des linken Handgelenks brach.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Möglicherweise Gewitterschauer heute nachmittag oder heute abend. Morgen klar und etwas kühler. Frische südwestliche bis westliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; im äußersten Norden wahrscheinlich örtliche Gewitter heute nachmittag oder abend; morgen im Norden etwas kühler.

Wisconsin: Regenschauer heute nachmittag und heute abend; im Südwesten heute abend kühler; morgen im allgemeinen klar.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas kühler im östlichen und im mittleren Teile.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer im Norden; heute abend im Südosten wärmer, morgen im Norden kühler.

Niedermichigan: Heute abend und morgen unbeständig, wahrscheinlich Regenschauer; heute abend wärmer, morgen im Westen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:14.
Sonnenaufgang, morgen: 7:00.
Monduntergang: Heute abend 6:34.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	68	3 Uhr morgens	65
4 Uhr nachm.	68	4 Uhr morgens	64
5 Uhr nachm.	67	5 Uhr morgens	64
6 Uhr nachm.	65	6 Uhr morgens	63
7 Uhr abends	66	7 Uhr morgens	63
8 Uhr abends	66	8 Uhr morgens	63
9 Uhr abends	65	9 Uhr morgens	65
10 Uhr abends	65	10 Uhr vorm.	68
11 Uhr abends	67	11 Uhr vorm.	71
12 Uhr mitternacht	69	12 Uhr mittags	73
1 Uhr morgens	60	1 Uhr nachm.	76
2 Uhr morgens	67	2 Uhr nachm.	77

Die Präsidentschaftskampagne.

Harding und Cox befinden sich beide zur Zeit auf Redetouren.

Marion, O., 12. Okt. Bundessenator Warren G. Harding, der republikanische Präsidentschaftskandidat, trat heute wieder eine Redetour an. Er wird heute abend in Chattanooga eine Rede halten und dann Kentucky, Tennessee und Indiana bereisen und gedenkt am Sonntag wieder daheim zu sein.

Senator Harding erließ, um einige irtümliche Auffassungen seiner kürzlichen Rede in Des Moines zu beheben, eine Erklärung bezüglich seiner Stellungnahme zur Völkerliga.

Der Senator ist, wie es in dieser Erklärung heißt, unwandelbar gegen das Völkerligaabkommen in dessen gegenwärtiger Fassung. Er ist zu Gunsten einer Vereinigung der Völker, die auf eine Verhütung der Kriege und eine bessere Verständigung zwischen den einzelnen Ländern erzielt.

Eine derartige Vereinigung kann nach der Ansicht Hardings geschaffen werden, ohne daß die Verfassung der Vereinigten Staaten zu Schunden gemacht wird. Der Senator ist der Ueberzeugung, daß die Welt stets auf den Gerechtigkeitssinn der Vereinigten Staaten bauen kann und es daher töricht und ungesetzlich sein würde, unsere Sympathie an etwaige selbstsüchtige Bestrebungen ausländischer Mächte anzuketten, deren Ideale nie mit den unserigen übereingestimmt haben.

Der Senator versprach schließlich, daß im Falle seiner Erwählung zum Präsidenten er bezüglich der Frage des Völkerbundes sich mit dem ganzen Volk beraten würde.

Peoria, Ill., 12. Okt. Gouverneur Cox von Ohio kehrte heute nach Illinois zurück, nachdem er gestern abend in einer überaus begeisterten Versammlung in St. Louis gesprochen hatte. Im Laufe des heutigen Tages wird der demokratische Präsidentschaftskandidat auch in Indiana reden. Er wird auf der Reise von hier bis Lafayette mehrfach von seinem Zuge aus sprechen und heute abend in Lafayette eine Rede halten.

Er beabsichtigt während seiner Reden seine Stellungnahme zugunsten der Völkerliga weiter zu betonen und auch neue Angriffe auf Senator Harding und Expräsident Taft wegen ihrer Haltung dem Völkerligaabkommen gegenüber fortzusetzen.

Frankreich will nicht.

Deutschland soll die Beteiligung an einer Finanzkonferenz nicht gestattet werden.

Paris, 12. Okt. Frankreich hat antwortlich der kürzlichen Note des englischen Ministers des Auswärtigen, Curzon, in welcher die Abhaltung einer Finanzkonferenz in Vorschlag gebracht worden, den Vorschlag gemacht, die Finanzkonferenz solle in Brüssel stattfinden. So meldet „Le Petit Parisien" mit dem Hinzufügen, Frankreich bestehe darauf, daß alle Vertreter der Alliierten zu dieser Konferenz der Wiedergutmachungskommission angehören, und daß die Vertreter Deutschlands nicht zu der Konferenz zugelassen werden sollten.

Der belgische Premierminister de la Croix befindet sich in London und „Le Petit Parisien" will in Erfahrung gebracht haben, der Zweck des Besuchs des belgischen Premierministers in London sei, die Ansichten, die man hier und in Brüssel mit Bezug auf die Kriegsentschädigungsfrage hegt, mit denen Londons in Einklang zu bringen.

Wiener Postbeamte streiken.

Wien, 12. Oktober. Das gesamte Personal der Postsparbank, an die 2000 Mann, legte heute die Arbeit nieder, um schnellere Beförderung und bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Der Tagumsatz der Bank beläuft sich auf eine Milliarde Kronen. Das Publikum ist ob des Ausstandes höchstlich erbittert und es wurde heute der Versuch gemacht, das Bankgebäude zu stürmen.

— Die sämtlichen Passagiere des „Nieuw Amsterdam", 1382 an der Zahl, mußten sich in New York impfen lassen, weil im Zwischendeck ein Blatternfall entdeckt worden war. Die Zwischendeckspassagiere werden bis auf weiteres zurückgehalten werden, während die Kabinenpassagiere, unter denen sich der Geigenvirtuose Fritz Kreisler und C. Nikolai von der Chicagoer Oper befinden, fast sofort von Bord gelassen wurden.

Laßt Euch registrieren!

Heute ist der zweite und letzte Registrierungstag. Wer nicht bereits am Samstag, dem 2. d. M., seinen Namen in die Wählerlisten eintragen ließ, muß, wenn er nicht seines Stimmrechts verlustig gehen will das Versäumte heute nachholen. Es ist dieses die einzige sich noch darbietende Gelegenheit. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl ist es unbedingt nötig, daß jeder deutschamerikanische Bürger und jede deutschamerikanische Bürgerin ihre Stimme abgeben, sie können dieses aber nur, wenn sie registriert sind. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr heute abend geöffnet.

Ihre Diamanten dahin

Gast des Blackstone Hotels um wertvolle Schmucksachen erleichtert.

Ein Betäubungsmittel.

Der Räuber, dem auch in Newport und in Palm Beach verschiedene reiche Frauen zum Opfer gefallen sein sollen, wird von der Polizei gesucht.

Die Polizei fahndet eifrig auf einen geriebenen Hochstapler, dessen Spezialität es ist, mit irdische Gütern reich gesegnete Frauen in seine Netze zu locken, sie mit einem narkotischen Mittel, das in Getränken serviert wird, zu betäuben und dann um Diamanten und andere wertvolle Schmucksachen zu erleichtern.

Zu seinen Opfern gehört eine in den Gesellschaftskreisen der Südseite bekannte Dame, die nach vierstündiger Bewußtlosigkeit in einem Zimmer des Blackstone Hotels erwachte und die für sie schmerzhafte Entdeckung machte, daß ihr Diamantschmuck im Werte von etwa $10,000 verschwunden war. Der Dieb war geflüchtet, hatte aber eine Handtasche mit fünf Telephonbüchern, sowie eine noch teilweise mit Whisky gefüllte Flasche zurückgelassen, die nun von der Polizei nebst der ihr gelieferten Personalbeschreibung bei der Aufarbeitung des Falles als Anhaltspunkte benützt werden.

Der Name der betreffenden Frau, die um eine so trübe Erfahrung reicher und $10,000 ärmer geworden ist, wird vorläufig noch geheim gehalten. Ihren Angaben gemäß unternahm sie vor wenigen Wochen mit ihrem Gatten eine Reise nach dem Süden und benutzte dazu ein Dampfboot. Unterwegs wurden sie mit einem modern gekleideten jungen Manne bekannt, der sich Williams nannte und für den Geschäftsleiter einer großen Fabrik im Osten ausgab. Er machte durch sein freundliches und zuvorkommendes Wesen einen guten Eindruck auf ihren Gatten, der bald innige Freundschaft mit ihm schloß und ihn einlud, ihn in Chicago zu besuchen, so bald er von seiner Reise zurückgekehrt sein werde.

„Kürzlich", so erzählte die Frau der Polizei, „wurde ich vom Blackstone Hotel aus von Herrn Williams über das Telephon angesprochen. Als ich ihm mitteilte, daß mein Gatte nicht zu Hause war, bat er mich, mit ihm auszugehen. Ich hatte zuerst keine Lust hierzu, da ich aber alt genug bin, um seine Mutter sein zu können, folgte ich schließlich doch seiner Einladung. Im Blackstone Hotel angekommen, führte er mich in ein Zimmer und reichte mir ein Glas Likör, nach dessen Genuß mir die Sinne schwanden. Es war 1 Uhr nachmittags, als ich das Hotel betrat, und als ich um 5 Uhr mit schwerem Kopfe erwachte, war Williams verschwunden, und mit ihm vermißte ich auch meine Diamanten."

Williams hat nach Angabe der Polizei noch mehrere andere Opfer hier gefunden. Auch in Newport und Palm Beach soll er schon erfolgreich operiert haben.

Erleichterten ihn um $446.

Drei mit Revolvern bewaffnete Banditen sprangen gestern abend an Stony Island Ave., zwischen der 56. und 57. Str., von einem Automobil und erleichterten den im Hause 5300 Michigan Avenue wohnhaften Louis Goldfarb um $446 in barem Gelde, sowie einen auf $35 lautenden Check. Mit Worten des Dankes für die reiche Beute bestiegen die Strolche ihren Kraftwagen wieder und fuhren rasch davon.

Sehr optimistisch.

Vorkriegspreise im nächsten Sommer prophezeien Handelsagenten.

Elfhundert Handelsagenten, welche Einkäufe in den Vereinigten Staaten und Kanada besorgen, tagen im Congreß Hotel und besprechen die Waarenpreisverhältnisse. Hinter diesen Herren, die mit den Verhältnissen genau vertraut sind, steht eine Kaufkraft von angeblich zehn Milliarden Dollars, und alle stimmen darin überein, daß der Abbau der Preise weitergehen wird, bis diese im nächsten Sommer auf den Stand, den sie vor dem Kriege hatten, hinabgesunken sein werden.

„Bis zum Frühjahr werden die Preise der meisten Waaren sich um mindestens 20 Prozent vermindert haben", sagte J. P. Davis, der Präsident der Chicagoer Vereinigung der Einkäufer. „Baumwoll- und ähnliche Waaren, sowie Stahl und Nahrungsmittel werden sogar um 35 Prozent im Preise herabgehen."

Auf einen Rückgang der Bauholzpreise ist jedoch nach Ansicht von Edward Hines keine Aussicht vorhanden, doch hat auch dies angeblich sein Gutes, da durch die hohen Preise Vergeudung verhütet wird, wie Herr Hines sagt. Hines tritt für Abschaffung der Steuern auf Land ein, welches Bauholz liefert.

Union Liberty Dept. Store

Milwaukee Ave.'s feinster Departmentladen

1272-74-76-78 Milwaukee Ave.
Möbel-Annex 1257-59 N. Paulina St.

Milwaukee Ave.'s feinster Departmentladen

Sensationelle Bargains für Mittwoch

Für den geschäftigen Verkauf am Mittwoch offerieren wir seltene Bargains im ganzen Laden — die Preise, sind die niedrigsten je notierten für erstklassige Waren. Jede sparsame Frau wird den Wunsch hegen, an diesen Bargains sich zu beteiligen — dieselben stehen außerhalb der gewöhnlichen Werte. Hunderte anderer feiner Bargains in fertiger Kleidung, Millinery, Rugs, Möbeln und Haushaltungs-Artikeln — faktisch jedes Departement des Ladens ist vertreten. — Bitte, kommet zeitig. —

Blankets
Baumwollene Sheet Blankets; 50 bei 72 — reguläre $3.50 Werte, speziell zu 2.59

Crib Blankets
Crib Blankets — 29 bei 39 — regulärer $1.39 Wert; speziell das Stück zu nur 98c
Dritter Floor.

Fruit-of-the-Loom und „Hope" Muslin
In der ganzen Welt als das feinste, das gemacht wird, bekannt — der reguläre Preis ist 42c — (nur 20 Yards an jeden Kunden);
Yard 20c Yard
Dritter Floor.

Outing Flanell
36-zölliger Outing Flanell — regulär 49c Wert — 20 Yards an jeden Kunden; speziell Yard zu 29c

Pepperell Bettücher
9-4 Pepperell Sheeting — die reguläre $1.25 Sorte — speziell die Yard für nur 69c
Dritter Floor.

Männer u. Knabenschuhe
Dreß Schuhe für Männer — in schwarzem und lohfarbigem Calfskin, englische Leisten — alle Größen, ein Schuh, welcher überall für $6.00 u. teurer verkauft wird; hier morgen speziell zu nur

3.50
Haupt Floor

Mädchenkleider, Schuhe
Kleider für Kinder — aus reinwollener Serge, fein für die Schule, Größen 3 bis 8 Jahre; diese Kleider sind äußerst praktisch, hübsch und warm und leisten ausgezeichnete Dienste — herabgesetzt von $10.75 für morgen auf nur
4.98
Zweiter Floor.

Mädchen-Mäntel
Chinchilla Mäntel für Mädchen — sehr gute Stoffe — mit Zwischenfutter; warme, lange Mäntel, Größen 3 bis 10; Mütter, dies ist der beste Bargain in der Stadt, herabgesetzt von $13.75 auf nur
10.45
Zweiter Floor.

Outing Schuhe
Elkskin Outing Schuhe für Männer, schwarz und Ivory farbig, solide Leder-Sohlen, alle Größen; sehr speziell zu nur 4.15
Haupt-Floor.

Kinder-Schuhe
Schwarze und lohfarbige Kid Knöpf- u. Schnür Schuhe f. Kinder, gewendete Ledersohlen, Größen 2 bis 8; großer Bargain zu .. 1.79
Zweiter Floor.

Knaben-Strümpfe
Schwer gerippte Strümpfe für Knaben, nahtloser Fuß, schwarz, dreifaches Knie, echt schwarz, Größen 6 bis 9½ — 59c wert, Paar zu 39c
Haupt-Floor.

Baby-Kleider
Weiße Lawn Kleider für Babies — mit Spitzen besetzte Yoke und Saum — reguläre $2.45 Werte — herabgesetzt auf nur 1.89
Zweiter Floor.

Baby-Bonnets
Babies Bonnets — Seide, — fancy bestickt und besetzt — reguläre $2.45 Werte — sehr speziell offeriert für nur 1.75
Zweiter Floor.

Männer Union Suits
Natural wollene Jersey gerippte Union Suits für Männer, — in weitem Schnitt, — $3.50 Werte, speziell zu nur..................... 2.75
Haupt-Floor.

Männer-Unterzeug
2-Stücke wollenes Lambsdown Männer-Unterzeug, alle Größen — $3 Werte, speziell markiert morgen jedes zu.. 1.95
Haupt-Floor.

Männer Unterzeug
Zwei Stücke ganz wollene Jersey geripptes Unterzeug für Männer — $2.00 - Werte, speziell für morgen, das Kleidungsstück zu nur................. 1.65
Haupt-Floor.

Fibre Carpet Besen
Fibre Teppich - Besen — haben fünf Fuß langen befestigten Griff; halten länger als die gewöhnlichen Besenkorn - Besen, 1 an Jeden; speziell zu nur..................... 23c
Vierter Floor.

CANDY
Old Fashion Full Cream Caramels, die 60c Sorte, speziell für morgen, das Pfund zu nur.................... 39c

Aluminium Saucepan
Zwei Quart Aluminium Sauce Pan — verzinnt, Stahlgriff, — extra schwere Gauge Metall, — $1.25 Wert, — nur eine an Jeden — speziell, zu......................... 59c
Vierter Floor.

Die niedrigsten Grocery-Preise in der Stadt

Richelieu Borax — 1 Pfund Paket für nur 15c

Gold Medal oder Ceresota Mehl, 24½ Pf. Sack, 1.64

Swifts Pride Wäscheseife — 10 Stücke für...... 39c

Literator kalif. gelbe Baumpfirsiche, große, in schwerem Syrup, Nr. 3 Büchsen, — per Büchse............ 30c

Plymouth Rock String-Bohnen — Nr. 2 Büchsen, drei Büchsen für 35c

Holland Maid Senf Dressing, 10 Uz.-Jars, 3 f. 25c

Monarch Catsup, — große Flasche für........... 22c

Bouquet Mt. fort. Preserves, 9 Uz.-Jars, per Jar........... 25c

Enge Welt und enge Winkel.

Roman von Else Meerstedt.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

Julchen Quendolin stand in der guten Stube vor dem Goldrahmenspiegel, der vom Fußboden bis zur Decke reichte. Wären die Flammen aus den Gipsstuck-Fackeln, die ihn krönten, noch kühner herausgelodert, dann hätte Madame Quendolin den Spiegel, als sie ihn von ihrer seligen Mutter erbte, auf dem Hausboden unterbringen müssen, anstatt daß er, wie jetzt, das schönste Stück der guten Stube bildete. Wer auch kam, die Hoffweilern, Bröſikes, Webern, jede bewunderte wieder aufs neue den schönen Spiegel, in dem man sich in der Länge und in der Breite sehen konnte. Für die Korpulenteste in der umfangreichsten Krinoline reichte er zu und für die lange Hoffweilern, die sich bei sich zuhause nur bis zum Kinn sehen konnte. Die Bekrönung Madame Hoffweilers spiegelte sich in dem blanken Mahagonierahmen, in den der Spiegel eingelassen war. Zwar weniger deutlich — aber bei Leuten von Madame Hoffweilers Exterieur konnte die Undeutlichkeit nur schmeicheln. Madame Quendolin aber dachte, daß sie im Städtchen wohl diejenige sei, die die beste Verwendung für den Spiegel habe, denn was er in den teils recht töchterreichen Familien des Städtchens zurückzustrahlen hätte, kam doch lange nicht dem Bilde gleich, das ihr Julchen bot. Madame Quendolin war eitel auf ihr Julchen und eitel auf den Schwiegersohn, den sie zwar noch nicht hatte, der aber sicher kommen würde. Dafür wollte sie schon sorgen, wenn das Kind, ihr Julchen, vielleicht zu dumm oder zu blind war. Und bald mußte er kommen! Julchen war freilich erst achtzehn, aber jung gefreit, hat noch niemand gereut!

Julchen Quendolin blickte in den Spiegel, auf den sie nach ihrer Mutter Meinung das meiste Anrecht hatte. Nichts war in ihren Mienen zu lesen, daß sie ihrer Mutter Ansicht teilte. Im Gegenteil, sie schien nicht ganz mit sich zufrieden zu sein. Wieder und wieder strich sie an dem schwarz- und weißgestreiften Kleide hinab, das sich nach unten zu bauschte und eine schmale, feine Taille zeigte. Sie strich wie ärgerlich über die weißen Glasknöpfe, die die Taille schlossen. Die Frühlingssonne funkelte drinnen, daß sie blinkerten und glitzerten wie das Wasser im Goldfischglas.

Einen Augenblick überlegte Julchen. Dann wandte sie sich und ging mit kurzen, schwebenden Schritten durch die offene Tür ins Nebenzimmer, ihr Schlafgemach und kleines Reich. Sie zog die oberste Schublade der Kommode aus gelbem Kirschbaumholz auf, deren Maserung groteske Köpfe und Gesichter zeigte, und entnahm ihr einen langen, breiten, schwarzen Spitzenschal. „Jetzt bist Du noch zu jung, mein Kind, so etwas zu tragen," hatte die Muhme Kattelmann gesagt, als sie ihr den Schal vor einem Jahr schenkte — 's war kurz vor ihrem Tode — „aber wenn Du einmal junge Frau sein wirst, kannst Du bei feierlichen Anlässen Staat damit machen. Mein Seliger brachte ihn mir . . ." und nun kam die ganze Geschichte des Schals.

Junge Frau war nun Julchen wohl noch nicht, aber der feierliche Anlaß war da, der Muhme Schal aus der Dunkelheit der Kommodenschublade ans Licht zu bringen. Im Grabe umdrehen würde sich die Muhme schon nicht, daß Julchen nicht bis zur vorgeschriebenen Zeit wartete. Außerdem war es ja auch nur das eine Mal, daß sie ihn tragen wollte, um den Knöpfen damit das Blitzen zu verbieten. Herr Anselmus Anderlind könnte sich beleidigt fühlen, wenn sie so an seiner Mutter Sarg träte.

Und sie dachte an die bösen Blicke, mit denen die alte Frau stets die Nachbarn angeschaut hatte. — Es war ja Torheit, so etwas zu denken, aber die Lider über den dunklen, stechenden Augen würden sich sicher noch einmal zu einem höhnischen Blick auf ihre, auf Julchens weiße, blitzende Glasknöpfe heben. Und die dünnen, schmalen Lippen würden zu Anselmus Anderlind sagen: „Die Eitelkeit verfolgt die jungen Frauenzimmer doch überall hin — meinetwegen kommt die doch nicht — Deinetwegen kommt sie! Meinst Du, daß die eine gute Frau werden würde, wenn sie an Deiner Mutter Sarg mit zwei . . . ."

Julchen Quendolin erschrak und schämte sich vor ihrem eigenen Gedankengang und vor dem, den Anselmus Anderlind haben könnte, von der alten Frau im Sarge inspiriert. Sie hatte das schwarz- und weißgestreifte Kleid auch gar nicht anziehen wollen. Ihre Mutter hatte es gewollt, weil es ihr stände. Ein leises Unbehagen stieg in Julchen auf, weil die Mutter ihr dadurch etwas zu verstehen gegeben hatte, über das Julchen noch nicht einmal mit sich selbst gesprochen hatte. Blitzschnell war es in ihr aufgetaucht, als sie am gestrigen Morgen die Fensterladen zurückgeschlagen hatte, und aus den gegenüberliegenden Fenstern, vor denen sich seit Wochen die grau- und weißgestreiften Rouleaux nicht gehoben hatten, die weißen Gardinen flatterten . . . .

In ihr gewesen war es wohl schon länger — aber als sie wußte, daß Frau Anderlind tot war, wagte sie zum ersten Male vor sich selbst, ihre Gedanken über die Straße zu Anselmus zu schicken.

„Julchen!" Der Mutter etwas schrille Stimme hallte durchs Haus. Schnell legte Julchen den Schal, den sie in Gedanken versunken in der Hand gehalten hatte, um das feine, fräunliche Hälschen und zupfte ihn zurecht, daß er die Schultern bedeckte, die aus dem weit und rund ausgeschnittenen Kleide hervorschauten. Dann strich sie über den dunklen, glänzenden Scheitel, über die Zöpfe, die über den Schläfen angeflochten waren, sich wie ein Kranz um die Ohren legten, daß diese frei blieben, und am Hinterkopf zu einer Acht aufgesteckt waren. Und dann ging sie hinunter.

Auf der gewundenen Treppe kam ihr schon die Mutter entgegen, etwas erhitzt, etwas echauffiert, als versäume Julchen bereits etwas mit ihrem Zögern.

„Aber Julchen, wo bleibst Du denn? Die Kranzblumen werden inzwischen welk! Der Herr Anderlind wird denken, wir haben extra aufgeblühte hineingebunden, weil uns die anderen zu schade waren!"

Als Julchen aus dem Dämmer der Treppe auf die helle Diele trat, bemerkte Madame Quendolin den Erbschal. Sie wollte schon eine Bemerkung machen von unkleidsam, besann sich aber schnell. Der schwarze Schal würde zu Herrn Anselmus vom Gemüt der Trägerin reden. So sagte sie nur: „Du brauchst den Schal nicht so krampfhaft über der Taille zusammenzuhalten, Julchen!" hing der Tochter den Kranz über den Arm, überblickte das Gesamtbild noch einmal prüfend und nickte. Sie war in dem gleichen Maße zufrieden, als Julchen innerlich ärgerlich war. Das Herrichten zu besonderen Zwecken mißfiel ihr. Wenn sie jemand gefallen wollte, so wollte sie sich aus sich selbst heraus schön machen u. nicht von anderen schön gemacht werden.

Dann schlug die Glocke der Haustür an. Sie schüttelte sich förmlich und konnte sich gar nicht wieder beruhigen. Und dann sah man Madame Quendolin mit flatternden schwarzen Spitzenfarben an dem lila unterlegten Häubchen — sie wußte, was einer Mutter zukommt, wenn sie eine erwachsene Tochter hat — Julchen mit leichten Schritten. Ungewollt zierlich setzte sie die Füße in blütenweißen Strümpfen, um die sich die schwarzseidenen Kreuzbänder der schwarzen Zeugschuhe wanden. Den Blick hielt sie gesenkt auf die Schneeglöckchen und Leberblümchen des Kranzes. Sie hatte ihn selbst gewunden in der Frühe des Morgens, mehr um Herrn Anselmus zu ehren als Madame Anderlind.

Die Tür des Trauerhauses öffnete sich, noch ehe Madame Quendolin den schwarzumwickelten Klopfer gerührt hatte. Neugierig war Madame Anderlinds alte Magd stets gewesen. Natürlich hatte sie hinter den gepunkteten Mullgardinen Ausguck gehalten.

Rosa heulte, daß sie der Bock stieß, als ihr Blick auf den Kranz fiel, der über Julchens Arm hing. „Der erste!" sagte sie schluchzend und benutzte ihre Blaudruckschürze als Taschentuch.

Ein Hochgefühl schwellte Madame Quendolins Busen. Das hatte sie fein gemacht, ohne daß sie es gewollt hatte! Der erste Kranz, von ihrem Julchen überreicht, mußte ja doppelten Eindruck auf Herrn Anselmus machen! Sie ließ sich aber nichts merken, sondern sagte nur würdevoll: „Ist der Herr zuhause . . . ?"

„Ich will 'n rufen, Madame Quendolin, er werd glei komm'n — er sitzt bei seinen Büchern." Und die Magd öffnete vor den beiden Frauen die Tür zum Sterbezimmer und schloß sie hinter ihnen wieder.

Madame Quendolin zog das Taschentuch, noch ehe sie einen Blick auf die Tote geworfen hatte, und hielt es in der Hand, jeden Augenblick bereit, durch Tränen ihr Mitgefühl zu bekunden. Julchens dunkle Augen forschten in dem Gesicht der Toten nach einer Aehnlichkeit des Sohnes mit der Mutter. Sie fand keine und war froh darum. Sie sah seitwärts auf das Taschentuch ihrer Mutter. Wie eine Parlamentärfahne hielt Madame Quendolin es in der Hand — die versteckten Feindseligkeiten gegen die Nachbarn, die aus dem Hause Anderlind gekommen waren, waren mit dem Tode der alten Frau erloschen! Die Friedensverhandlungen mit dem Sohne konnten beginnen. Zwar hielt man für ihn bereits die Fesseln bereit, in die Anselmus Anderlind als Ergebnis der Friedensverhandlungen hineinschlüpfen mußte, wenn sie ihm geschickt vorgehalten waren. Aber Hymens Ketten pflegen weniger zu drücken, wenn ein Mann — so wie Anselmus — bereits an die Obhut einer Frau gewohnt war. Wer sich als guter, gehorsamer Sohn erwiesen hatte, würde auch einen guten Ehemann abgeben.

Madame Quendolin wußte, daß sie nicht die einzige Mutter bleiben würde, die mit einem Blumenkranz und einer Tochter kam. Aber bequemer, als bei ihrem Julchen, konnte es Herr Anselmus nirgends haben — ihre Gärten stießen zusammen, weil sie das Ende der Sackgasse bildeten. Und was man so immer vor Augen sah, besonders, wenn es so hübsch war . . . .

Hier trat Herr Anselmus ein und zerriß jäh Madame Quendolins Gedankengang. Sie schritt auf ihn zu, spielte für ein paar Augenblicke die wortlos Ergriffene — aber bald ergoß sich ihr Redefluß ungehemmt über Anselmus Anderlind. Der war ein wenig verlegen, ein wenig linkisch, reichte erst der Mutter die Hand, dann Julchen. Julchen knixte nur und nestelte in Verlegenheit den Kranz von ihrem Arm. Aufschauen zu Herrn Anselmus mochte sie nicht. Sie hob ihre Augen nicht höher als bis zu den blütenweißen Vatermördern, die aus der schwarzen Halsbinde hervorschauten. Trotzdem wußte sie genau, wie Anselmus Anderlind aussah. Die Augen waren groß und blau, das aschblonde, wellige Haar war dicht über dem linken Ohr gescheitelt, ein paar kleine Bartstreifchen rechts und links von der Schläfe ausgehend bis zum halben Ohr, eine hohe, freie Stirn, eine kühne Nase. Und über dem allen das Ungeschick der Gelehrtenstube — in seinem Aeußern ein Prinz — in der Ungelenkheit seines Wesens ein Magister.

Anselmus hatte Julchen den Kranz abgenommen. Dabei hatte seine Hand ihren weichen, warmen Arm gestreift, von dem der Schal der seligen Muhme herabgeglitten war. Eine Sekunde dachte er nach. Dann legte er die Schneeglöckchen und Leberblümchen auf die Füße der Toten. Er blickte über Julchens dunklen Scheitel hinweg, trotzdem wußte auch er genau, wie sie ausschaute.

Madame Quendolin frohlockte. War der Tochter schon die Unbeholfenheit Anselmus' nicht entgangen, der Mutter erst recht nicht. Solche Männer sind leicht zu fangen, dachte sie in ihrer Erfahrenheit, wenn man sie nur beizeiten auf den rechten Weg bringt.

Und sie fing von dem frauenlosen Haushalt an zu reden, dessen Fäden alte Hände vielleicht losgelassen hätten, damit sie von den jungen aufgenommen werden könnten. Sie wurde sentimental und sprach vom treuen Mutterherzen, um dann auf das der noch treueren dereinstigen Gattin hinüberzugleiten. Sie sprach von den Mägden, die stets nur ihren eigenen Wegen nachgingen und blind und taub für das Wohlergehen der Herrschaft seien — Madame Quendolin war so deutlich, wie sie es einem Gelehrten gegenüber sein zu müssen glaubte.

Und Julchen blickte starr auf die Tote. Sie wartete auf den Widerspruch der alten Frau, wartete, daß sie den Finger heben und nach der Tür zeigen sollte. Im ganzen Städtchen war es bekannt gewesen, daß Madame Anderlind für ihren Anselmus keine Frau haben wollte, daß sie ihn deswegen so von allem abschloß, weil sie ihn für sich allein haben wollte. — Ja, daß sie sogar nicht geduldet hatte, daß er einen Beruf ergriff, nur um ihn vom Leben fern zu halten, um ihn nicht zu verlieren.

Und nun stand die alte Frau noch über der Erde, und ihre Mutter versuchte schon, die Wünsche der Toten mit Füßen zu treten.

Aber Madame Anselmus regte sich nicht. Sie duldete es sogar, daß Madame Quendolin dem lieben, verwaisten Herrn Nachbar wortreich Rat und Hilfe in allen häuslichen Angelegenheiten anbot — sie sei stets nach der Meinung ihres guten Mannes — Gott habe ihn selig — eine tüchtige Hausfrau gewesen und habe auch noch ihr Julchen gut angelernt. Und wenn der Herr Nachbar sich vereinsamt fühle — sie sähen ihn gern des Abends für ein Stündchen bei sich, auch an Sonntagen — ganz wie es ihm beliebe! „Ein alleinstehender Mann und ein paar alleinstehende Frauen — du lieber Gott . . ."

Nach diesem unvollendeten Satze und einem Seufzer, von dem man nicht wußte, ob er Madame Anderlind, dem seligen Quendolin oder den drei Zurückgebliebenen galt, reichte Madame Quendolin Anselmus die Hand. Schüchtern streckte ihm auch Julchen die ihre hin. Und wenn sie zu Anselmus empor und Anselmus zu ihr herniedergeschaut hätte, dann würde er eine leise Abbitte in Julchens Augen gelesen haben für der Mutter Taktlosigkeit.

Als Anselmus die Haustür öffnete — so viel verstand er doch von der Galanterie, daß man Gäste, besonders wenn es Damen waren, hinausgeleitete — konnte er bereits neue Gäste mit dem zweiten Kränzlein aus Schneeglöckchen, Leberblümchen und Immergrün begrüßen. Auch die Tochter fehlte nicht, der der Kranz über dem Arm hing. Nur daß Kalkulator Bärenbluts Alma — so konstatierte Madame Quendolin — viel weniger hübsch war als Julchen. Neben diesem Vorsprung, den ihr Julchen hatte, hatte sie noch den zweiten, daß sie Kalkulators Alma mit dem Blumenkranz zuvorgekommen war. So viele Plätze für Blumenkränze waren in Madame Anderlinds letztem Hause nicht zu vergeben. (Fortsetzung folgt.)

Die beste Hustenmedizin ist die daheim gemachte.

Das ist eine leichte Art, $2 zu sparen und doch die beste Hustenmedizin zu haben, die Ihr je versucht habt.

Ihr habt wahrscheinlich von diesem wohlbekannten Plan gehört, Hustensyrup zu Hause herzustellen. Aber habt Ihr ihn jemals gebraucht? Tausende von Familien in der ganzen Welt haben das Gefühl, daß sie ohne ihn kaum haushalten könnten. Er ist ein einfaches und billiges Mittel, aber die Art, wie er mit einem Husten umspringt, wird ihm bald einen dauernden Platz in Eurem Heim erwerben.

In eine Pintflasche gießt 2½ Unzen Pinex, dann tut einfachen Syrup aus granuliertem Zucker hinzu, um das Pint aufzufüllen. Oder gebraucht, nach Belieben, geklärten Molasses, Honig oder Corn-Syrup anstatt Zuckersyrups. Er schmeckt, so oder so hergestellt, gut, verdirbt nie und sichert Euch ein volles Pint besserer Hustenmedizin, als Ihr fertig für den dreifachen Geldbetrag kaufen könntet.

Es ist wirklich wundervoll, wie schnell dieses zuhause hergestellte Mittel einen Husten vertreibt—gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Es scheint sich durch jede Luftpassage zu drängen, löst einen trockenen, heiseren oder festsitzenden Husten, vertreibt Schleim, heilt die Schleimhäute und verschafft sofort Erleichterung. Vorzüglich gegen Halskitzel, Heiserkeit, Bräune, Bronchitis und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrierte Mischung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und wurde seit Generationen gegen Hals- und Brustleiden gebraucht.

Um Enttäuschungen zu verhüten, fragt Euren Apotheker um „2½ Unzen Pinex" mit Anweisung, und nehmt nichts anderes. Garantiert, absolut zufriedenzustellen oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.
o12,no9,d37,ja4f01,m31,29

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Hermann Jockisch.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Die Leipziger Muster-Messe.

Leipzig, am 3. Sept. 1920.

Wenn ich vor zwei Wochen bei einer Besprechung der Technischen Messe die Ansicht äußerte, es seien gewisse Elemente am Werke, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, gegen die Leipziger Messe zu arbeiten, so bestätigt die weitere Entwicklung die Richtigkeit dieser Auffassung. Wenigstens erblicke ich eine Bestätigung meiner Ansicht in der Haltung des Ausschusses der Zentralstelle der Interessenten der Leipziger Muster-Messe, der am 31. August hier zur Tagung zusammentrat und einstimmig der Anschauung Ausdruck gab, daß durch die Abhaltung anderer Messen neben der Leipziger die Vorteile, die in der Zentralorganisation der Ausstellung der jeweiligen neuesten Muster an einem Orte liegen, sowohl vom Standpunkte der Industrie als auch vom Standpunkte des Handels zum großen Teile illusorisch gemacht werden. Diese Erklärung wäre doch überflüssig, wenn eine solche Gefahr nicht bestünde!

Der Ausschuß legt, ohne die Entschließungsfreiheit der Mitglieder der Zentralstelle einengen zu wollen, diesen nahe, von einer Beschickung und von einem Besuch der neuen Messen abzustehen, soweit es sich nicht um besondere Fachausstellungen oder Veranstaltungen rein lokalen Charakters handelt. Die Versammlung, deren Teilnehmer 70 Vertreter der Industrie und des Handels in den verschiedenen Gegenden des Reiches waren, beschäftigte sich auch ihrerseits mit der Frage der Wiedervereinigung der Technischen mit der Allgemeinen Muster-Messe, die durch die Radauversammlung in Fluß gekommen war, und bekannte sich grundsätzlich zu der Meinung, daß der Wille der beteiligten Industrien den Ausschlag geben und ihren Wünschen in weitestgehender Weise im Rahmen des Möglichen entsprochen werden müsse. Der Vorstand der Zentralstelle soll durch zwei weitere Mitglieder aus den Kreisen der beteiligten Werke vermehrt werden, um den Willen der technischen Industrie besser bekunden zu können.

Zu der Auffassung, daß die Leipziger Messe einfach konkurrenzlos sei und daß in keiner anderen Stadt ein Unternehmen entstehen könne, das sie in den Schatten zu stellen imstande wäre, bekannte sich übrigens auch ein ausländischer Kaufmann, dem also niemand irgend eine Parteilichkeit wird nachsagen können. Wenn er weiter folgerte, es sei eigentlich schwer zu begreifen, daß das Leipziger Meßamt andere Meßunternehmungen in Deutschland als Konkurrenz betrachtet, so folgert er allerdings falsch; richtiger wäre es gewesen, zu sagen: es sei eigentlich schwer zu begreifen, daß andere Meßunternehmungen es immer wieder versuchen, mit Leipzig in Wettbewerb zu treten!

Eine ähnliche Wuchtigkeit wie die Leipziger Messe sie diesmal wieder zeigte, ist eben andernorts einfach undenkbar. Ueber 14,000 Aussteller waren vertreten, und die innere Stadt war vollständig von ihnen mit Beschlag belegt worden. Die Musterkollektionen boten in jeder Hinsicht ein geradezu glänzendes Bild. Aber das geschäftliche Ergebnis blieb hinter den Erwartungen zurück. Wieviel dazu der Transportarbeiterstreik zu Beginn der Messe und der eben ausgebrochene Straßenbahnerausstand beigetragen haben, muß unentschieden bleiben. Beides bedeutete auf jeden Fall eine schwere Schädigung der Messe; die Verkäufer konnten die Ausstellung nicht rechtzeitig eröffnen und sie brachen ihre Zelte vorzeitig ab, ja, es kommt heute sogar zu starken Musterverkäufen. Das ist eine Sünde wider die Meßgesetze; die Disziplin erscheint gelockert, der allgemeine moralische Verfall färbt leider auch auf die Messe ab.

Die Hauptursache für das Ausbleiben des geschäftlichen Erfolges liegt indessen in der Höhe der geforderten Preise. Deutschland kann sie nicht mehr zahlen und das Ausland will es nicht. Hier liegt eine große Gefahr für den deutschen Handel, die dadurch noch größer wird, daß England, Amerika, Japan und Italien sich bemühen, als Konkurrenten aufzutreten und diese, allerdings qualitativ geringwertigere Ware unter dem Preis der deutschen Erzeugnisse in Deutschland selbst einzuführen.

Die großen Aufträge, auf die man hoffte, sind also ausgeblieben. Noch im März auf der Frühjahrsmesse waren sie zu verzeichnen; diesmal hielten sich die Käufer zurück und beschränkten sich im allgemeinen darauf, vorsichtig tastend sich zu erkundigen. Dann, abgeschreckt durch die Preise, zogen sie sich zurück; und doch können die Preise angesichts der hohen Selbstkosten der Fabrikanten nicht niedriger gestellt werden. Man kann noch von keiner Erholung des Geschäfts sprechen, wenn man feststellen muß, daß die Aufträge in der Automobilbranche, der Textil-, Leder- und Schuh-Industrie wenigstens leidlich waren. Auf allen übrigen Gebieten ist nichts einigermaßen Nennenswertes zu verzeichnen. Sucht man nach einem weiteren Grunde der Zurückhaltung, die von mancher Seite fälschlicherweise als „Käuferstreik" gedeutet wird, so findet man ihn in der Tatsache, daß die meisten Käufer noch übergenug Ware auf Lager haben, die sie heute noch nicht einmal ans Publikum los werden können, weil sie diesem trotz vorgenommener Preisabstriche noch immer zu teuer erscheint. Die Dinge liegen heute so, daß in großen Detailgeschäften gegenüber dem Anfang des Jahres eine Verminderung des Umsatzes bis zu 80% zu verzeichnen ist!

Wer in der Leipziger Messe ein Wirtschaftsbarometer zu sehen gewöhnt ist und wer eifrig nach dem Glase ausschaut, um ein Höherklettern des Quecksilbers zu erspähen, der sieht sich schwer enttäuscht. Das Barometer zeigt kein gutes Wetter an, allerdings auch kein schlechtes Wetter. Die Quecksilbersäule ist auf „veränderlich" stehen geblieben, und kein Mensch kann sagen, wird sie steigen oder wird sie fallen. Die Ungewißheit herrscht somit nach wie vor; die große Krise dauert an und hat keine Lösung gefunden. Was wird die Zukunft bringen? Die Mark ist gegen das Frühjahr gestiegen. Der einzige Erfolg dieser Besserung unserer Valuta liegt darin, daß Deutschland heute zwar billiger im Ausland einkaufen, aber nicht mehr ans Ausland verkaufen kann. Der „deutsche Ausverkauf" hat sein Ende erreicht; das ist immerhin tröstlich. Doch ohne das Ausland als Absatzgebiet können wir eben nicht bestehen, und es ist ein Unterschied zwischen „Ausverkauf" und „Verkauf". Daß dieser mit jenem zugleich sein Ende erreichte, kann der Heimat leicht zum Verhängnis werden.

Treibt die Giftstoffe aus Eurem Körper

Nuga-Tone ist eine der besten bekannten Arzneien, um die Gift- und Abfallstoffe aus Eurem Körper zu treiben. Es ist ein gutes Mittel zur Reinigung des Blutes und um schwache, erschöpfte elende, nervöse Leute stark, gesund und rüstig zu machen. Es ist eine wundervolle Medizin für Magenkrankheit, Unverdaulichkeit, Blähungen, Gase, Schmerzen, belegte Zunge, Gallerbrechen und ähnliche Leiden. Nuga-Tone erhöht Eure Nervenkraft, gibt Euch guten Appetit und gibt den bleichen, gelblichen Gesichtern wieder eine gesunde Farbe. Es wird Euer Gewicht erhöhen, verleiht Euch mehr Ehrgeiz und neue Freude am Leben. Schneidet diese Notiz aus, nehmt sie nach irgend einer guten Apotheke, besorgt Euch eine Flasche Nuga-Tone, nehmt es einige Tage, und wenn Ihr nicht besser aussieht und besser fühlt, als je zuvor, bringt den Rest dem Apotheker zurück und Euer Geld wird Euch zurückerstattet werden.

Druggist: You can get Nuga-Tone from your jobber or from the National Laboratory, 537 So. Dearborn St., Chicago. Absolutely guaranteed. Retail price $1.00.

Anzeige

Eßt Ihr gern
Roggenbrot
kauft
SCHULZE'S

Es ist wunderbar gut — und ist gerade die Sorte, die zufriedenstellt.

Geht sicher und versucht unsere
Eier-Nudeln

Sie sind von besonderer Art — immer in gelber Schachtel verpackt.

Alle Händler verkaufen Schulze's Erzeugnisse — sie sind die besten.

okt7,9,12,14,16,19,21,23,26,28

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Knaben-Anzug.

Dieser Knabe im Alter zwischen 8 bis 14 Jahren, wird gewiß einen Anzug wie ihn Muster Nr. 9763 darstellt zu würdigen, wissen. Derselbe ist das Allerneueste. Der gut passende Rock ist im Rücken in Fal-

ten gelegt. Die Beinkleider, welche separat vom Rock sind, können entweder mit einem Streifen „Leg Bands" oder mit einem Saum für Gummiband am Knie gehalten werden.

Muster Nr. 9763 ist in Größen für Knaben im Alter von 8 bis 14 Jahren zu haben. Größe 8 Jahre bedarf 2¼ Yd.. 44 Zoll breites Material und ⅜ Yd. 22 Zoll breites Futter. Preis, 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Deutsche Kreise.

Sheboygan Falls, Wis. In seinem Heim, drei Meilen westlich von Erdmans an der Johnsonville Landstraße, ist einer der ersten Ansiedler und hochgeachteten Pioniere vom Town Sheboygan Falls aus dem Leben geschieden, der allgemein bekannte Bürgerkriegsveteran Heinrich Prange. Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt am 30. März 1841 im damaligen Königreich Hannover und kam 1846 nach Amerika mit den Eltern, dem Ehepaar Johann Prange, das sich auf einer Farm in Sektion 2 von Sheboygan Falls ansiedelte. Er besuchte da die Landschule, lernte das Schreinerhandwerk und arbeitete auf der Farm. Am 17. September 1861 trat er in Kompagnie „A" des 9. Wisconsin Regiments ein und diente drei Jahre im Bürgerkriege. Herr Prange erfreute sich der Achtung und des Vertrauens seiner Mitbürger im hohen Grade und sie betrauten ihn mit vielen Aemtern, z. B. Vertreter im Countyrat, Assessor, Clerk und Schatzmeister des Schuldistrikts usw.

Pittsburg, Pa. In seinem Heim in Jeanette, Pa., ist der Methodisten-Geistliche Albert Vogel im ehrwürdigen Alter von 103 Jahren aus dem Leben geschieden. Rev. Vogel war im Jahre 1817 in Kaiserswerth am Rhein, Regierungsbezirk Düsseldorf, geboren. Er kam im Jahre 1829 nach den Ver. Staaten und lebte lange Zeit in Washington, D. C. Als Methodistenprediger war er in den Staaten Pennsylvania, Ohio, Indiana und Michigan tätig, auch durchzog er als Wanderprediger das Land in allen Richtungen, bis ihn die Beschwerden des Alters zwangen, sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen.

New York City, N. Y. Kurt Fuchel, der in Konstanz geboren wurde und, nachdem er in der deutschen Marine gedient, im Jahre 1906 nach Amerika kam, um sich 1913 der Feuerwehr anzuschließen, rettete drei Personen mit eigener Lebensgefahr. Es war am 19. Oktober vorigen Jahres, als er mit seiner Spritzenkompagnie nach einem Brande in 40 Norfolk Str. gerufen wurde. An einem Fenster des dritten Stockwerks sah man Mrs. Sarah Kaminsky, 35 Jahre alt, Nathan Kaminsky, 12 Jahre, und Jennie Lemberg, 9 Jahre. Er rettete dieselben. Er erhielt die Medaille für Lebensretter.

Liebeskisten nach drüben.

Wie aus den Berichten des Roten Kreuzes hervorgeht, ist die

Not in Deutschland und Oesterreich

noch immer viel größer, als bisher angenommen wurde.

Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, eine Weihnachts-Sendung zu machen, werden die unterzeichneten Versandfirmen bis auf Weiteres zu nachstehenden

ermäßigten Raten

Verschiffungen besorgen.

11c bis 13c per Pfund

je nach Größe von New-York nach Hamburg.

Wir duplizieren jedes von New York offerierte Weihnachts-Assortment zu gleichen Preisen.

Transatlantic Packet Co.	Globe Export & Import Co.
164 N. La Salle Str.	181 N. La Salle Str.
Telephon Franklin 4034.	Telephon Franklin 6126.

ol12dimifrson*

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Das Ackerbaudepartement berichtet über eine Rekordernte von Getreide. — Maisernte größer als je zuvor. — Die Weizenernte hier und in Europa. — Hafererernte bedeutend gestiegen, auch Gerste zeigt Zuwachs. — Roggenernte kleiner. — Kartoffelernte erfreulich. — Eine Börsensensation. — Ein „Streik" der Weizenzüchter. — Fallende Tendenz der Notierungen.

Die Ernte ist in den Vereinigten Staaten in diesem Jahre, im ganzen genommen, so günstig ausgefallen wie nie zuvor. Der Ende voriger Woche vom Ackerbaudepartement herausgegebene Schätzungsbericht gibt den Ertrag von Getreide aller Art auf 5680 Millionen Bushels an, eine gewaltige Menge, die sich um 65 Millionen höher stellt als die Schätzungen vor einem Monat und um 319 Millionen höher als die vorjährige Ernte. Alle die früheren Weissagungen von einer zu erwartenden Misernte, die den „Bullen" geholfen haben, die Börsennotierungen hoch zu halten, sind also zu schanden geworden und es hat sich wieder einmal bewahrheitet, daß das Ackerbaudepartement in Washington denkt, aber der Himmel lenkt.

Die Ernte von Mais wird in dem Bericht auf rund 3216 Millionen Bushels beziffert, das heißt, um 85 Millionen höher als am Beginn des vorigen Monats. Sie ist damit die größte je verzeichnete Maisernte, die auch den Record des Jahres 1912 um 91 Millionen Bushels übersteigt. Die im vorigen Jahre eingebrachte Ernte war um 299 Millionen Bushels kleiner und in den fünf Jahren 1914 bis 1918 hat sie sich durchschnittlich um 456 Millionen Bushels niedriger gestellt. Für die hauptsächlichen daran beteiligten Staaten lauten die Schätzungen folgendermaßen: Iowa, 427 Millionen gegen eine wirkliche Ernte von 416 Millionen Bushels im vorigen Jahr; Illinois, 307 Millionen gegen 301 Millionen; Nebraska, 251 Millionen gegen 184 Millionen; Missouri, 216 Millionen gegen 155 Millionen; und Indiana, 192 Millionen gegen 176 Millionen. Texas ist der einzige bedeutende Maisstaat, in welchem die Ernte einen erheblichen Rückgang erfahren hat, von 203 Millionen im vorigen Jahre auf 170 Millionen Anfang Oktober dieses Jahres. Von der letztjährigen Maisernte ist ein erheblicher Teil in das laufende Verbrauchsjahr übernommen worden, um den sich der zur Verfügung stehende Vorrat also vermehrt, sodaß die fallende Tendenz des Marktes leicht erklärlich ist.

Die Gesamternte von Weizen ist in dem Bericht auf rund 751 Millionen Bushels angegeben gegenüber einer wirklichen Ernte von 941 Millionen Bushels im vergangenen Jahre, also um 190 Millionen Bushels niedriger. Die heurige Winterweizenernte hat 533 Mill. gegen 732 Millionen Bushels oder 199 Millionen Bushels weniger betragen. Die Sommerweizenernte ist in dem Bericht zu 218 Millionen Bushels angenommen, womit sie um 19 Millionen Bushels niedriger als vor einem Monat ist, aber die vorjährige Ernte doch noch um 9 Millionen Bushels übersteigt. Auf Minnesota und die beiden Dakotas entfallen von der Sommerweizenernte zusammen 123 Millionen Bushels, ein im Vergleich zu früheren Jahren recht unbefriedigendes Ergebnis, das durch Duerre und Rost verursacht worden ist.

Das Ackerbaudepartement rechnet, daß für die laufende Saison in den Vereinigten Staaten mit den aus dem vorigen Jahr übernommenen Vorräten insgesamt 904 Millionen Bushels zur Verfügung gestanden haben. Das ist zwar um 95 Millionen Bushels weniger als im vergangenen Jahre, aber die Menge reicht nicht nur für den eigenen Bedarf der Vereinigten Staaten hin, sondern läßt auch eine Ausfuhr von 250 Millionen Bushels frei. Dabei ist auf die Hinübernahme von genügenden Vorräten in das nächste Verbrauchsjahr Rücksicht genommen. Von der erwähnten Ausfuhrmenge sind bereits 100 Millionen Bushels verkauft worden und werden im Laufe der nächsten Monate exportiert werden.

In der Statistik von Broomhall (London) wird die diesjährige **Weizenernte in Europa auf 913 Millionen Bushels angegeben gegenüber 893 Millionen im vergangenen Jahr. Davon entfallen auf Frankreich 230 Millionen** in diesem Jahre gegenüber nur 171 Millionen im vorigen. Das ganze übrige Europa hat also 39 Millionen Bushels weniger als im letzten Jahr. Dem Ueberschuß in Frankreich steht der Ausfall in den Vereinigten Staaten gegenüber.

In einem amtlichen Bericht aus dem Staat Indiana heißt es, daß von der dortigen Weizenernte bis zum 1. Oktober bereits sechzig Prozent verkauft worden sind, und es wird hinzugefügt, daß an diesem Teil der Ernte die Farmer infolge des niedrigen Preises ungefähr 7½ Millionen Dollars verloren haben.

Auch für Hafer verzeichnet das Ackerbaudepartement eine Recordernte im Umfang von 1444 Millionen Bushels gegen 1248 Millionen Bushels im vorigen Jahr, was einer Zunahme von 196 Millionen entspricht und 29 Millionen Bu. mehr ist als der Durchschnitt in der vorhergehenden zehnjährigen Zeit. Die jetzige Schätzung ist zwar um 2 Millionen Bushels größer als vor einem Monat, doch hatte man auf eine umfangreichere Zunahme gerechnet. Auf Illinois sind 15,1 Millionen Bushels gerechnet gegenüber 123 Millionen im vergangenen Jahr. Iowa, das an der Spitze steht, beteiligt sich mit 215 Millionen gegen 196 Millionen; Minnesota mit 121 Millionen gegen 90 Millionen und Wisconsin mit 106 Millionen gegen 78 Millionen Bushels.

Die Schätzung der Ernte von Gerste ist gegen Anfang September um nahezu 3½ Millionen Bushels auf 191 Millionen Bushels herabgesetzt worden, im vorigen Jahre betrug die wirkliche Ernte aber nur 166 Millionen Bushels, so daß auch für dieses Getreide ein Mehr von 26 Millionen Bushels erwartet wird.

Der eingebrachten Roggenernte von 78 Millionen Bushels in diesem Jahre steht eine solche von 88 Millionen Bushels im vorigen gegenüber, was einen Ausfall von 10 Millionen Bushels ausmacht.

Sehr erfreulich lautet die Schätzung für die Kartoffelernte, die um 2 Millionen Bushels auf 415 Millionen Bushels hinaufgesetzt worden ist, sie übersteigt damit die vorjährige um 57 Millionen Bushels. Illinois beteiligt sich in diesem Jahre mit 9,4 Millionen Bushels gegen 8 Millionen im vorigen. Die bedeutendsten Kartoffelstaaten sind New York, Michigan, Wisconsin, Minnesota, Pennsylvanien und Maine in vorstehender Reihenfolge. Hierzu kommt die Ernte von Süßkartoffeln, deren Menge auch um 2 Millionen auf 104 Millionen Bushels erhöht worden ist, womit sie der vorjährigen entspricht.

An der Getreidebörse hat der amtliche Ernteberichte die fallende Tendenz, von der der Markt schon seit längerer Zeit beherrscht wird, noch verstärkt. Außerdem brachte die vergangene Woche noch eine besondere Sensation mit sich, als bekannt wurde, daß ein hiesiges Getreidemaklergeschäft einen Verkaufsauftrag für eine Million Bushels Weizen erhalten habe. Die Notierungen fielen infolge des Angebots rapide. Später stellte sich dann heraus, oder es wurde wenigstens erklärt, daß ein unerfahrener Clerk des betreffenden Geschäfts irrtümlicher Weise der zu verkaufenden Menge drei Nullen zuviel angehängt hatte, sodaß sein „Boß", um das wirklich schöne Wort zu gebrauchen, gezwungen war, sich alsbald wieder einzudecken, worob natürlich große Freude — Schadenfreude — bei seinen Geschäftsfreunden entstand. Die Notierungen erholten sich damit wieder etwas. Für die ganze Woche verzeichneten sie aber einen Verlust von 8 bis 8¼ Cents, Dezemberweizen schloß am Samstag, nachdem er am Tage vorher bis auf 1.91 Doll. gefallen war, zu 1.98¾—1.99 Doll., Märzweizen zu 1.95—1.95½ Doll. Die Kassapreise stellten sich am Ende der Woche auf 2.15 Doll. für Nr. 1 rot und auf 2.04—2.06 Doll. für Nr. 1 harten Weizen.

Der Preissturz oder vielmehr das anhaltende Sinken der Börsennotierungen hat die Beamten der United States Wheat Growers' Association in Harnisch gebracht. Sie haben an ihre 70,000 zumeist in Kansas, Oklahoma, Texas, Nebraska und So. Dakota wohnenden Mitglieder eine Proklamation erlassen und sie darin aufgefordert, keinen Weizen mehr mehr zu verkaufen, bis der Preis auf 3 Doll. gestiegen ist. Ackerbauschulen, landwirtschaftliche Versuchsstationen, die staatlichen Ackerbaubehörden, die „Farmbureaus", Handelskammern, Gewerkschaften, sowie alle sonstigen Vereinigungen, denen die öffentliche Wohlfahrt am Herzen liegt, werden um ihre Mithilfe ersucht, um „eine nationale Kalamität abzuwenden, die dadurch verursacht worden ist, daß der Weizenpreis unterhalb der Hälfte der Produktionskosten gefallen ist." Wie es heißt, haben die Beamten die Proklamation vor ihrer Veröffentlichung ihren Rechtsberatern unterbreitet, offenbar um sich zu vergewissern, ob darin ein Verstoß gegen das Antitrustgesetz gefunden werden kann. Sie müssen wohl von den Herren Advokaten eine beruhigende Antwort erhalten haben, aber dem gewöhnlichen Menschenverstand will es scheinen, als ob ihr Vorgehen eine Beschränkung des freien Mitbewerbs, wenn nicht schon einschließt, so doch dazu auffordert, und die Anstiftung zur Begehung einer strafbaren Handlung ist bekanntlich auch strafbar. Wir befinden uns aber vor der Wahl und da ist ja so mancherlei erlaubt.

Die Notierungen von Mais sind während der Berichtswoche um 4 bis 5 Cents gefallen, auf 85 Cts. für Oktober und 83¼ Cts. für Dezember. Der Kassapreis für Nr. 1 gemischt betrug 88¾—90 Cts., für Nr. 2 gemischt 89½—90 Cts.

Auch die Notierungen von Roggen sanken um 7⅛ bis 7¾ Cts., diejenigen von Hafer um ⅜ bis ½ Ct. und für Gerste um ½ Ct. Der Kassapreis von Hafer blieb unverändert auf 55¼—55¾ Cts. für Nr. 1 weißen, 55 bis 55¾ Cts. für Nr. 2 weißen, und 53¼—54½ Cts. für Nr. 3 weißen Hafer.

„Agricola".

Aus dem Reich der Frau.

Von Emma Bely.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

Das Heute und die Manieren.

Berlin, am 3. Sept.

„Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frag nur bei edeln Frauen an!" Eine der am meisten zitierten Goethe'schen Behauptungen. Sie war zu Recht. Ist es heute jedoch nur selten. Denn das „Ziemende" ist vor der Notwendigkeit in dunkle Ecken geflohen. Scheu vor der Veränderung alles bisher Ueblichen trieb die Empfindsamen fort. Uebermut und Unverständnis jagten die Trägerinnen guter, vorbildlicher Manieren, die ihnen angeboren und anerzogen, mit ihnen so verquickt waren, daß sie sich ihrer garnicht mehr bewußt, von der Bildfläche täglichen Lebens.

In seinem Liederspiel „Wiener in Berlin" gab Karl Holtei 1824 dem von der Donau der Spreestadt Zureisenden die eindringliche Mahnung:

„In Berlin, sagt er,—mußt du sein,
sagt er,
Und gescheidt, sagt er,—mußt du
sein, sagt er,
Denn da habens, sagt er,—viel Verstand, sagt er."

Jetzt dürfte sie anders lauten. Etwa:

„In Berlin mußt heut grob sein,
Fällst mit Höflichkeit heut rein.
Im Verkehr heut' brauch die Ellenbogen
Und gescheit brauchst heut nit zu sein!"

Und wenn's bei Holtei zum Schluß heißt: „Komm nit ham eppa tot" — so liegt diese Möglichkeit „heut" näher als vor hundert Jahren, denn wir haben Ueberfälle auf den Straßen, in den Hausfluren, auf Treppen und in Heimen in blühender Fülle. Wie war das hübsch geworden in den beiden Jahrzehnten vor dem Kriege. Freundlichkeit und Höflichkeit gingen zwischen den Leuten auf der Straße umher. Traten über die Schwellen der Verkaufsstätten. Saßen in den Vehikeln, die der Allgemeinheit dienen. Standen an den Schaltern. Von den Volksschulen, namentlich den Lehrerinnen, ging die Mahnung an die Kinder und wurde befolgt. Und es war gar nett, wenn sich die kleinen Kellerwürmchen und Hinterhausgöhren beeilten, diensteifrig vor den Erwachsenen die herkömmlich schweren Berliner Haustüren aufzureißen. Beim Dankeswort strahlten die meist intelligenten Gesichter. Sich ordentlich benehmen sollten die Kinder, mühten sich die Mütter: „Man is doch 'n jebildeter Mensch!" wurde gern von den nach guten Sitten Aufstrebenden betont.

Jetzt liegen Vorderhaus und Hinterhaus mehr als jemals in Fehde: „Du brauchst das nicht!" ist der Sinn jeder Handlung, laut oder leise ruft es sich die Mutter zu und prägt es ihren Kleinen ein. „Wir sind so ville, wie die Andern auch." Und das Wort Bildung kommt auf keine Wagschale mehr. Verkäuferinnen— das weibliche Geschlecht ist auch hier mit dem bekannten Sprunge voran— drücken es in ihrer wahrhaft „herablassenden" Bedienungsweise aus. Beschweren? Ach, das gibt's ja nicht mehr. Der Chef ist in der steten Zwangslage, daß man gehen kann, wenns beliebt. Der manierlichen Sprechweise an sich setzen die Verwalterinnen öffentlicher Aemter schon bewußt ihre kluftreißende Sprache spottend entgegen, denn „jebildet" braucht niemand mehr zu erscheinen, soll man garnicht. „Recht Berlinisch immer sprich, — und statt mir sagst du mich!" Die kleinen, früher knixenden Hinterhäusler strecken die Zunge raus, werfen die Obstkerne den Hausbewohnern vor die Füße.

Man ißt männiglich auf den Straßen aus Tüten, Stullenpapiere wickelt man in den Straßenbahnen und den Theatern aus. Und da wartet man garnicht bis zu den Pausen. Juwelengeschmückte Finger erglänzen fettig. Frauen rauchen auch ab und an in den Rauchwagen der Untergrundbahn — Dame will jetzt alles heißen. Aber das liebe und bedeutungsvolle „deutsche Frau" ist aus der Mode gekommen! Früher saß wohl in den Straßenbahnen die anstarrende Neugier, eine Eigenschaft der Berlinerin aller Stände. Jetzt steigt die Feindseligkeit mit ein. Höflich Platzmachen von jüngeren Personen? Eine vorsintflutliche Mär! Stand da kürzlich in der Elektrischen eine ältliche Dame vor einer noch älteren auf. Die bedankte sich freundlich und betonte, das sei eine seltene Höflichkeit heutzutage. Sagte spottlächelnd ein junges Mädchen ihrem sehr schick gekleideten Begleiter gegenüber: „Wir sind ja doch jetzt alle gleich!" „Ja —, freilich! Und das Getue ist zum..." schärfster Studentenausdruck eines betrunkenen Bierfreundes, der übergenug hat.

Mir fiel ein Erlebnis von vor Jahren in Paris ein. Eine Omnibusmitfahrerin herrschte den Schaffner an: „Kondukteur, halten Sie!" Er lächelte, gehorsamte, gab ihr aber im Aussteigen die Geleitsworte: „Madame, man sagt: Bitte, mein Herr, halten Sie an! Und dann: danke!"

Da liegt's. Seit wir nur einen Stand haben, verwechselt ein großer Teil des Volks die Gleichheit mit der Grobheit. Wohl hatte auch in der Gesellschaft eine gewisse Ungebundenheit der Manieren schon vor dem Kriege Platz gegriffen. Das Geradesitzen, das Respektgebahren, das höfliche Schweigen wurde für altmodisch erklärt. Aber, in seinen Kreisen war man sich doch immer bewußt, daß die gute Gsellschaft überall die gute ist. Wußte eine Frau von Welt und guter Sitte, nach zehn Minuten der Begegnung, beim Eintritt, bei der Vorstellung ganz genau, in welcher Lebensschicht der Neuling verkehrte.

Aeltere Offiziersfrauen bangten vor der Verrohung durch den Krieg —sie hatten anno Siebzig die Erfahrung gemacht an den Heimkehrenden, daß sie sich langsam wieder zurück zur Höflichkeit und Gebundenheit durch gute Manieren gewöhnen mußten. Jetzt ist's viel, viel schlimmer. Die Schichten haben sich verschoben. Beste Manieren sind zur Zeit kein schöner Geleitsbrief mehr durch die Berliner — man kann wohl sagen die deutsche — Welt. Kluft neben Kluft — Ueberbrücken ist schwer. Die Einen müssen aber Geduld haben und die Andern den Willen zum Lernen, die Einsicht, daß Grobheit nicht den einzigen Stand von heute ziert, daß sie ihn auch herabsetzt vor dem Blicke der andern Völker. Wir Deutschen gerade haben so oft das Wort von der guten Kinderstube betonend ausgesprochen.

Es ist an den deutschen Frauen, das ganze Volk geeint in die gute Kinderstube zu nehmen; das Geziemende an die Lehrtafel zu schreiben. Nicht lässige Manieren des Unkundigen soll die Frauenwelt gelten lassen, „weil doch nun alles gleich ist." Und den Humor kann sie sprechen lassen: **„Höflichkeit entstellt nimmer auch das schönste Frauenzimmer!"**

BOSTON STORE

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Speck

Ver. St. Regierungsüberschuß Speck — Swift & Co. Produkt — morgen auf dem Zehnten Floor (keiner abgeliefert), nur eine Büchse an einen Kunden, zu

12 Pfd. Kanne $2.09

JAM

Feinste reine Frucht und granulierte Zucker Jams, auf dem 10. Floor — keine abgeliefert — nur 2 Pakete an einen Kunden — das Paket von

5 1-Pfd. 2-Unz. Büchsen, $1.43

Corned Beef

Gekochtes Corned Beef, Libby's oder Cudahy's, Regierungs-Ueberschuß — keine abgeliefert — Zehnter Floor, 6 Büchsen an einen Kunden, die

Nr. 1 Größe Büchse 22c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Das Zigeunerfragezeichen.

Von P.....er.

„Für's Vaterland? Ich aber selbst bin einer,
Der sein's nicht kennt — denn ich bin ein Zigeuner.
Mein Vaterland liegt in der Sagenwelt,
Im Geigenton, voll Schmerz und Sturm geschwellt!

Ich ziehe schwärmend über Haid' und Pußte
Und denke nach dem schmerzlichen Verluste,
Doch bin ich längst der Heimatsluft entwöhnt
Und denk' Egyptens, wenn das Zymbal tönt."
(Moritz Hartmann.)

Wenn heute fast alle Nationen und Natiönchen sich für das Selbstbestimmungsrecht ereifern, warum solltens die Zigeuner nicht auch, mit oder ohne Beteiligung am Völkerbund?

Nachdem man schon lange nichts besonderes mehr von jenem romantisch-malerischen Vagabundenvolke gehört hatte, soll jetzt eine neue tiefgreifende Bewegung im Werden sein, welche darauf abzielt, die, über den ganzen Erdball hin zerstreuten Zigeunerschwärme wiederzuvereinigen, sie zu einem größeren Gemeinwesen mit einem Maß moderner Erziehung zu organisieren. und eine allgemein anerkannte eigene Gesetzgebung und Verwaltung zu haben. Zum Teil sind diese Bestrebungen wohl auch als ein Echo des Weltkrieges anzusehen, obwohl ihre ersten Anfänge sich schon ziemlich weit zurück verfolgen lassen.

Jeden Tag erwartet man einen Aufruf des berühmten spanischen Zigeunerhäuptlings Juan Sanchez Varzas, von Toledo aus, an seine „Brüder" der ganzen Welt. Zunächst soll eine Allerwelts-Zigeunerkonferenz zustandegebracht werden.

Was ist eigentlich ein Zigeuner? Diese Frage hat niemals wirklich beantwortet werden können. Gelehrte haben sich ungezählte Stunden fruchtlos abgemüht, das Geheimnis dieses bunscheckigen Volkes zu lösen. Die Rasse und ihr Ursprung sind Gegenstand von mindestens einem Dutzend wissenschaftlicher Theorien und von beiläufig tausend Legenden!

Die vielerlei verbreiteten Namen für das Zigeunertum geben nicht nur keine Aufklärung, sondern machen den Wirrwarr noch größer. Die ganze Zigeunersprache ist ein systemloser Mischmasch, wie es nur irgendwo einen geben kann, und bietet weiter gar nichts, als Andeutungen über die mannigfachen Wanderungen der Rasse, ohne Spur von einer eigenen Volksseele zu verraten. Auch ist es ein Irrtum, zu glauben, daß alle Zigeuner einander verständen, trotzdem sogar etliche Führer kleinerer Gruppen diesen Glauben teilen. Ein Zigeuner von Spanien z. B. kann meistens, wie es heißt, einen von England oder Rußland nicht verstehen, was das gesprochene Wort anbelangt.

Ihr ältester, irgendwo verzeichneter Name, aber zweifelhaften Ursprungs ist „Atzigan". In Deutschland wurden sie früher „Tartaren" genannt; vielfach gehen sie als „Egypter", woraus auch „Gypsies" entstanden ist, und die Ungarn nannten sie früher „Pharaosvolk" (Pharao Nephka). Nur in Europa, Amerika und Australien nennen sie sich selber „Rom" oder Romany. In Frankreich gehen sie noch heut als „Bohemians". Anderwärts heißen sie auch „Sarazener" und „Nubianer", und vielfach auch werden sie nur „Heiden" angesprochen.

Man schätzt die Gesamtzahl der Zigeuner aller Stämme der Welt, mit Weib und Kinder, auf rund 700,000; aber diese und andere Schätzungen sind sehr unzuverlässig, und einen Zigeunerzensus werden wir wohl noch lange nicht haben.

* * *

Ein europäischer Schriftsteller im 12. Jahrhundert sprach von umherstreifenden Banden Nomaden, ohne ihnen einen bestimmten Namen zu geben:

Sie haben kein Heim, kein Vaterland; sie sind zufrieden in Zelten zu wohnen. Sie wandern über das ganze Land, sie betrügen und bestehlen die Leute, berauben jedoch niemanden geräuschvoll."

Vom 14. Jahrhundert an wird die Auskunft über sie in Schriftwerke aller europäischen Länder immer zahlreicher, mit bestimmter Hervorhebung des einen oder andern Zigeunernamens. Diese Schriftwerke enthalten bereits alles, was man in der Neuzeit über die Zigeuner gesagt hat, aber auch kein bischen mehr, und besonders über die Frage der Herkunft schweigen sie sich sämtlich aus. Sie schildern die Vorliebe dieses Menschenschlages für rote, grüne und gelbe Kleiderstofe und für klingende Goldschmucksachen und Schnüre von Münzen. Auch sagen sie viel vom Wahrsagen und Handlesen, ohne welches man sich die Zigeunerinnen gar nicht vorstellen kann, und von Geschichteerzählen. Sie sprechen von der beiläufigen Tätigkeit der Männer als Kesselflicker und Kleinschmiede. Ihre musikalische Tüchtigkeit wird durchweg Anerkennung gespendet; auch hat kein Geringerer, als Franz Liszt, die Zigeuner für die eigentlichen Schöpfer der ungarischen Nationalmusik erklärt.

In früheren Zeiten waren sie übrigens an manchen Oertlichkeiten Sklaven. Das ist natürlich längst vorbei. Im allgemeinen nahmen und nehmen sie teilweise noch, eine merkwürdige Mittelstellung zwischen Bevorrechtung und Verfolgung ein. Diejenigen, welche 1423 westwärts zogen, nahmen Schutzbriefe vom Kaiser Sigismund von Ungarn mit. Fürst Alexander von der Moldau gewährte 1478 den Zigeunern „Freiheit der Luft, des Bodens und des Wanderns" und freie Betreibung des Schmiedehandwerks.

In Deutschland hatten sie allerlei Mißlichkeiten mit den Behörden wegen der Meldepflicht und die Regelung des Hausierens; und noch 1906 erließ das preußische Ministerium Weisungen zur „Bekämpfung der Zigeunergefahr". Dies hatte auch zur Folge, daß viele deutsche Zigeuner nach England zogen.

* * *

Ob der jetzt angestrebte Zusammenschluß der Zigeuner wirklich eine neue Zeit für diese bedeutet? Das erscheint noch sehr fraglich. Was einige leitende Geister auch denken, — die Masse der Zigeuner hält mit einer konservativen Hartnäckigkeit, wie man sie bei diesem größten Wandervolk nicht erwarten sollte, an ihrem bisherigen Fremdlingsleben, wie es scheint, fest!

Aufgeklärt.

Auf einem Motorboot brach Feuer aus, doch kam niemand dabei ums Leben.

Das Geheimnis von dem am Sonntagmorgen unfern dem Gestade in der Nähe von Evanston „in Flammen aufgegangenen und von den Fluten verschlungenen Bootes" ist nunmehr in zufriedenstellender Weise gelöst worden. Es ist weder spurlos versunken, noch ist ein Menschenleben gefordert worden.

Zwei Knaben, Victor Barothy, 13 Jahre alt, 7916 Eastlake Terrace, und der um ein Jahr ältere Walter Greenberg, 1325 Birchwood Avenue, erklärten gestern abend, daß sie es waren, die sich in dem Boot befanden, und um deren Schicksal man so besorgt gewesen war. Sie hätten sich allerdings recht weit in einem Boot hinausgewagt und in der Tat habe es an Bord Feuer gegeben, doch sei es ohne viel Mühe gelöscht worden. Es rührte von einem defekt gewordenen Gasolinbehälter her. Man habe weder um Hilfe geschrien noch die Hände gerungen, sondern sei ins Wasser gesprungen und habe schwimmend das Boot ans Ufer gebracht.

Gegen die Farbigen gerichtet.

Das Gebäude Nr. 4930 Calumet Ave. durch Dynamitbombe schwer beschädigt.

Der vordere Teil des von Farbigen bewohnten dreistöckigen Steinhauses 4930 Calumet Ave. wurde spät gestern abend von einer Bombe fast ganz demoliert, aber verletzt wurde glücklicherweise niemand. Das Gebäude gehört Samuel Zukor, 110 Ost Marquette Road, und wird von den Familien John Mitchell, B. Manice und Raymond Afior bewohnt. Wie Charles Whitaker und Abraham Wolf, beide im Hause 4939 Calumet Ave. wohnhaft, der Polizei mitteilten, sahen sie kurz vor Mitternacht einen großen Kraftwagen, der vor dem Gebäude anhielt. Einer der vier Insassen stieg aus und begab sich mit einem Packet in die Vorhalle, die er rasch wieder verließ, um mit seinen Genossen davonzufahren. Wenige Minuten später erfolgte die Explosion, die auf eine große Strecke weit im Umkreise gehört werden konnte und große Aufregung unter den Bewohnern jener Gegend verursachte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kurz und Neu.

*Pelzdiebe verstanden es, sich im Verlaufe der letzten Nacht Eingang in den Laden des Pelzhändlers Nathan Brodheim, 1030 Argyle Ave., zu verschaffen und mit Waren im Werte von annähernd $15,000 zu entkommen, ohne eine Spur zu hinterlassen.

* Nächsten Montag werden 5000 Mädchen auf den Straßen Geld für die 52 Waisenhäuser und Kleinkinderbewahranstalten der Stadt sammeln.

* Beim Landen auf der Rückfahrt von Omaha riß das Postflugzeug gestern auf dem neben dem Landungsplatz in Maywood gelegenen Friedhof Forest Home einige Granitsäulen um und blieb als Trümmerhaufen neben einem Grabgewölbe liegen. Der Flieger John McMullen wurde bewußtlos, aber nur leicht verletzt aufgehoben.

* Bei der Arbeit am Waschzuber im Heim der Frau D. N. Harnly, 552 Nord Pine Avenue, Austin, fiel die in der gleichen Straße wohnende 65jährige Witwe Alice Berkmann gestern tot um. In ihrem Strumpf fand man in ein Bündel gerollt $2100 in Papiergeld und in einer Tasche ein Sparkassenbuch der Illinois Trust and Savings Bank über $3000.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Ein Schlag gegen hohe Putzwaren-Preise ist diese Offerte von Formen zu einem so niedrigen Preise. Alle populären Arten eingeschlossen — moderne Formen für Matronen und jugendliche für Misses. Schwarz, braun und blau.

Hüte kostenfrei garniert

Nahtlose Bettücher

500 Dutzend, aus bestem Sheeting gemacht — Größe 81 bei 90 Zoll und 72 bei 90 Zoll. Es ist das ganze Ueberschußlager eines Fabrikanten, — Seconds — sind bis zu $2.50 wert — bei diesem Verkaufe offerieren wir diese Bettücher speziell zu.......... **$1.49**

Wollegemischte Bett Blankets — fancy blaue, rosa oder lohfarbige Plaids, volle Bettgröße, wert bis $12.00, speziell, das Paar zu.......... **$6.95**

Baby Crib Blankets — in fancy blauem oder rosa Grund, mit hübschem Kindergarten-Muster — wert $1.45, zu.......... **98c**

Gebleichtes Sheeting, 2¼ Yds. breit, beste Qualität, frei von Dressing, ist sehr gut im Waschen, gute $1.00 wert — die Yard zu.......... **65c**

Bett-Steppdecken, mit sanitärer Watte gefüllt, mit fancy Cretonne überzogen und dazu passend. Sateen-Borte, wert $10.00, zu.......... **$5.95**

Nähmaschinen

Abzahlungen auf Zeit, wenn gewünscht. Fragt nach Einzelheiten.

Progreß 5 Schubladen Nähmaschine, Golden Oak Finish, volles Set vernickelt. Attachments, 10 Jahre Garantie — Instruktionen kostenfrei; ($1 die Woche); zu.......... **$33.95**

Reputation Cabinet Nähmaschine — Golden Oak Finish, volles Set vernickelte Attachments, 10 Jahr Garantie, Instruktionen frei ($1.00 die Woche); zu.......... **$49.50**

Pebeco Tooth Paste, 33c

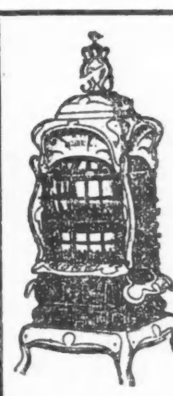
Kümmel, — Caraway flavored, zu.......... **68c**

William's Quick and Easy Rasierseife, Stück.......... **7c**

$1.20 Danderine, zu.... **69c**

Euer Ofen für den Winter

Fragt nach den Einzelheiten. Teilzahlungen, wenn gewünscht.



Perfect Home Base Brenner.

13zöllig, **$79.50**

14zöllig, **$87.50**

15zöllig, **$94.50**

Stewart Bonny Oak Heizöfen, 9zöll. Feuerplatz, $10.95.
11zölliger Feuerplatz, $15.95.
13zölliger Feuerplatz, $19.95.

Stewart Combination Kohlen- u. Gas-Herd, weißes u. vernickeltes hohes Kloset, 4-Star Gasbrenner, Simmering Brenner u. Self-Lighter; 6 Fuß Gasverbindung frei, zu **$167.50**

Eine ungewöhnliche Offerte für korpulente Damen

Reinwollene Serge-Kleider; feine Satin-Kleider, in extra Größen, zu einem Preise, welcher die ganze Partie in ganz kurzer Zeit absetzen sollte. Dieselben sind bestickt, Beaded oder mit Braid besetzt, vollständig neue Herbst Fassons. Die Sorte, welche gewöhnlich die korpulente Figur zu einer schlankeren gestaltet und viel kleidsamer aussieht. Ausgezeichnet passende Modelle, besonders markiert für morgen zu

19.50

Für Knaben

Russian Ueberzieher für Knaben— Größen 2½ bis 11 Jahre, wollene Stoffe, großes Sortiment von Farben, meistens dunkle Muster, wert $10.00; unser spezieller Preis, soweit sie reichen, zu.......... **$7.95**

2 Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 6 bis 17 Jahre, aus extra starken Stoffen gemacht, in neuen Mischungen; Herbstschwere; beide Paar Hosen voll gefüttert — zum Verkauf Mittwoch in beiden Läden, zu.......... **$9.95**

Flannelette-Rompers für Knaben— gute Schwere, voller Schnitt, nett gestreift, mit Braid besetzt, Größen 2 bis 6 Jahre, speziell zu.. **$1**

Waschblusen für Knaben, Größen 6 bis 15 Jahre, mittlere und helle Farben, gerade die Bluse für den Schulgebrauch, zu.......... **59c**

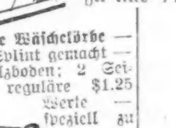
Prince Albert

Rauchtabak, 16-Unzen Blech Humidors, regulär $1.60, keiner abgeliefert — das Pfd. zu..... **$1.19**

Garn

Reinwollenes Worsted Strickgarn, 4 Ply, nur in oxforgrau, ¼-Pfund Stränge, aus bester Qualität Wolle. Andere verlangen $1. Keine an Händler verkauft. Der Strang zu.......... **59c**

Drei Specials:



Weiß emaillierter Roll Top Brotbehälter, wie die Abbildung, große Sorte, speziell für Mittwoch zu nur.......... **$1.29**

Ovale Racine Wäschekörbe — aus Hartholz Splint gemacht — verstärkter Holzboden; 2 Seitengriffe — reguläre $1.25 Werte — speziell zu nur **79c**

Spruter Oel-Mop, extra groß, dreieckige Form, einschließlich einer 60c Flasche guter Politur — speziell zu nur.......... **89c**

Die obigen Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer	2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos	$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada	$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy	2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year	$2.50
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 243.

Wie ein Echo aus „alter" Zeit.

Eine Pressemeldung besagt: „Die Farmer von Elwood, Iowa, werden diesen Winter anstelle von Kohle Mais verfeuern."

Aus South Carolina, Georgia, Alabama, Arkansas, Texas und anderen Baumwollestaaten kommen beunruhigende Meldungen über Brandstiftungen, schwere Bedrohungen und Gewalttätigkeit. „Die ‚Nachtreiter' reiten wieder", heißt es.

Diese Meldungen klingen uns Aelteren vertraut; wie ein Echo aus alten Zeiten. Nicht gerade aus fernen Zeiten. Denn es ist noch gar nicht so lange her, daß wir dergleichen hörten; aber aus Zeiten, die der heutigen so fremd scheinen, wie nur möglich.

Es war gegen Ende der neunziger Jahre, daß vielfach gemeldet wurde, Korn — Mais — werde als Brennstoff verwendet, anstelle von Kohle; und es war in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts, und dann wieder in 1913 und '14, daß die „Nachtreiter" ihr Unwesen trieben und Furcht und Schrecken verbreiteten im Süden.

Wie heute, so wurde damals Baumwolle verbrannt, nur daß in jenen Jahren die Verbrennung auf offenem Felde stattfand, während jetzt vorzugsweise Lagerhäuser und „Cotton Gins", in denen die Baumwolle entkernt und in Ballen verpackt wird, mit ihrem Inhalt in Flammen aufgehen.

In der Hinsicht haben die „Nachtreiter" Fortschritte gemacht. Sie zerstören nicht nur die Bodenfrucht, sondern auch die wertvollen Anlagen, die ihrer Vermarktung dienen sollen. Im übrigen ist der Gedanke derselbe, wie damals: man verbrennt die Bodenfrucht, weil man nicht zufrieden ist mit dem Preise, der im Markt dafür gezahlt wird. Man verbrennt die Baumwolle, Speicher und „Cotton Gins", das Markten der Baumwolle und damit ein Herabdrücken der gegenwärtigen Preise zu verhüten.

Ganz wie in den „alten" Zeiten, die dem Verbraucher heute als gutgewesene Zeiten erscheinen. Doch besteht zwischen dem Damals und dem Heute ein großer Unterschied.

Als Kansas sein Korn verbrannte, da brachte Mais im Chicagoer Markte knapp 25 Cents das Bushel — heute wird Dezember-Mais mit 86 Cents das Bushel quotiert. Als in den ersten Jahren des Jahrhunderts südliche Baumwolle auf den Feldern verbrannt wurde — es war ausschließlich minderwertiges Zeug — und später in 1914, als die „Nachtreiter" ihr Unwesen trieben, und alle diejenigen, die Baumwolle (ein ander Mal war's Tabak) auf den Markt bringen, bezw. für das kommende Jahr in großem Maßstabe anpflanzen wollten, bedrohten, da brachte Baumwolle in den großen nördlichen Märkten und Hafenstädten nur rund 8 Cents das Pfund — heute wird mittlere Qualität mit 22 bis 23 Cents das Pfund bezahlt!

Damals schien der Preis von 50 Cents das Bushel Mais als das erstrebenswerte Ziel — heute gilt ein Dollar das Bushel als zu wenig. Damals strebte der Baumwollepflanzer 10 Cents das Pfund an — heute suchen die Vereinigungen von Baumwollepflanzern einen Preis von 40 Cents das Pfund, bezw. die Aufrechterhaltung dieses Preises, zu erzwingen, durch Gewalttat und Bedrohung — denn in jüngster Zeit haben sie diesen Preis wirklich erhalten.

Damals suchte man Preise zu erzwingen, welche die Arbeit der Erzeugung und Kosten der Marktung einigermaßen lohnen würden. Heute sucht man durch Gewalttat Preise aufrecht zu erhalten, die Ueberfluß sichern sollen und zu versprechen scheinen. Damals glaubte man durch Verstand und Gesetzlosigkeit, die Rückkehr normaler Preise herbeiführen zu können, heute sucht man auf dieselbe Weise, nur mit noch mehr Unverstand und Gesetzlosigkeit die Rückkehr normaler, der wirtschaftlichen Lage entsprechender Preise zu **verhindern**. Sucht man die Ernüchterung von dem schweren Rausch und die wirtschaftliche Gesundung von dem Kriegsleiden zu hintertreiben — das heißt eben das zu verhindern, was man selbst so nötig hat.

Es wird nicht gelingen. Der notwendige Preisrückgang wird nicht aufgehalten werden können, so viel die Nachtreiter auch reiten und die Maisfarmer klagen mögen. So unangenehm es auch sein mag, so notwendig wird es sein, die Ansprüche wieder von dem hohen Stand der unmittelbaren Nachkriegszeiten wieder herabzuschrauben auf den Friedensstand. Nicht auf den früheren Tiefstand, aber auf ein wesentlich niedrigeres als das Niveau der jüngsten zwei Jahre.

Das gilt für **alle**.

Die deutsche Sprache.

In einem Aufsatz, betitelt „Die Zukunftsaussichten der deutschen Sprache, der vor etwa sechs Wochen in einem deutschen Blatt erschien, sagte der Wiener Gustav Herlt gleich zu Beginn: „Der Krieg hat die Stellung der deutschen Sprache als Weltsprache einigermaßen erschüttert, aber durchaus nicht vernichtet, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird sie **in kurzer Zeit schon glänzender** und achtungsgebietender dastehen, als vor dem Kriege. Das Deutsche wird jetzt **erst recht Weltsprache** werden, trotz des politischen Zusammenbruchs Deutschlands. Vielleicht könnte man auch sagen, weil Deutschland keine nennenswerte politische Macht mehr ist."

Gestern wurde aus Genf gemeldet, aus maßgebender Quelle sei in Erfahrung gebracht worden, daß die Völkerliga definitiv beschlossen habe, die deutsche Sprache zur dritten amtlichen Verhandlungssprachen zu machen, obschon im Vertrage von Versailles nur die englische und die französische Sprache als Verhandlungssprachen vorgesehen sind."

Das bedeutet die allgemeine Anerkennung der deutschen Sprache als Weltsprache in einer Art und Weise, die jeden Zweifel ausschließt. Eine Anerkennung, die allein schon genügen dürfte, die Stellung der deutschen Sprache als „glänzender und achtungsgebietender" erscheinen zu lassen als sie je zuvor war.

Der Wiener Gustav Berlt so durch die Genfer Meldung gewissermaßen zum guten Propheten gestempelt wurde, scheint es angebracht wiederzugeben, was er im Einzelnen und Besonderen zur Begründung seiner schönen Prophezeiung zu sagen hat. Wenn vielleicht nicht in allen Punkten zuverlässig richtig, so ist es doch immer plausibel und interessant. Herlt schreibt:

In den Gebieten, die Deutschland durch den Friedensvertrag verloren hat, verliert natürlich die deutsche Sprache nicht viel von ihrer ehemaligen Geltung. Wenn auch in Elsaß-Lothringen das Französische die Amtssprache ist, so wird doch in Zukunft nicht weniger deutsch gesprochen werden als früher. Ja, die Franzosen, die nach dem Elsaß kommen, werden sich jetzt bemühen mögen, Deutsch zu lernen. Die elsässischen Abgeordneten in der französischen Kammer werden sicherlich ihr Allemanisch auch dort gebrauchen, zumindest unter sich, und wo bisher kaum ein deutscher Laut erklungen sein dürfte, wird das Deutsche das Hausrecht erlangen. So dürfte die Besetzung des linken Rheinufers durch die Franzosen und Engländer wesentlich zur Verbreitung der deutschen Sprache unter diesen beiden Nationen beitragen.

Weder in England noch in Frankreich sähe man die Deutschen gern in ihre alten Stellungen zurückkehren, man braucht sie aber wegen ihrer Sprachkenntnisse. Da sind die Sieger auf den eigentlich ganz selbstverständlichen Ausweg verfallen, selbst mehr deutsch zu lernen. Wie verschiedene Blätter zu melden wußten, macht das Studium der deutschen Sprache in England und Frankreich Fortschritte. Aber nichtsdestoweniger wird man doch wieder, wenn erst der natürliche Haß etwas verflogen sein wird, zu den Deutschen selbst seine Zuflucht nehmen müssen.

Auf dem Gebiete der ehemaligen österreichungarischen Monarchie wird das Deutsche gleichfalls nicht weniger gesprochen werden als früher. Staatssprache ist es freilich nur noch in dem kleinen, 6 Millionen Einwohner zählenden Oesterreich, aber wo bis zu dem Zusammenbruche in den Sudeten- und den Karpathenländern deutsch gesprochen wurde, wird es auch in Zukunft gesprochen werden. Vielleicht schlechter, weil viele deutsche Schulen eingehen dürften, aber es wird nicht weniger gesprochen werden. Für alle auf dem Boden der gewesenen österreich-ungarischen Monarchie entstandenen Staaten wird das Deutsche das allgemeine Verständigungsmittel bleiben. Tschechen, Slowaken, Magyaren, Polen, Rumänen und Südslawen können sich nur auf Deutsch verständigen.

Im Süden des Landes dürfte der deutschen Sprache einigermaßen Abbruch getan werden. Aus Bosnien und der Herzegowina sind die ehemals gemeinsamen Behörden und Aemter verschwunden, deren Amtssprache die deutsche war, an ihre Stelle ist ausschließlich die serbokroatische Sprache getreten. Auch das österreich-ungarische Militär ist verschwunden, und man wird jetzt nicht mehr mitten in kroatischer Umgebung lesen: „K. u. k. Infanterie-Kaserne", und auf den Stationen, inmitten von Eisenbahnwagen mit magyarischen und kroatischen Aufschriften solche mit der Aufschrift „K. u. k. Militärbahn". Aber die Wiener Kellner, Portiers, Stubenmädchen und sonstiges Hotelpersonal werden wiederkommen und der deutschen Sprache zumindest in den Hotels wieder ihre alte Geltung verschaffen.

Man weiß noch nicht, ob sich das heutige serbisch-kroatisch-slowenische Königreich wird behaupten können, aber jedenfalls wird das Deutsche die allgemeine Verkehrssprache wie früher bleiben. Wenn dann der Fremdenzustrom einsetzen wird — und es sind hauptsächlich Deutsche, die diese Gegenden besuchen, — wird das Deutsche auch von denen gesprochen werden, die es heute noch vermeiden.

Eine Stütze freilich hat die deutsche Sprache mit dem Oesterreichischen Lloyd verloren. Wenn auch Kapitäne und die Mannschaft zum größten Teile Dalmatiner waren, die als zweite Sprache das Italienische sprachen, so lernten sie doch immer mehr Deutsch, wie auch schließlich die Leitung des ganzen Unternehmens in deutschen Händen lag. Und wo der Lloyd anlegte, da waren die Aufschriften für die Reisenden auch auf Deutsch abgefaßt. Das ist seit dem Uebergang des Lloyd in italienische Hände weggefallen. Was er in Dalmatien und Albanien früher für das Deutschtum war, wird er jetzt für das Italienische sein.

Ungünstig für die Verbreitung der deutschen Sprache auf dem Gebiet der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie wirkt das Verschwinden so vieler deutschen Schulen. Alle vom Militär in nichtdeutschen Städten, hauptsächlich für die Kinder der Offiziere unterhaltenen deutschen Schulen sind natürlich nach dem Zusammenbruch sofort geschlossen worden. Desgleichen die von der österreichischen Regierung in nichtdeutschen Städten wie Triest, Krakau, Lemberg usw. unterhaltenen deutschen Mittelschulen. Daß sie von den neuen Regierungen weitergeführt werden, ist nicht anzunehmen, man könnte schon froh sein, wenn sie das Deutsche als Lehrgegenstand in ihre Schulen einführten. In der Tschechoslowakei liegen die Verhältnisse insofern günstiger, als die Tschechen auf die vier Millionen deutschen Staatsangehörigen, die zudem die kräftigsten Steuerzahler sind, Rücksicht nehmen müssen.

In den Ostsee-Provinzen und im neuen Königreich Polen wird die deutsche Sprache gleichfalls nichts von ihrer ehemaligen Geltung verlieren; man kann sogar heute schon behaupten, daß sie noch gewinnen werde. Durch die Abtrennung Polens, der Ostseeländer und Finnlands von Rußland, ist das Geltungsgebiet der russischen Sprache eingeschränkt worden, und bei dem Hasse, der diese Randvölker gegen die Großrussen beseelt, ist nicht anzunehmen, daß sie sich des Russischen bedienen werden, wo es nicht unumgänglich notwendig ist, sondern daß sie lieber deutsch sprechen werden, das ja ohnehin viele von ihnen beherrschen. Die regen Handelsbeziehungen, die zwischen diesen Ländern und Deutschland entstehen werden, werden der deutschen Sprache ganz von selbst erhöhte Bedeutung verleihen.

Auch in Rußland wird das Deutsche bald seine ehemalige Stellung als Verständigungsmittel wieder erringen. Der wirtschaftliche Wiederaufbau Rußlands kann nur durch die Deutschen erfolgen. Wenn der Friede mit Rußland hergestellt sein wird, werden Tausende und Tausende von deutschen Technikern, Kaufleuten, Unternehmern usw. nach Rußland strömen, in den großen Verkehrsmittelpunkten werden sich kleine deutsche Kolonien bilden, und deutsche Schulen, Zeitungen usw. entstehen. Auch die alten deutschen Kolonien, insoweit als sie der Krieg nicht weggefegt hat, werden zu neuem erwachen.

In Rumänien hat das Deutschtum durch die Angliederung Siebenbürgens entschieden gewonnen. Im alten Königreiche war das Deutschtum politisch bedeutungslos, wenn es auch wirtschaftlich von großem Einflusse und die deutsche Sprache weit verbreitet war. Mit Siebenbürgen hat Rumänien die dort ansässigen Deutschen mit ihrem reichen Schulwesen übernehmen müssen, und diese kann man nicht mehr entnationalisieren. Die siebenbürgischen Deutschen entsenden in die rumänische Kammer und in den Senat zusammen 25 Abgeordnete, und die sind immerhin ein Faktor, mit dem gerechnet werden muß. Die gewesenen Offiziere der ehemaligen Monarchie, die in rumänische Dienste übergetreten sind, werden wohl dafür sorgen, daß dem Deutschen auch in der Armee die gebührende Stellung eingeräumt wird, mindestens im Unterricht.

Auf dem Balkan und in ganz Vorderasien und Aegypten hat das Deutschtum durch die Ausweisung aller Reichsdeutschen und Deutschösterreicher wohl den härtesten Schlag erhalten, aber dieser Streich war doch nicht vernichtend, auch da wird sich das Deutschtum rasch erholen. Es hat ja in den Franzosen den besten Bundesgenossen, den es sich wünschen kann. Die Franzosen waren es hauptsächlich, die auf der Vernichtung des Deutschtums in der Levante bestanden, weil die deutsche Sprache und der deutsche kulturelle Einfluß die französische Sprache und den französischen Einfluß zu verdrängen drohten. Nach unserem Zusammenbruche wurden allerdings die Franzosen und Engländer als die Befreier aus dem Kriegselend begrüßt, aber insbesondere die ersteren verstanden es so vortrefflich, sich bei der eingeborenen Bevölkerung unbeliebt zu machen, daß man sich heute wieder nach den Deutschen sehnt, so wenig sympathisch sie auch vielen Levantinern gewesen sein mögen.

Nach Friedensschluß werden viele von den ausgewiesenen Reichsdeutschen und Deutschösterreichern nach ihren früheren Wohnsitzen zurückkehren, und für die, die in der alten Heimat bleiben, werden jüngere Kräfte einspringen. Die deutschen Kolonien werden in Konstantinopel und den anderen Hafenstädten der Türkei zuerst aufblühen. In Konstantinopel wird die deutsche Oberrealschule und höhere Mädchenschule eröffnet werden, das deutsche Krankenhaus in deutschen Betrieb übergehen und vielleicht auch wieder eine deutsche Zeitung erscheinen.

Allerdings, die österreichischen Anstalten, Schule, Krankenhaus, Botschaft und Konsulat, die gleichfalls, wenn auch in bescheidenem Maße Stützen des Deutschtums waren, sind diesem verloren gegangen. Desgleichen die Kolonien im Innern Kleinasiens, Syriens und Mesopotamiens.

Soweit aber die deutsche Sprache in der Levante bis zum Kriege Verkehrssprache war, wird sie es auch bleiben. Die jungen Türken, Bulgaren usw. werden auch in Zukunft nach Deutschland gehen, um dort ihre Studien zu treiben. Wenn der Handel mit Deutschland in seinem alten Umfange wird wieder einsetzen können, wird auch die deutsche Sprache im Handel wieder zu ihrem Rechte kommen. Sie wird stets die Nebenbuhlerin der französischen bleiben.

In Nordamerika dürfte das Deutschtum während des Krieges wenig gelitten haben, und sollte es auch der Fall gewesen sein, so wird es sich bald erholen. Neuer Zuzug aus der alten Heimat in größerem Maßstabe dürfte freilich nicht zu erwarten sein, die deutschen Auswanderer wenden sich jetzt lieber nach Südamerika. Da scheint dem Deutschtum ein glücklicher Stern zu leuchten, allerdings sind zuvor noch recht erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Vielleicht gelingt es dort, neue lebensfähige deutsche Ackerbaukolonien zu gründen, die zusammen mit den bereits bestehenden dem Deutschtum einen festen Rückhalt verleihen. In den Hafenstädten dürften Kaufmannskolonien entstehen, denn die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den südamerikanischen Staaten dürften sich, trotz des nordamerikanischen und englischen Wettbewerbes, recht lebhaft gestalten.

In Ostasien ist das Deutschtum vielleicht noch schwerer als in der Levante getroffen worden, und da Deutschland seine dortigen Kolonien verloren hat, die deutschen Geschäfte zwangsweise liquidiert und die Deutschen obendrein ausgewiesen worden sind, hat das Deutschtum jede feste Grundlage unter seinen Füßen verloren. Dazu kommt, daß in den nächsten Jahren im fernen Osten auch die deutsche Flagge spärlicher sichtbar sein wird als früher. Aber auch da dürfte es wieder aufkeimen, die Hoffnung darf man nicht sinken lasen.

Aus den ehemals deutschen Kolonien in Afrika dürfte das Deutschtum mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, und die neuen Machthaber werden wohl dafür sorgen, daß es nicht wieder Wurzeln fasse. (Anm. d. Schriftl.: Für Südwestafrika trifft das erfreulicherweise nicht zu.)

Die deutsche Sprache wird sich, kraft ihrer inneren Vorzüge, allen Schwierigkeiten zum Trotz als Weltsprache durchsetzen, vielleicht rascher, als wenn der Krieg nicht dazwischen gekommen wäre. Erleichtert würde ihr das Streben nach Weltgeltung, wenn es dem deutschen Volke gelänge, eine Aussöhnung mit dem Slawentume des Ostens und eine freundschaftliche Annäherung an das lateinische Süd- und Mittelamerika zu erzielen. Eine Aussöhnung mit den Slawen ist für das deutsche Volk eine politische und wirtschaftliche Notwendigkeit, denn seine Zukunft liegt nicht so sehr auf dem Wasser oder über dem Wasser, sondern im Osten, und der ist von Slawen bewohnt.

Von der Apfelernte. Hinsichtlich der überaus reichen diesjährigen Aepfelernte, die allein im Staate New York die vorjährige um 7,000,000 Bushels übertrifft, herrschen, soweit es sich um ihr Einbringen und ihren Absatz handelt, dieselben Verhältnisse vor wie im letzten und in manchem früheren Jahre. Und die Preislage hat sich ebenso gestaltet, wie man es schon oft genug erlebt hat. Im Kleinhandel werden für Aepfel zehn Zents gefordert, während die Farmer für das Faß Aepfel von den Großhändlern nicht mehr als $1.50 oder einen und einen halben Cent für das Pfund erhält. Und das deckt noch nicht einmal die Kosten des Pflückens. Nach Berichten der New Yorker Federation of Agriculture steht unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu befürchten, daß 2,000,000 Bushels der diesjährigen Apfelernte des Empire State unverwendet bleiben und verfaulen werden, falls den Farmern nicht ein entsprechender Markt und bessere Preise garantiert werden.

Körner und Spreu.

Das Glück läßt sich nicht jagen
Von jedem Jägerlein;
Mit Wagen und Entsagen
Will es erstritten sein.

General Wrangel verteilt nach einer Meldung aus Sebastopol sechs Millionen Acres Land an die Bauern, welche zwanzig Jahre Zeit haben, den früheren Besitzern einen mäßigen Preis dafür zu bezahlen. Preisfrage: Worin unterscheidet sich Baron Wrangel von Lenin und Trotzky?

*

Earl Curzon, der britische Auslandsminister, erklärt, daß jedes russische Unterseeboot von englischen Kriegsschiffen „on sight" beschossen werden wird. Das Kriegserklären scheint demnach eine überwundene Formalität zu sein.

*

Hat Lord Curzon den Völkerbund von dieser Maßnahme verständigt und seine Genehmigung eingeholt?

Wie kann man nur so naiv fragen! England hat das doch nicht nötig. Litauen und Estland und andere kleine Staaten mögen sich a. die hochweisen Herren nach Genf wenden, aber Großbritannien? — —

Ja, Bauer, das ist etwas ganz anderes!

Was einem in Chicago passieren kann.

Ein gutgekleideter Ausländer betritt das Speiselokal des Chinesen Chang Fu. Geld hat er nicht, aber einen stattlichen Hunger. Um spätere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, teilt er beide Umstände dem himmlischen Sohne mit.

Chang-Fu sieht die noble Kluft des Gastes und denkt im stillen, daß da ein guter Handel winkt. Gegen Abgabe des Rockes will er einen Schweinsbraten servieren. Der Gast ist aber noch viel hungriger und fordert zwei „Pork Chops". Also muß er auch noch die Unaussprechlichen abtreten. Die Sauce kostet auch noch seinen Hut.

Der Gast im Negligee wartet nun spannungsvoll auf die Genüsse, die seinem gemarterten Magen bevorstehen. Der Chinese reibt sich schmunzelnd die Hände ob des guten Handels. Aber, o Schreck! Da tritt ein neuer Gast ein, mit einem Schießeisen in der Hand.

Ohne jede Förmlichkeit steckt er die Barschaft des Wirtes ein und heißt auch die Garderobe des unglücklichen Gastes mitgehen. Der hat nun weder Kleider noch die ersehnte Mahlzeit!

Die Polizei wird geholt. In einen Fenstervorhang eingewickelt, besteigt der Baron (wie könnte ein Ausländer in Schwulitäten weniger als ein Baron sein, wenn sein Namen in die Zeitung kommt!) in den bereitstehenden Wagen ein. Auf der Clarkstreet-Wache bittet der mitfühlende Polizeihauptmann die Zeitungsleute, ihre Leser zur Schenkung von Kleidungsstücken zu veranlassen.

Hoffentlich erhält der gestrandete Baron genug Kleider, um einen Kleiderladen eröffnen zu können.

Märchens Dank.

Wie unseren Lesern erinnerlich, hat „Märchen" von den „Nachrichten" in Portland sich kürzlich von seinen Lesern verabschiedet. Darüber verwundertes Kopfschütteln in Oregon sowie auch anderwärts. Nachfolgendes Gedicht mag aber ein Licht auf die Beweggründe des beliebten Humoristen werfen:

Zu Dank ich dir verpflichtet bin,
Da unter „Körner und Spreu"
Du brachtest, was mit frohem Sinn
Ich hier „bemerkt nebenbei."

Dir schienen „Körner", was ich schrieb,
(Bist deshalb kein blindes Huhn)
„Spreu" war es hier, was Märchen trieb
Sich etwas mehr auszuruh'n.

Die Moral davon liegt klar auf der Hand:
„Nie gilt der Prophet was im eig'nen Land."

Mit Gruß vom Portland-Gewächschen,
„Nebenbei bemerkt" heißt es
Märchen.

* * *

Nachwort zum „Zukunftsstaat."

In sieben Bildern haben wir die verehrten Leser aus den Mühseligkeiten des heutigen Daseins in die lieblichen Gefilde des „Zukunftsstaates" entführt. Wenn es auch nur Nebelbilder waren, und etwas satirisch verzerrt, so ist doch den scharfsinnigen Lesern (und welcher deutsche Leser wäre nicht scharfsinnig?) wahrscheinlich der Umstand aufgefallen, daß die Gegenwart mit einer gewissen Nonchalance für abgetan erklärt wurde.

Ließen sich nicht vielleicht ernsthaft schönere Zustände denken als die, welche in unserer realen Welt herrschen? Zahlreiche begabte Schriftsteller von Thomas Moorus (Utopia) bis Theodor Hertzka (Freiland) und Bellamy (Rückblick aus dem Jahre Zweitausend) haben uns schönere Welten ausgemalt. Die Frage ist nur: wie kommt man von jetzt zu einst?

Die Menschheit entwickelt sich herzlich langsam, und wenn einer den Mut hat, der Welt vorauszueilen, dann gilt er als Utopist oder gar als Volksfeind. Wie wahr sagt doch Altmeister Goethe im „Faust":

„Die Wenigen, die was davon erkannt
Und töricht g'nug ihr volles Herz nicht wahrten,
Hat man seit je gekreuzigt und verbrannt."

Jene Wenigen lassen sich aber trotz Kreuz und Scheiterhaufen nicht von ihrem Ziele abschrecken. Und das ist ein Glück für die Menschheit.

Amtsstil.

„Der entwendete Hut war nach der Art der Hausknechte und in demselben stand der Hutmacher darin."

Bergmäher.

Von Ferdinand Weinhandl.

Sie schreiten stumm und von Wettern umhängt,
Und das Kornmeer glüht und die Ernte drängt.

Und Woge auf Woge rücklings bricht
Rauschend wie Sturm, der vom Bergwald her spricht.

Doch über dem rauschenden Sensenschwung
Steht die wortkarge Wucht der Bemeisterung.

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Von einer deutschen Frau, die den freiwilligen Hungertod starb. — Er trat nach 63-tägigem Fasten ein. — Aus dem zukünftigen Frauenstaat. — Fünf kühne Oberrichter und was sie angestellt haben. — Es geben noch Richter in Ohio und in Kentucky! — Peter Schweitzer gestorben.

Cincinnati, 9. Oktober 1920.

Ich las vor einigen Tagen in der „Abendpost" einen Aufsatz, in welchem in Verbindung mit dem qualvollen Martyrium des Lordmayors von Cork die Frage aufgeworfen wurde, wie lange ein Mensch hungern könne. Einen Beitrag hierzu liefert die medizinische Wochenschrift „Lancet-Clinic", und unter den angeführten authentischen Fällen von freiwilligem Hungertod, die übrigens äußerst rar sind, hat einer für deutsche Leser besonderes Interesse.

In der Staatsirrenanstalt zu Charlestown, Ind., starb am 15. März 1882 eine etwa 59 Jahre alte deutsche unverheiratete Frau, Marianne Hermann, deren Tod Aufsehen im ganzen Lande erregte und das medizinische Interesse ganz besonders stark in Anspruch nahm. Die Frau war nämlich den freiwilligen Hungertod gestorben. Sie hatte 63 Tage und 12 Stunden lang beharrlich alle Nahrung zurückgewiesen, während dieser Zeit aber reichlich Wasser getrunken. Ihr Ende war völlig schmerzlos. Alle Versuche, sie zum Essen zu bringen, schlugen fehl, auch die Versuche von zwangsweiser Fütterung mußten aufgegeben werden. Durch ihr langes Fasten hatte sie Dr. Tanner von New York, den berühmten Fastenbold, total in den Schatten gestellt, denn dieser fastete bekanntlich nur 40 Tage. Von nah und fern kamen die Leute in Scharen, auch viele Aerzte, um die merkwürdige Person in Augenschein zu nehmen. Kein Mensch war imstande, ein Wort aus ihr herauszubringen. Ebenso wenig wie sie aß, sprach sie. Sie war wahnsinnig.

Ueber ihre Vergangenheit und den schließlichen Verlauf ihres Leidens wurde folgendes festgestellt:

Maria Anna Hermann wurde im Jahre 1823 in Oberniebelsbach, Amt Neuenburg, in Württemberg geboren. Schon 1844 eingewandert, lebte sie abwechselnd als Näherin in Boston und Louisville, bis sie um 1879 nach Jeffersonville, Ind., übersiedelte. Man wollte schon viele Jahre früher Spuren religiösen Wahnsinns an ihr wahrgenommen haben. Sie litt an der fixen Idee, die Engel im Himmel erwarteten sie sehnlichst. Je mehr die Krankheit sich bei ihr ausbildete, desto mehr vernachlässigte sie ihre früher sehr geregelte Arbeit. Während der letzten Jahre hatte sie überhaupt nicht mehr gearbeitet. Sie gestattete niemand, ihr Zimmer zu betreten, und schlug jede angebotene Unterstützung aus. Niemand hatte indessen je die fixe Idee an ihr beobachtet, sich durch Hunger die Seligkeit erwerben zu können. Diese unglückliche Idee offenbarte sich erst nach ihrer Aufnahme im Irrenhause. An die oft an sie gerichtete Frage, ob sie Hunger verspüre, antwortete sie stets verneinend. Während der ersten 17 Tage ihrer Fastenzeit genoß sie gar keine Nahrung irgend welcher Art, am 18. Tage verabreichte man ihr eine halbe Tasse Milch, welche sie trank; einige Tage darauf verspeiste sie einen Apfel, und von da an nahm sie nur Wasser zu sich, dieses aber nur, wenn es ihr angeboten wurde. Der Magen befand sich aber in solchem Zustand, daß er dasselbe stets wieder von sich gab. Sie konnte nie bewogen werden, Arznei zu nehmen, und war schon nach wenigen Tagen so schwach, daß sie beständig das Bett hüten mußte. Die Patientin wog bei ihrem Eintritt in die Anstalt 165 Pfund, und unmittelbar nach ihrem Tode betrug das Körpergewicht 102 Pfund, eine Abnahme von 63 Pfund, also im Durchschnitt ein Pfund für jeden Tag der Fastenzeit. Die Gewichtsabnahme war im Anfang rapider als gegen das Ende. Im Tode war das Aussehen nicht so schlecht, als man hätte glauben sollen, nur die blaugelbe Gesichtsfarbe machte einen üblen Eindruck. Das Gesicht war aufgedunsen, der Körper aber nicht stark abgezehrt. Der Fall steht auch heute noch in der physiologischen und psychiatischen Wissenschaft vereinzelt da.

* * *

Eine Errungenschaft des Frauenstimmrechts, an die noch niemand gedacht hat, ist die Beantwortung der Frage nach dem Alter der Mary Ann, welche vor einigen Jahren, obgleich nur zum Scherz aufgeworfen, die Gemüter bis zur Erschütterung bewegte. Jetzt werden wir's erfahren. Die Mary Anns sträubten sich zwar mit Händen und Füßen dagegen, aber es hilft ihnen nichts. Die ungalanten Richter unseres obersten Gerichtshofes haben entschieden, daß die süßen Mädels bei der Registrierung die Zahl der Jahresringe angeben müssen, die sie angesetzt haben, sonst werden sie in die Wählerlisten nicht eingetragen, und wer nicht drin steht, darf nächsten Monat nicht stimmen.

In Cincinnati war einer Frau die Registratur verweigert worden, weil dem Beamten ihre Angabe, daß sie die 21 hinter sich habe, nicht genügte. Der Gatte, seines Zeichens Anwalt und ein Mann, der seinen Namen in der Zeitung gerne gedruckt sieht, leitete daher flugs ein Mandamusverfahren ein, und zwar, weil Eile not tat, gleich beim Staatsobergericht. Der hohe Gerichtshof steckte schleunigst die Köpfe zusammen, und alle fünf Richter waren der Ansicht, daß Wahlgesetze nicht über den Haufen geworfen werden können, lediglich um eine Frauenlaune zu befriedigen. Brutale Männer, und leichtsinnig dazu, wenigstens die vier, welche sich um die Wiederwahl bewerben. Na, ihnen wird man's am 2. November eintränken.

Die Entscheidung zeigt übrigens, wie recht die Suffragetten daran taten, ihre Kampforganisation beizubehalten. Der Sieg ist erst halb gewonnen, denn was nützt den Damen das 19. Amendement, wenn die nichtsnutzigen Männer nicht Order parieren und sich regieren lassen wollen. Da muß radikal Wandel geschaffen werden. Die Damen müssen die Legislatur erobern, damit solch infame Gesetze wie das, welches Preisgabe des Alters verlangt, nicht länger das Gesetzbuch schänden. Wird das große Reformwerk von ihnen erst in Angriff genommen, dann werden sie nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern ganze Arbeit machen. Inzwischen wird eine Kommission nach Süd Carolina geschickt, um die besten Methoden zur Entrechtung der Wähler kennen zu lernen. Diese Methoden werden dann gegen die Männer angewendet als erster Schritt zu ihrer gänzlichen Ausschließung von allen Verwaltungsgeschäften und öffentlichen Aemtern. Von letzteren bleiben den Männern nur die Posten der Straßenkehrer, Kanalreiniger und Hundefänger reserviert. Das Amt eines Mäusetöters wird kreiert und ebenfalls mit einem männlichen Individuum besetzt. Mit Anti-Suffragetten unter den Frauen wird wie mit den Männern verfahren und sie sind vom Wahlrecht und von den Aemtern ausgeschlossen. Wenn sie sich aber bei Suffragetten als Mädchen für Alles verdingen, mag ihnen bei fortgesetzt gutem Betragen und bescheidenen Lohnansprüchen das Stimmrecht nach zehn Jahren verliehen werden.

Zivildienstprüfungen und ähnlicher Mumpitz werden abgeschafft. Die professionellen Suffragetten erhalten die Jobs und die streitbarsten unter ihnen die fettesten.

Das sind einige der dringendsten Reformen, die im zukünftigen Frauenstaat durchgeführt werden. Dazu ist, wie bemerkt, notwendig, daß die Damen die Gesetzgebung beherrschen. Um das zu erreichen, soll im nächsten Jahr — in diesem ist es zu spät — ein eigenes Frauenticket aufgestellt werden, an dessen Erwählung um so weniger zu zweifeln ist, als die Männer sich noch des Stimmrechts erfreuen und unter ihnen genug Waschlappen sind, um den Sieg des Frauentickets herbeizuführen. Dann bricht das goldene Zeitalter wirklich an!

* * *

Es gibt noch Richter in Ohio und Kentucky! In einem Fall, der den Haussuchungs-Paragraphen im Volsteadgesetz betraf, hat ein Bundesrichter des Süd Ohio Distriktes entschieden, daß das 18. Amendement nicht heiliger ist als das 4. oder 5., welche den Bürgern in ihrer persönlichen Freiheit und der Unverletzlichkeit ihres Heims gewisse Rechte garantieren; daß diese Rechte respektiert werden und Beamte, welche die Heiligkeit des Heims ohne Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften verletzen, die Folgen tragen müssen. Das Affidavit für Erlangung eines Durchsuchungsbefehls dürfte nicht auf anonyme Information, Vermutung oder Glaube begründet sein, sondern auf bestimmte Kenntnis von Seiten desjenigen, der die beschworene Angabe macht, daß ein Vergehen gegen die Landesgesetze von einer bestimmt namhaft zu machenden Person an einem bestimmt zu bezeichnenden Ort begangen worden sei.

Kein Bundesbeamter, heißt es weiter, ist berechtigt, von einem Ver. Staaten Kommissär die Ausstellung eines Dursuchungsbefehls zu verlangen, es sei denn, er befindet sich im Besitz von Facta, die den Erlaß eines derartigen Befehls gesetzlich machen. Ein Beamter, der einen solchen Befehl auf bloße Vermutung oder Glauben, auf anonyme Angaben oder zur Befriedigung einer persönlichen Laune erlangt, hält sich nicht innerhalb der Bestimmungen und Garantien der Unabhängigkeitserklärung und der Bundesverfassung und macht sich des Meineids schuldig.

Diese Entscheidung des noch der alten Schule angehörenden Richters Sater von Columbus hat dem Spitzel-, Rankuene- und Angebertum, welches das Volsteadgesetz züchtet, einen Kappzaum aufgesetzt. Im Lichte derselben dürften die meisten Prozesse wegen Vergehens gegen die Prohibition, die vor den Bundesgerichten in Cincinnati, Dayton und Columbus schweben, niedergeschlagen werden, denn sie beruhen in den meisten Fällen auf „Beweismaterial", das auf die gerügte Weise erlangt wurde.

Eine andere Entscheidung, die den Uebereifrigen nicht gefällt, hat diese Woche der Oberrichter des Kentucky Appellhofes, Carroll, abgegeben. Der Sheriff von Hardin County wollte einen Bootlegger festnehmen, traf denselben aber nicht an und machte sich in seiner Abwesenheit an die Durchsuchung des Hauses, ohne einen Befehl zu besitzen. Er fand das Corpus delicti, worauf dem Inkulpaten der Prozeß gemacht und er überführt wurde. Derselbe ging aber vor das „Kammergericht" und kam zu seinem Recht. Der Richter erkannte, daß das Beweismaterial ungesetzlich erlangt war, hob die Entscheidung der unteren Instanz auf und ordnete die Zurückgabe des wegenommenen Stoffs an. Der Oberrichter beklagt die zunehmende Neigung im Publikum, sich über

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

M. E. — Wenden Sie sich an eine der deutschen Buchhandlungen, Koelling & Klappenbach, Nr. 206 W. Randolph Straße, oder A. Kroch & Co., Nr. 22 N. Michigan Avenue. Daß Ihnen die Zeitschrift regelmäßig jede Woche zugeschickt wird, können Sie nicht erwarten, denn bei den noch immer sehr darniederliegenden Verkehrsverhältnissen treten sehr leicht Verzögerungen ein.

Fred H. — Einen Fabrikanten, welcher aus Rohöl Vaselinöl, sowohl für medizinische wie für technische Zwecke, herstellt, vermögen wir Ihnen leider nicht namhaft zu machen.

K. K. — Sie brauchen nicht zu befürchten, daß Ihnen irgendwelche Unannehmlichkeiten daraus erwachsen werden. Schreiben Sie wegen des Landungszertifikats an den Commissioner of Naturalization, Dept. of Labor, Washington, D. C., und legen Sie ihm genau die Umstände, unter denen Sie ins Land kamen, dar. Die Steuer werden Sie wohl nachbezahlen müssen.

Alexander 15. — Amerikanische Dollars nach Ungarn zu schicken ist mit einem großen Risiko verbunden, denn wie Sie ganz richtig sagen, werden die Briefe unterwegs geöffnet und das Geld wird daraus gestohlen. Wir haben Ihretwegen bei der American Railways Expreß nachgefragt, ob sie versicherte Briefe nach Ungarn annimmt, und darauf ein bejahende Antwort erhalten, aber mit dem Zusatz, daß der Absender das Risiko tragen müsse. Was nützt einem unter solchen Umständen die Versicherung, deren Kosten sich auf $4 für jede $100 stellen? — Ob die bei der Postsparkasse eingezahlten Gelder bei einem Staatsbankerott verloren gehen, können wir Ihnen nicht sagen. Da sie der Regierung nicht gehören, sondern ihr leihweise überlassenes Privateigentum sind, sollten sie dem Eigentümer zurückerstattet werden.

Frau B., Hammond. — Falls es sich um nach Deutschland zu sendende Liebesgaben handelt, so ist Ihre Frage in verneinendem Sinne zu beantworten, das heißt, Ihre Angehörigen werden keinen Zoll zu bezahlen haben.

U. B. — Gießen Sie in den sauer gewordenen Löwenzahnwein ein wenig Essig hinein, dann wird er bald ganz in Essig verwandelt sein. — Die Züge der Milwaukee & St. Paul Bahn fahren vom Union Bahnhof, Canal und Adams Str., ab.

Sam W. — Die Frau sollte sich von ihrem in Deutschland gebliebenen Mann scheiden lassen, was ihr, da er nie für sie sorgte und sie seit zehn Jahren nichts mehr von ihm gehört hat, nicht schwer fallen sollte. Sonst macht sie sich, wenn sie eine neue Ehe eingeht, der Bigamie schuldig und setzt sich schwerer Strafe aus.

Frau M. E. — Die Geschäftsstelle des Chicagoer Kapitels des Roten Kreuzes befindet sich Nr. 58 Ost Washington Str. Man wird Sie aber wahrscheinlich an das Amerikanische Rote Kreuz in Washington, Abteilung für Kriegsgefangene in Sibirien, verweisen. — Das Geld kann dem Betreffenden auch telegraphisch zugestellt werden.

D. G. — Da die meisten Spiegel heutzutage nicht mehr mit Quecksilber, sondern mit Silbernitrat belegt werden, so läßt sich die Selbstreparatur schadhaft gewordener Spiegel zu Hause nicht mehr durchführen. Ein Leser, der Fachmann ist, gibt darüber folgende Auskunft: Am klügsten ist es, wenn ein Spiegel blind wird, ihn zu einem „Resilverer" zu bringen. Dort wird der alte Spiegel von dem schadhaften Beleg befreit (stripped) und neu mit Silbernitrat belegt. Nachdem die schadhafte Legierung mit einem Messer, welches das Glas selbst nicht kratzt, abgeschabt ist, so verbleibt eine Glasplatte, welche, nachdem sie mit Tripelerde (Tripoli Powder) poliert wurde, so gut wie neu ist. Diese Platte wird dann mehreremale in destilliertem Wasser gebadet und dann auf den Versilberungstisch gelegt. Dieser ist mit Filz bezogen und mit Dampfröhren ausgestattet. Dann wird eine Lösung von Silbernitrat aufgezogen und, das Verfahren, wenn sich nackte Stellen zeigen, wiederholt. Nachdem dann die Belegung vervollständigt ist, wird sie durch Ueberziehen mit Asphaltlack beschützt. Die früher benützte Quecksilberbelegung von Spiegeln ist seit etwa 20 Jahren nicht mehr üblich. Da Spiegelglas gegenwärtig sehr hoch im Preis ist (etwa vier- bis fünfmal, was man vor dem Kriege zu bezahlen hatte), so lohnt es sich, jeden blinden Spiegel, ob groß oder klein, von einem reellen „Resilverer" neu belegen zu lassen.

R. B. — Da die Hausbesitzer keine Schuld daran trifft, daß die Fensterscheiben zerschlagen wurden, so haben sie auch nicht für die neuen zu bezahlen; dieses ist Sache der Mieter, da sie ja die Wohnung in gutem Zustande zu erhalten haben.

C. O. — Um stimmen zu können, muß man mindestens ein Jahr im Staate, drei Monate im County und 30 Tage in dem betreffenden Wahlbezirk gewohnt haben.

Bombe. — Auf Ihre Victrola werden Sie wahrscheinlich in Deutschland Zoll bezahlen müssen.

H. J. B. — Falls Sie das erste Papier besitzen, können Sie an das Staatsdepartement in Washington das Gesuch stellen, daß es seinen Vertreter in Berlin dahin instruiert, den Paß Ihrer Braut zu visieren, aller Wahrscheinlichkeit nach werden Sie aber keinen Erfolg damit haben. Sie werden mit der Hochzeit also wohl bis nach dem offiziellen Friedensschluß warten müssen. Wann dieser zur Tatsache werden wird, läßt sich zurzeit noch nicht sagen, vielleicht im April nächsten Jahres.

L—r. — Die Adresse des Andreas Hofer Bunds in Innsbruck ist uns nicht bekannt; vielleicht kann einer der Leser sie uns mitteilen.

W. W. — Die Telephongesellschaft ist berechtigt, ihre Drähte über Ihr Grundeigentum hinwegzuziehen, vorausgesetzt natürlich, daß Sie keinen Schaden dadurch erleiden. Andernfalls können Sie eine entsprechende Entschädigung verlangen.

Fred C. — Wenden Sie sich an den Präsidenten Herrn Louis Sala, Nr. 12 N. Franklin Str. Wir machen Sie aber darauf aufmerksam, daß das Deutsche Altenheim bis auf den letzten Platz gefüllt ist, und daß Sie beträchtliche Zeit werden warten müssen.

Frau A. K. — Fred A. Brittens Adresse ist Nr. 8 S. Dearborn Str.; seine Wohnung befindet sich Nr. 327 Belden Ave.

F. D. — Das beste Mittel ist, die Kopfhaut öfters tüchtig mit lauem Seifenwasser, Eigelb oder Honigwasser zu waschen; auch kann auf ein Pint Wasser ein Eßlöffel Alkohol beigegeben werden.

L. Sch. — Die Währung ist in Deutschland noch dieselbe wie vor dem Kriege. Das Hartgeld ist aber fast vollständig aus dem Verkehr verschwunden und man bekommt nichts als Papiergeld in die Hände.

M. P. — Man kann mit der Post Briefe nach Ungarn schicken, aber keine Pakete.

Chr. L. — Ein Rezept zur Seifenbereitung war erst vorigen Freitag im Briefkasten zu finden, wir können es also unmöglich hier schon wieder abdrucken. Besorgen Sie sich jene Zeitung.

R. T. — Auch Büchsenfleisch kann als Liebesgabe nach Deutschland geschickt werden.

C. F. H. — Alle Pakete unterliegen der Zollrevision, ganz gleich, ob Paketporto oder Briefporto darauf bezahlt wurde. Eine Liste der verzollbaren Gegenstände mit Angabe der Zollgebühren, können Sie im Hauptzollamt, im vierten Stockwerk des Bundesgebäudes, Clark, Adams und Dearborn Str., erhalten.

Alaska. — An wen Sie sich zu wenden haben, um festzustellen, ob Ihr in Dawson City wohnhafter Mann dort eine zweite Ehe einging, können wir Ihnen wirklich nicht sagen. Sie können ja, unter Beilegung einiger Dollars, an den dortigen Polizeichef schreiben und ihn um Auskunft ersuchen, ob Sie aber Antwort erhalten werden und ob diese zuverlässig sein würde, ist eine andere Frage.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

Ignaz. — Wenn auch alle Anzeichen darauf hindeuten, daß Ihre Frau Sie betrügt, so fehlen Ihnen doch die Beweise und Sie können nichts ausrichten. Selbst daß sie Ihnen ihre Schuld eingestand, wird Ihnen nicht viel nützen, denn es ist nicht vor Zeugen geschehen, und sie dürfte vor Gericht Ihre Angaben in Abrede stellen. Schicken Sie ihr ihre Sachen und seien Sie froh, daß Sie sie los sind.

Ernst B. — Da Sie die erste Hypothek besitzen, sind Sie vollkommen gedeckt, denn bei einem etwaigen Zwangsverkauf wird Ihre Forderung zuerst beglichen werden. In Gefahr, ihr Geld zu verlieren, sind die Inhaber der zweiten Hypothek. Sie haben mit dieser absolut nichts zu tun, müssen auch keinerlei Dokumente unterzeichnen.

J. S. — Sie hätten Ihrem Mieter die Wohnung schriftlich kündigen müssen, die mündliche Kündigung hat keine Giltigkeit. Sie müssen ihn jetzt also noch einen weiteren Monat wohnen lassen.

L. M. — Die Nachlaßverwalterin muß das Testament im Nachlaßgericht bestätigen lassen. Beträgt der Wert der Erbschaft mehr als $20,000, so ist Erbschaftssteuer zu zahlen.

L. M. 2. — Der „Railroad Labor Board" wird Ihnen sagen können, ob Sie zu einer Nachzahlung berechtigt sind.

UMI

Blumenzwiebeln!

Es ist jetzt Zeit, Eure Beete von feinen Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus anzulegen, die zuerst im Frühjahr blühen. Wir erhielten direkt aus Holland eine feine Auswahl, und ist unser Lager noch vollständig.

Spezial-Tulpen, 60c das Dutzend.

Neue holländische Milchner Heringe

eine frische Sendung soeben wieder eingetroffen.

Emmenthaler, Schweizerkäse, Kräuterkäse, Roquefort-, Liederkranz-Käse, Braunschweiger Mettwurst, Thüringer Blutwurst, geräucherte Leberwurst, Cervelatwurst, Salami.

Malzextrakt und Hopfen

Frische Buchweizengrütze, Gerstengrütze, Weizengries, Linsen, Hirse, Sago, Mohnsamen.

Neuen weissen Kleeblüten-Honig

5 Pfd. $1.85 die Kanne, 10 Pfd. $3.50 die Kanne.

Erlahmet nicht! Vergesset Eure Lieben nicht!

Weihnachtspakete nach der alten Heimat.

Wir verpacken und versenden alles aufs Beste.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

24augdidoson*

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Anton Hirschberger

gestorben ist. Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, den 13. Oktober, auf dem Montrose-Friedhof. — Begleitung vom Trauerhause, 3815 N. Marshfield Ave., um 2 Uhr nachmittags.

Hermann Wollenberger, Präsident,
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Chicago Bayern-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Anton Hirschberger

am 9. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3815 No. Marshfield Ave., nach Montrose. — Die Beamten sind ersucht, sich am Mittwoch nachm. 1 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um dem Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Friedrich Gehm, Präsident.
Max Barth, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Schwager

Anton Hirschberger

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Mittwoch, den 13. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3815 N. Marshfield Ave., nach der Kapelle im Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Hirschberger, geb. Hiller, Gattin. **Fred u. Theresa Krauß**, Schwager u. Schwägerin. Nebst Neffen, Nichten und Bekannten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn u. Bruder

William Spohnholtz

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Oktober, um 2:30, von Hammanns Kapelle, 1023 N. California Ave., nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adeline, Lucille und **Lavergn**, Töchter. **Frau Friedericka Spohnholtz**, (Forest Park, Ill.), Mutter. **Fred** und **Otto**, Brüder. **Frau Emma Freiwald**, Schwester.

Für Sitze ruft auf: Humboldt 6358. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Goeppner,

Tochter der verst. Elvina Goeppner, Schwester der verst. Katherine, am 10. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Okt. 1920, 9:30 morgens, vom Trauerhause, 5118 So. Laflin S., wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Goeppner, Vater. **Gustav, Margaret, Frau Elizabeth Kloß**, Geschwister. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Margaret Morney

am 11. Oktober 1920 in ihrem Heim, 3325 Winfield Ave., Berwyn, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 13. Okt., 2:30 nachm., vom Trauerhause nach dem Mt. Auburn Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Philip Morney, Gatte. **Frau Henry Burkhardt**, Tochter. **Frau Lucille Burkhardt-Roming** und **Victor Burkhardt**, Enkelkinder. Nebst Urenkeln. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Martha

am Sonntag, den 10. Oktober, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Oktober 1920, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2042 Greenwich Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von dort nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und **Johanna Henning**, Eltern. **Lester**, Sohn, und Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, liebe Mutter und teure Schwester

Bertha Ruthenberg, geb. Wechsel,

in Palos Park, Ill., am 11. Oktober im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um Näheres bitte Lawndale 3808 aufzurufen.

Herman Ruthenberg, Gatte. **Arline**, Tochter. **Louisa, Elsie** und **Lillian**, Schwestern.

Todesanzeige.

Alfons Frank Krampitz,

geliebter Gatte von Anna (geb. Hock), geliebter Sohn von Carl und Thekla Krampitz, geliebter Bruder von Paul J., Frau Agnes Ruebs und Frau Martha Planett. — Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seines Bruders und seiner Schwester, 6153 So. Morgan Str., am 13. Oktober, um 9:30 vormittags, nach der St. Martins-Kirche, von dort per Autos nach dem St. Marien-Friedhof.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres innigstgeliebten und unvergeßlichen Bruders

Gustav Simon,

der uns vor zwei Jahren, am 12. Oktober 1918, durch den Tod entrissen wurde.

Schon sind zwei Jahre vergangen
In Trauer und in Schmerz;
Wir können es nicht fassen,
Es bricht uns fast das Herz.
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinem Aug'
Kann uns nicht mehr beglücken,
Auf einmal war es aus.
Auf einem stillen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Schläft unser lieber Bruder,
Bis auf ein Wiedersehen.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Schwester **Theresia Simon.**

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central [illegible]. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston [illegible].

jan11sondibo*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater und Großvater

John Burdin

am Montag, den 11. Oktober, im Alter von 61 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Oktober, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2117 Melrose Str., nach der Neuen Apostolischen Kirche, Ecke Grace und Troy Str., von da nach dem Eden-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Burdin, Gattin. **Helene Debos**, Tochter. **Oscar, Henry, Walter** und **Leo**, Söhne; nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Raddatz

am 12. Oktober im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 9742 Avenue H nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Raddatz, Gattin. **Emma, Hattie, Ella, Clara, Max** und **William Raddatz**, Kinder.

Todesanzeige.

Silver Leaf Frauenverein.

Allen Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Maggie Maroney

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3326 Winfield Ave., Berwyn, Ill., nach dem Mt. Auburn-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 12:30 in der Vereinshalle zu sein. Um stilles Beileid bitten:

Johanna Cordsen, Präsidentin.
Marie Anselm, Sekretärin.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Spaeth,

Gatte der verstorb. Louise Spaeth, geb. Bowes, Mitglied der Freimaurer, Odd Fellows und Tempelritter-Oden, früher langjähriger Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, 1 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 918 N. Wells Str. Grabfeier um 2 Uhr in der Rosehill-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau Eugen Lampatter, William, Agnes und **Edwin Spaeth.**

Zur Erinnerung

an den Todestag unserer lieben Mutter

Augusta Marks,

gestorben am 12. Oktober 1919.

Schlaf' wohl und ruh' in Frieden,
Ob auch vor Kummer bricht unser Herz,
Denn ohne dich ist's öd hienieden,
Du gutes, liebes Mutterherz.
Still im Gebet tun wir dich begrüßen,
Des abends spät, des morgens früh;
Denken tun wir oft daran
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von deinen dich liebenden

Kindern.

Grabsteine

Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 3403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

sv2dofalondi3mi

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4810.

Dienstag, den 12. Oktober:

Der Schwur der Treue.

Lustspiel von O. Blumenthal.

Mittwoch, den 13., und Donnerstag, 14. Oktbr.:

„Der Bettelstudent".

Operette von Millöcker.

Freitag, den 15. Oktober: **Der große Erfolg! Zum letzten male: „Der Graf von Gleichen."**

Laßt uns hingehen zur

Indoor County Fair

— des —

Grand Crossing Turn-Verein

in seiner eigenen Halle, 75. Str. und Dobson Ave. — Beginnend Samstag, den 16. Oktbr. 1920 und dauert bis Samstag nacht, 23. Oktober 1920. — Tanz und Unterhaltung jeden Abend und Sonntag nachm., 17. Okt. Eintritt 10 Cents. difr

Deutsches Altenheim.

Der Vollziehungsausschuß des Deutschen Altenheims versammelt sich am kommenden Donnerstag, um 3:30 Uhr nachmittags, im Atlantic Hotel, 316 N. Clark Str.

Baseball.

Cleveland hat gelegentlich der Weltmeisterschaftsserie jetzt vier Spiel: gewonnen

Cleveland, 12. Okt. Die Clevelander trugen gelegentlich des gestrigen, sechsten Spiels der Weltmeisterschaftsserie wieder den Sieg davon, sodaß sie insgesamt soweit vier Spiele gewonnen haben, während die Brooklyner nur in zwei Spielen siegten. Das heutige siebente Spiel findet am Nachmittag in Cleveland statt.

Dem gestrigen Spiel wohnten in Cleveland 27,194 Zuschauer bei, die Einnahmen an Eintrittsgeld beliefen sich auf $82,969. Hiervon erhalten die Klubs $74,672.10 und die Nationalkommission $8,296.90.

— In den Anlagen der St. Louis Car Company hat ein Feuer, das augenscheinlich durch Kurzschluß verursacht worden, einen Schaden von etwa $600,000 angerichtet.

Kriegsbeil begraben.

Oglesby wird fürs ganze rep. Ticket, auch für Len Small, stimmen.

Offizielle Ankündigung.

Präsident der „National Young Men's Republic League" will nichts mehr mit Harlan zu tun haben. — Senator Johnson in Chicago.

Der geschlagene Gouverneurskandidat John G. Oglesby erließ gestern die offizielle Bekanntmachung, er werde das nominierte republikanische „Ticket", d. h. Len Small und die übrigen Kandidaten, unterstützen. Gleichzeitig entzog Lin William Price, der Präsident der „National Young Men's Republican League", der die Petition für die Gouverneurskandidatur John Maynard Harlans in Springfield hinterlegte, diesem jeglichen weiteren Beistand, „weil er ihn hintergangen und in Wirklichkeit auf Veranlassung der Demokraten als unabhängig-republikanischer Kandidat das politische Feld betreten habe". Im demokratischen Hauptquartier wurde dies heute rundweg bestritten. Man habe mit Harlans Kandidatur nichts zu tun, so wurde erklärt, man habe ihm kein Geld für die Kampagne vorgestreckt und kenne nur einen Kandidaten, Senator James Hamilton Lewis, dessen Aussichten infolge der immer noch bestehenden Uneinigkeit unter den Republikanern fortwährend stiegen.

Oglesbys Bekanntmachung.

Oglesby hat mit seiner Bekanntmachung allen Zweifeln, ob er nicht etwa doch noch Len Smalls Nomination in den Gerichten angreifen werde, ein Ende gemacht. Die Erklärung lautet:

„Unendlichen Dank schulde ich den Männern und Frauen von Illinois für die mir zuteil gewordene Unterstützung, durch die sie ihr Vertrauen in mich und in die Grundsätze, um die es sich in den Vorwahlen handelte, bekundeten. Ihrer Loyalität haben sie durch ihre Stimmen Ausdruck gegeben. In fünfundachtzig von 101 Counties außerhalb der Stadt Chicago gaben sie mir eine Pluralität über meinen Hauptgegner.

„Cook County, außerhalb von Chicago, gab mir eine Pluralität von 7490 Stimmen. Alles in allem erhielt ich die enorme Pluralität von 93,000 Stimmen außerhalb Chicagos. Es ist ein moralischer Sieg, auf den ich erklärlicherweise stolz bin. Da in den Vorwahlengesetzen keine Bestimmungen vorgesehen sind, durch die sich möglicherweise die Gesetzmäßigkeit der in gewissen Chicagoer Bezirken abgegebenen Stimmen früh genug feststellen läßt, werde ich, um zu vermeiden, daß eventuell gar kein republikanischer Kandidat auf dem Wahlzettel erscheint, das Resultat nicht weiter in Frage stellen. Als Republikaner gedenke ich im November das republikanische Ticket zu unterstützen."

Angriff gegen Harlan.

Lin William Price, der Präsident der „National Young Men's Republican League", gab gestern abend eine von ihm unterzeichnete Bekanntmachung aus, in der er erklärt, er und seine Freunde könnten John Maynard Harlans „unabhängige" Kandidatur nicht weiter unterstützen, weil sie in der Zwischenzeit erfahren hätten, daß Harlan kein „Bonafide"-Kandidat sei, sondern sich lediglich auf Drängen der Demokraten dazu hergegeben habe, Len Small Stimmen zu entziehen, aber trotzdem von Republikanern sowohl wie von Demokraten Kampagnegelder aufzutreiben versuche. Von demokratischen Führern habe Harlan bereits Summen erhalten, behauptet Price; die „unabhängigen" Petitionen seien zum größten Teil aus demokratischer Quelle gekommen, er, Price, sei als bisheriger Leiter von Harlans Kampagne beauftragt worden, von bekannten Chicagoer Finanzleuten, u. A. von Julius Rosenwald, Senator Medill McCormick, Frau Medill McCormick, James Gorman und Charles G. Dawes, Gelder einzukollektieren.

Bestreiten Anschuldigung.

Im Hauptquartier der demokratischen Parteileitung wurde heute erklärt, die Organisation habe mit Harlans Kandidatur absolut nichts zu tun. Es sei möglich, daß vereinzelte Demokraten Harlan gern als Gouverneur sehen möchten, aber das sei ihr Vorrecht und gehe die Organisation nichts an. Im übrigen habe diese genügend mit der Leitung der Kampagne des Senators James Hamilton Lewis zu tun und sehe mit Genugtuung, daß dessen Stärke von Tag zu Tag wachse.

Senator Lewis sprach gestern abend vor einer begeisterten Zuhörerschaft in Rockford.

Demokratische Redner.

Vom nationalen demokratischen Hauptquartier wurde bekannt gegeben, daß der ehemalige Gouverneur Martin J. Glynn von New York am 29. Oktober in der Waffenhalle des 6. Regiments, Broadway und Thorndale Ave., sprechen werde. Senator Joseph T. Robinson von Arkansas wird am 20. Oktober in der Straßenbahner Halle reden, während Staatssekretär Colby nächsten Samstag hier eintreffen und nachmittags um 4 Uhr in Evanston, abends um 8 Uhr in Oak Park und abends um 9 Uhr in der Hyde Park Hochschule Ansprachen halten wird.

Johnson eingetroffen.

Senator Hiram Johnson ist heute mittag von San Francisco hier eingetroffen. Er wird am Samstag abend die nationale republikanische Kampagne hier mit einer Ansprache in der Waffenhalle an Broadway und Thorndale Ave. eröffnen, und morgen in Toledo, Donnerstag in Cleveland und Freitag in Milwaukee reden.

Die republikanischen Parteiführerinnen werden am Samstag abend um 6 Uhr im Leland Hotel in Springfield in einer vom Vorsitzenden Frank L. Smith einberufenen Sitzung Kampagnepläne besprechen.

Igoe und Crowe.

„Was für ein Recht hat ein Richter, sein Richteramt zu verwalten und zu gleicher Zeit für ein wichtiges öffentliches Amt zu kandidieren?", fragte der demokratische Staatsanwaltschaftskandidat Igoe gestern in einer seiner Versammlungen. „Kann er möglicherweise seinen Verpflichtungen in seinem eigenen Interesse nachkommen und trotzdem unparteiisch urteilen?"

Richter Crowe, sein Gegenkandidat, sprach gestern abend in Blue Island und erklärte u. a.: „Ein Staatsanwalt sollte mit dem Volke arbeiten und dessen Willen auszuführen versuchen, aber nicht seine Amtsgewalt dazu benutzen, die Ansichten des Volkes zu unterdrücken und es in seinem Recht zu behindern, nach eigenem Gutachten für Männer und Maßnahmen zu stimmen."

Arbeiterversicherung.

Richter James T. Burns, der zurzeit hier als Countyrichter fungiert und demokratischer Generalanwaltskandidat ist, gab bekannt, er werde in die „Platform", die von den demokratischen Staatskandidaten zusammengestellt werde, zwei wichtige Maßnahmen einfügen, die eine für ein hundertprozentiges Arbeiterversicherungsgesetz und die andere für ein hinreichendes Wahlgesetz.

Die Pferdeausstellung.

Glänzende Eröffnung im Amphitheater am gestrigen Abend.

In Verbindung mit der Molkereiausstellung wurde gestern abend im Amphitheater der Schlachthöfe die Pferdeausstellung vor gedrängt vollen Zuschauersitzen eröffnet. An die 10,000 Menschen waren anwesend und nahmen die Vorführungen im Wettbewerb um Preise begeistert auf. John Hands Kapelle spielte.

Erste Preise erhielten Frau Francis S. Peabody für ihr Pferd „Red Heart" im Springen; Harry Gorham für „Royal Regent", ein Pony im Geschirr; Frau Loula Long Combs für zwei Doppelgespanne; Dave Smythe für „Animation" und „Adoration"; Frau Combs für das Reitpferd „Mildred Dare"; George A. Heyl, Washington, für ein Pony, William Daniels für das Kutschenpferd „Edward Gray".

Die Sanitätsausstellung.

In Verbindung damit soll auch Besprechung der Wohnungsverhältnisse stehen.

Eine Konferenz sämtlicher Gesundheitsbeamten der Ver. Staaten wird wahrscheinlich Ende nächsten Monats in Verbindung mit der ersten internationalen Gesundheits- und Sanitätsausstellung zwecks Besprechung der Wohnungsverhältnisse in Chicago stattfinden. Gesundheitskommissär Dr. Robertson erhielt heute ein Schreiben vom New Yorker Gesundheitskommissär Dr. Roy S. Coplin, in dem dieser eine derartige Konferenz anregte, damit dem Bundessenat bei seinem Wiederzusammentreten Gesetzesentwürfe zur Behebung der gegenwärtigen prekären Zustände in vielen Städten unterbreitet werden können. Dr. Robertson schlug Chicago als Konferenzstadt vor.

Jede Stimme von Wichtigkeit!

Wer sich nicht bereits am 2. Oktober registrieren ließ, muß heute, am zweiten und letzten Registrierungstage, das Versäumte nachholen, sonst geht er seines Stimmrechts verlustig. Angesichts der außerordentlichen Bedeutung der bevorstehenden Wahl sollten jeder deutschamerikanische Bürger und jede deutschamerikanische Bürgerin ihre Pflicht tun. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr heute abend geöffnet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Gebraucht Sloans um Schmerzen abzuwehren

Ihr könnt schon nach seinem gesunden, anreizenden Geruch sagen, daß es Euch gut tun wird.

„Wenn ich nur etwas Sloan's Liniment hätte." Wie oft habt Ihr das gesagt! Und dann, wenn das Zwacken des Rheumatismus nachließ — nach Stunden des Leidens — vergeßt Ihr es!

Tut es nicht wieder. Besorgt Euch eine heute und haltet sie bei der Hand, für etwaigen Gebrauch in der Nacht. Ein plötzlicher Anfall mag kommen — Hüftweh, Hexenschuß, Muskelentzündung, Rückenschmerzen, steife Gelenke, Neuralgia, die Schmerzen und Leiden, die sich einstellen, wenn man sich dem Wetter aussetzt. Ihr werdet schnell Wärme und Erleichterung finden in Sloan's Salbe, die eindringt ohne eingerieben zu werden. Reinlich, sparsam. Drei Größen—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

Das Bundesturnfest.

Kampagne dafür mit großem Kommers eröffnet.

Auch Mayor Thompson zugegen.

Will alles in seiner Kraft Stehende dazu beitragen, daß das Fest einen erfolgreichen Verlauf nimmt. — Eine Reihe von Ansprachen, Turnen usw.

Der alte Turnergeist lebt noch. Er ist noch nicht, wie viele befürchteten, dahin geschwunden, sondern hat nur geschlummert, und es war ein Anlaß wie der gestern abend in der Nordseite Turnhalle abgehaltene Kommers nötig, um ihn zu neuem Leben zu erwecken.

Mit dem gestrigen Abend wurde gewissermaßen die Kampagne für das im Juni 1921 in Chicago stattfindende Bundesturnfest eingeleitet. Der Bezirksausschuß glaubte, dies nicht besser tun zu können, als wenn er jeden Turner einzeln wie auch diejenigen Mitbürger deutscher Abstammung, welche es sich zur Ehre schätzen, die große Sache nicht nur finanziell, sondern durch ihr Vorgehen auch moralisch zu unterstützen, einlud, in fröhlicher Gesellschaft und bei angenehmer Unterhaltung einige Stunden zu verleben, während der ihnen von berufenen Rednern dargelegt wurde, was bereits geleistet wurde und was noch zu tun übrig bleibt.

Eine besondere Ehre wurde dem Bezirk erwiesen durch die Anwesenheit des Bürgermeisters William Hale Thompson. Er war, wie er versicherte, der an ihn ergangenen Einladung mit größtem Vergnügen gefolgt, sei er doch seit seiner frühesten Jugend der edlen Turnerei mit Leib und Seele ergeben und halte es außerdem für seine Pflicht, als der vom Volke erwählte Bürgermeister der zweitgrößten Stadt des Landes alles in seinen Kräften stehende zu tun, um das Interesse der Stadt zu fördern. Und daß ein derart großartiges Unternehmen, wie das vom Amerikanischen Turnerbund für nächsten Sommer in Aussicht genommene Turnfest im Interesse der ganzen Stadt sowie seiner Bürger liege, bedürfe wohl keiner weiteren Beweisführung.

Die Vorbereitung und Leitung des Kommerses lag in den Händen des Vorsitzenden des Geistigen Komites des Bezirks, des Turners Charles Schneider, welcher sich der ihm übertragenen Aufgabe mit großem Geschick entledigte. Die Halle bot einen festlichen Anblick, als gegen 8 Uhr die Turner, viele von ihren Frauen, für die die Gallerien reserviert waren, begleitet, sich einfanden. Als kurz vor 9 Uhr Bürgermeister Thompson von dem Empfangskomite in den Saal geleitet wurde, wurde er mit großem Jubel und heller Begeisterung begrüßt und dann nahm der Kommers sofort seinen Anfang.

Kernige Reden.

Zunächst ergriff der Erste Sprecher des Bezirks, Turner John G. Blessing, das Wort. Er begrüßte die Gäste wie auch die Turner, erklärte in kurzen Worten den Zweck der Zusammenkunft und richtete an die Turner, die alten wie die jungen, die aktiven sowie auch an diejenigen, welche infolge ihres Alters und aus sonstigen Gründen zwar auf dem Turnplatz nicht regelmäßig zu finden sind, aber ihr Interesse an dem Verein, zu welchem sie gehören, durch regelmäßigen Besuch der Versammlungen bekunden, die dringende Mahnung, von nun an ihre ganze Kraft einzusetzen, um das kommende Bundesturnfest nicht nur zu einem Erfolg, sondern zu einem der größten Erfolge in der Geschichte des amerikanischen Turnerbundes zu machen.

Turner Schneider sprach des längeren über die Turnerprinzipien sowie über die Entwickelung des Amerikanischen Turnerbundes. Auch er wandte sich an die Turner, und zwar hauptsächlich an die jüngeren Aktiven, und legte es ihnen mit beredten Worten ans Herz, daß namentlich sie für den Erfolg des nächsten Bundesturnfestes verantwortlich sein werden. Zwar sei es die Aufgabe der älteren Turner, sagte er, alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen, die nötigen Gelder zu beschaffen u. s. w., doch wenn es heiße anzutreten u. sich im edlen Wettstreit mit den auswärtigen Gästen zu messen, dann dürften die Aktiven nicht fehlen. Die Begeisterung, mit welcher die Ausführungen des Redners entgegengenommen wurden, lassen keinen Zweifel darüber übrig, daß er die richtige Saite angeschlagen und seinen Zuhörern so recht aus dem Herzen gesprochen hatte.

Die kürzeste aber trotzdem wohl eindrucksvollste Ansprache hielt Turner Jacob Willig, der „Generalissimo", wie der Kommersleiter ihn so treffend vorstellte. Obgleich sein Gesundheitszustand gegenwärtig durchaus nicht der beste ist und namentlich in letzter Zeit ihm ab und zu die Kräfte versagten, hatte es sich Willig, der ja bekanntlich im Auftrage des Bezirksvorortes die bisherigen Vorarbeiten zum größten Teil besorgt hatte, nicht nehmen lassen, anwesend zu sein. Häufig durch den lebhaften Beifall der Zuhörer unterbrochen, rief er ihnen in die Erinnerung zurück, welche ungünstige Wirkung der kürzlich beendete Krieg auf alles, was deutschen Ursprungs war, und nicht zum Wenigsten auf die Turnerei, ausgeübt habe. Durch den Krieg war gewissermaßen der Turnergeist niedergedrückt und beinahe hätte man den Glauben an sich selbst verloren.

Doch, so führte Willig weiter aus, diese trüben Zeiten sind jetzt vorüber. Man kann nunmehr mit größtem Vertrauen in die Zukunft blicken, und ganz besonders, soweit das bevorstehende Bundesturnfest in Frage komme. Großes Interesse gebe sich bereits bei den auswärtigen Vereinen kund, und sogar aus San Francisco und Los Angeles wie auch aus dem fernen Osten und Süden seien bereits Anmeldungen da. Vor allem liege es nunmehr an den Turnern des Illinois Turnbezirks, das Fest zu einem glänzenden Erfolge zu machen. Jeder Turner, ob jung oder alt, müsse von heute ab ein warmer Befürworter des Festes sein und dann, dann werde sich das 32. Bundesturnfest zu dem gestalten, was es sein soll: Ein Glanzpunkt in der Geschichte des Amerikanischen Turnerbundes.

Mayor Thompson legte in seiner, ihrem hauptsächlichen Inhalt nach oben bereits wiedergegebenen Ansprache dar, daß er die Turnerei sowie alle Bestrebungen, welche im Interesse der Stadt seien, stets gefördert habe und daß es ihm ein besonderes Vergnügen machen werde, alles in seinen Kräften Stehende dazu beizutragen, daß das Turnfest im nächsten Juni erfolgreich verlaufen werde.

Das Unterhaltungsprogramm.

Angenehme Abwechselung in das Redeprogramm brachte das von kundiger Hand zusammengestellte Unterhaltungsprogramm. Turnen, Tanz, Gesang und Orchestermusik wurde den Turnern und Turnerfreunden dargeboten, und von ihnen mit herzlichem Dank entgegengenommen. Die Vorführungen der Musterriege des Bezirks am Reck entfesselten den gleichen Beifallssturm als die graziösen Tänze der Damenklassen der Chicago Turngemeinde und des Turnvereins Lincoln. Herr Jose Danner vom Deutschen Theater hielt einen deklamatorischen Vortrag. Die Gesangssektion der Turngemeinde übernahm gewissermaßen die Führung bei den gemeinsamen Gesängen, und manch fröhlich Turnerlied wurde gesungen. Turner Martin Ballmann hatte in bekannter Liebenswürdigkeit mehrere seiner besten Künstler für den Abend zur Verfügung gestellt, welche mit ihren Vorträgen die Turner und Gäste entzückten. Es waren dies: „Ballmanns Novelty Trio", bestehend aus der Sopranistin Frau Dorothy von Henigsen-Derrfuß aus Detroit, dem Kornettisten Mathew Manna und dem Posaunisten Frank Crißfull — die beiden letzteren Mitglieder der Chicago Grand Opera Co. — sowie zwei seiner altbewährten Künstler, der Geiger Fritz Renk und der Pianist Herbert Peters. Die Turner werden noch des öfteren Gelegenheit haben, diese Künstler bei den im November beginnenden regelmäßigen Sonntagnachmittagskonzerten, deren Leitung von Turner Appel bekanntlich dem Turner Ballmann übertragen wurde, zu hören.

Daß bei dem Kommers auch für das leibliche Wohl der Turner sowie ihrer Damen und Freunde Sorge getragen war, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Von den Mitgliedern des Bürgerkomites hatten sich manche wegen bereits früher eingegangener Verpflichtungen entschuldigen lassen müssen. Anwesend waren u. a. Adolph Georg, Joseph F. Haas, August C. Miller, Paul F. Mueller, William Rothmann, H. Runkel, Dr. Schroth und John Traeger; zu den Ehrengästen zählten ferner u. a. Alderman Charles Agnew, Richter Barasa, Hilfskorporationsanwalt Frank Righeimer und Gesundheitskommissär Dr. Dill Robertson.

Die Weltausstellungsbonds.

Schuld wird am 1. Januar getilgt werden.

Am 1. Januar wird Chicago seine letzten Bonds der Columbianischen Weltausstellung von 1893 einlösen können, wie Hilfsstadtkämmerer Goselyn heute bekannt gab. Im ganzen wurden damals vom Stadtrat gutgeheißene Sonderbonds in Höhe von $5,000,000 ausgeschrieben, außer den regulären Verpflichtungen, die die Stadt für die Weltausstellung übernahm. Aus Anlaß der völligen Ausstellungsschulden-Tilgung wird eine großartige öffentliche Feier geplant.

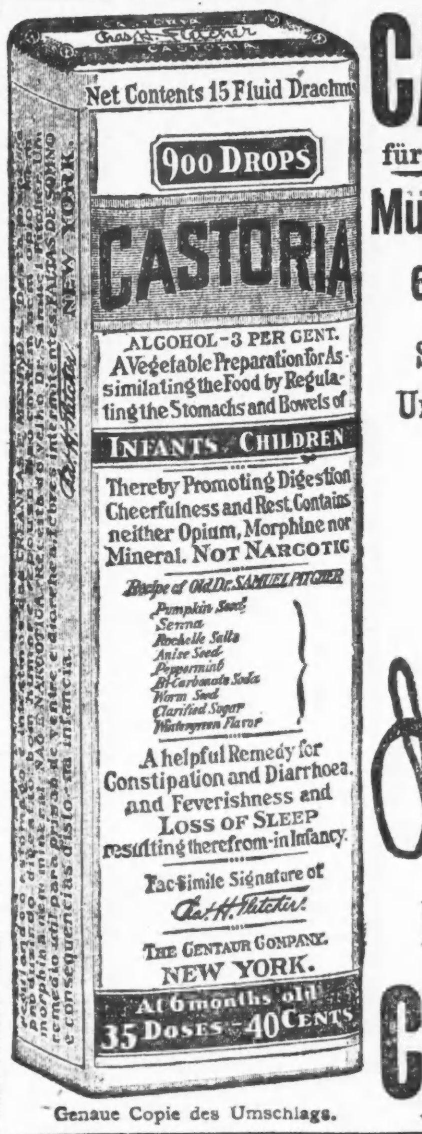
Laßt Euch registrieren!

Heute ist der zweite und letzte Registrierungstag. Wer nicht bereits am Samstag, dem 2. d. M., seinen Namen in die Wählerlisten eintragen ließ, muß, wenn er nicht seines Stimmrechts verlustig gehen will, das Versäumte heute nachholen. Es ist dieses die einzige sich noch darbietende Gelegenheit. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl ist es unbedingt nötig, daß jeder deutschamerikanische Bürger und jede deutschamerikanische Bürgerin ihre Stimme abgeben, sie können dieses aber nur, wenn sie registriert sind. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr heute abend geöffnet.

Bulgarischer Bluttee

ist die richtige Medizin für die ganze Familie, um Erkältungen, Influenza und Lungenentzündung zu bekämpfen, das Blut rein zu erhalten, den Magen süß zu machen und die Leber und Nieren zu regulieren. Verlangt von Eurem Apotheker heute Bulgarischen Bluttee und betretet den Weg zur Gesundheit. Ist er ihm ausgegangen, sollte Ihr ihn sogleich haben. Er wird an Euch unter Postversicherung schnell portofrei geschickt. Sendet $1.25 für eine große Familienschachtel, oder $3.15 für 3 Schachteln, oder $5.25 für 6 Schachteln. Adressiert H. H. Von Schlick, Präsident Marvel Products Co., 324 M[illegible]el Building, Pittsburgh, Pa.

Anz.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein **Harmonie** feiert am Dienstag, dem 26. Okt., sein 32. Stiftungsfest in den zwei unteren Hallen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Das Vergnügungskomite: Philipp Walger, Bruno Knecht, Wm. Ziegler, Frank Link und L. Seifert, hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt, bestehend aus neuen Chorliedern, die unter Leitung ihres beliebten Chormeisters Henry von Oppen zum Vortrag gelangen, ferner Vokal- und Instrumental-, Soli und humoristische Aufführungen. Ein delikater Imbiß wird serviert und auch für Getränke, wie sie zur Zeit nicht besser zu haben sind, wird gesorgt werden. Nach dem Imbiß findet ein Tanzkränzchen statt. Der Eintritt ist frei — hingegen belaufen sich die Auslagen zur Deckung der Unkosten, alles Obige einbegriffen, sowie freie Garderobe, auf $1.25 die Person. Es wird erwartet, daß die Mitglieder nebst Damen sich recht zahlreich an der Stiftungsfeier beteiligen werden. Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden. Anfang 8:30 Uhr abends.

Um Mittel zur Deckung der Kosten zu beschaffen, die ihm durch Renovierung und Neueinrichtung seiner Halle erwachsen sind, veranstaltet der **Grand Crossing Turnverein** in den Tagen vom 16. bis zum 23. Oktober in der vorerwähnten, an 75. Str. und Dobson Ave. gelegenen Halle eine Indoor County Fair, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Dafür, daß jeder der Gäste auf seine Rechnung kommt, wird der fast aus sämtlichen Mitgliedern bestehende Festausschuß sorgen. Alles, was des Menschen Herz begehrt, wird in den Jahrmarktsbuden ausgestellt und für wenig Geld zu haben sein. Außerdem ist für Ueberraschungen aller Art, ausgezeichnete Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Eintritt 10c.

Der Distrikt 335 des **Deutschen Unterstützungsbundes** feiert am kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle, 1651 Belmont Ave., sein 14. Stiftungsfest mit Unterhaltung, Bühnenaufführung und Ball. Die Tanzmusik wird die vorzügliche, unter der Leitung des Kapellmeisters Jac. Herbst stehende Distriktskapelle liefern. Und die Mitglieder des Dramatischen Klubs werden die Gäste mit der Aufführung einer sorgfältig einstudierten Posse überraschen. Da außerdem für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt worden ist, kann der Besuch des Festes allen denen, die sich einige Stunden in netter Gesellschaft amüsieren wollen, warm empfohlen werden. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der **Kärntner Klub Koschat** feiert am Samstag, dem 6. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 4. Stiftungsfest. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er sich die denkbar größte Mühe geben wird, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt, für erstklassige Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der **Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu** feiert am 14. November in der Lincoln Turnhalle sein Stiftungsfest, zu dem jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Erwähnt sei in Verbindung mit dieser Ankündigung, daß bis dahin Männer, Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 55 Jahren dem gutstehenden Verein kostenfrei und ohne ärztliche Untersuchung beitreten können. Zu näherer Auskunft ist der rührige Präsident A. Hoenig, 435 N. Wells Str., Telephon Main 3792, gern erbötig.

Morgen:
Kuttelflecke mit Spätzle.
Randolph Hotel (Bismarck).

American Welfare Association for German Children.

(Deutsche Kinderwohlfahrt.)

Im Fluge durch Deutschland und Oesterreich einst und jetzt.

Am kommenden Montag, abends 8 Uhr, wird Herr Rudolf Cronau im großen Saale des Lincoln Clubs einen Vortrag halten über „Deutschlands und Oesterreichs Not", illustriert durch zahlreiche farbige Lichtbilder. Frau Theodor Brentano hat ihre gütige Mitwirkung durch den Vortrag einiger Gesangsstücke zugesagt. Der Eintritt ist frei, und Jedermann ist willkommen.

Der Name Rudolf Cronau ist jedem gebildeten Amerikaner durch seine schriftstellerische Tätigkeit seit Jahren bekannt.

In vielen deutsch-amerikanischen Vereinigungen ist Herr Cronau als Redner seit Jahren ein gern gesehener Gast. Seine zahlreichen Wanderfahrten und Beobachtungen über die Zustände europäischer, afrikanischer und amerikanischer Länder und Völker wurden überall mit großem Beifall aufgenommen. In seinem neuen Vortrag schildert er auf Grund zuverlässigster Berichte die jetzige Lage Deutschlands und Oesterreichs, und wird darin unterstützt durch zahlreiche ergreifende Bilder, die, nach der Natur aufgenommen, die augenblicklichen Zustände des alten Vaterlandes vor Augen führen. Eine Folge von 70 farbigen Lichtbildern, welche die herrlichsten Landschaften und Städtebilder Mitteleuropas veranschaulichen, bilden den Schluß des Abends.

* Alta Wright, 3725 Division Str., klagt auf bedingte Scheidung. Einen Monat nach der Hochzeit, 25. Mai 1918, zog der Gatte, der Arzt Dr. Eugene Wright, 2739 W. North Ave., in den Krieg. Als Major kehrte er im vorletzten Juli heim. Die Krankenpflegerin Frl. Kätchen Fieber wird genannt.

Weihnachts-Geldsendungen

Food-Drafts

der Amer. Relief Adm.

zu $10 und $50

in die Alte Heimat.

Verlangt unsere täglichen Ratenlisten kostenfrei!

Schiffskarten nach Europa.

Direkte Verbindung New York - Hamburg

Wir verschaffen Reisegesellschaft für Minderjährige und Frauen.

Pässe,

Einwanderungserlaubnisse

werden prompt besorgt.

Erbschaftsangelegenheiten, Vollmachten, Rechtssachen, Deutsches Notariat.

Kein Warten!

Prompt, billig und gewissenhaft!

7% First Mortgage Gold Bonds

Beste und sicherste Geldanlage!

Verlangt unsern Prospekt!

K. B. Beak & Co.

Foreign Dept.

196 N. Clark Str., Bank-Floor

CHICACO, ILL.

och8—14,16,17

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater Bush Temple. „Der Schwur der Treue“.
Auditorium. — Polizeibenefiz.
Blackstone. — „Abraham Lincoln.“
Cohan's Grand. — „Honey Girl.“
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „George White's Scandals.“
Cort. — „Wedding Bells.“
Garrick. — „Sinbad.“
Illinois. — „Ed Wynn Carnival.“
Imperial. — „Keeping Up with the Jones“.
La Salle. — „Adam und Eva.“
Olympic. — „The Storm.“
Playhouse. — „Scrambled Wives“.
Powers'. — „Déclassée.“
Princeß. — „Beyond the Horizon.“
Shubert-Central. — „The Passion Flower.“
Studebaker. — „The Purple Mask.“
Victoria. — „The Common Law“.
Woods. — „Buddies.“
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Maschinensetzer für deutsche und englische Arbeit; ständige Beschäftigung; guter Gehalt. Weitere Auskunft erteilt
L. Poetzinger,
Wartburg Publishing House,
Waverly, Iowa.
dimi

Assemblers und Löther
verlangt. Nachzufragen in den
National Stamping & Electric Works,
424 S. Clinton Straße.

Verlangt: Junge für Officearbeit. Näheres beim Circulator der Abendpost. 225 W. Washington Str.
29sep*X

Verlangt: Sofort, Pantry-Koch, der gute Pies und Cakes backen kann; gute Bezahlung. Chateau Cafeteria, 804 Grace Str., Ecke Broadway. dimi

Verlangt: Holzarbeiter an Truck Bodies, nur erfahrene Männer; guter Lohn und stetige Arbeit. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 11okt1wX

Verlangt: Fitters und Helfer an Architectural Bronze- und Eisenarbeit; bester Lohn. J. S. Heath Co., 308 W. Ontario Str. 6okt1wX

Verlangt: Unverheirateter Mann für Hausarbeit. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave. modimi

Verlangt: Porter; $21 die Woche und Mahlzeiten. Chas. H. Fuß Lunchroom, 1204 N. Clark Str. Telephon Superior 2923. modi

Verlangt: Unverheiratete Männer für Haus- oder Orderlyarbeit. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 318 W. Kinzie Str. modi

Verlangt: Feuermann mit Engineer-Lizens für Nachtarbeit. Aermotor Co., 2555 W. Fillmore Str.

Verlangt: Nacht-Janitor. Noel State Bank, 1608 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 6211 S. Racine Ave. 11okt1wX

Blacksmith
verlangt, erster Klasse Mann an Wagen- und Autotruck-Bodies. 840—844 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Zwei gute Männer in Wurstraum, $30—$35 die Woche. Kerber Packing Co., Elgin, Ill. dimi

Verlangt: Feuermann, nachts und am Tag, 7 Tage; zuverlässig; $25 die Woche. 1258 W. Taylor Str. dimido

Verlangt: Mann, mitteljährig, als Janitor-Helfer; guter Lohn, stetige Stelle. 1258 W. Taylor Str. dimido

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen. 1651 No. Wells Str. dimido

Verlangt: Nr. 1 Wurstmacher, $45 die Woche. L. J. Kellogg, Marseilles, Ill. di—fr

Verlangt: Sofort, Wächter, 634 Rookery Bldg.

Verlangt: Küfer, Empire Roofing & Supply Co., 1131 So. Washtenaw Ave.

Verlangt: Fachkundiger Bäcker, 2124 West Madison Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes und Brot. 758 Willow Straße.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker, 7353 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten, Tagarbeit; guter Lohn. 1314 Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Mehrere gute Lederarbeiter für Pocketbook-Arbeit und Fancy Case Artikel; gute, dauernde Stellung. 150 W. Austin Ave. dimido

Verlangt: Carpenter-Gehilfen, 60 Cts. die Stunde; stetige Beschäftigung. Sprecht vor oder telephoniert, 5449 N. Sawyer Ave. Tel.: Monticello 4634. dimi

Verlangt: Zum sofortigen Eintritt, erfahrener Farmer für Farm im nördlichen Wisconsin. K. R. Beak & Co., 196 N. Clark Str., Bank Floor. Seht Mr. Hardt. dimi

Verlangt: Bürstenmacher für Pech-Arbeit; stetige in bequemem Shop. Union-Preis. 812 S. Paulina Straße. dimido

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeiten, älterer Mann vorgezogen. 5713 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Mann an Brot und Biscuits. 5200 S. Laflin Str.

Verlangt: Finisher an Wagenarbeit. 514 N. Ada Straße. dimi

Verlangt: Fachkundiger Union Painter. Nachzufragen 7 Uhr, 5309 Berenice Ave.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Cakes und Brot. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmachergehilfe. 3916 N. Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Schneider, Bushelman an neuer und alter Arbeit; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Sofort nachzufragen: Sam Stangle, 722 W. 63. Str., nahe Halsted. dimi

Verlangt: Porter für Saloon; kurze Stunden. 1860 Elston Ave. dimi

Verlangt: Guter ehrlicher Saloonporter, älterer Mann vorgezogen. 3329 Nord Western Avenue. modi

Verlangt: Fachkundiger Mann in einer jüdischen Wurstfabrik, der das Pökeln und Wurstmachen versteht; sehr guter Lohn und stetige Arbeit. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Ruft sofort auf per Telephon: Humboldt 8656. modi

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, allein zu arbeiten. 2518 W. 59. Str. modi

Verlangt: Janitor oder Porter, Deutscher bevorzugt, verheiratet, 8-stündige Arbeitszeit; $100 den Monat; stetige Beschäftigung für ehrlichen Mann mit guten Lebensgewohnheiten. Security Trust & Deposit Co., Masonic Temple. modimi

Verlangt: Aelterer Butcher, der Kälber abziehen kann und allgemeine Arbeit tun will. 704 W. North Ave. modimi

Verlangt: Bartender, 818 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon; muß Erfahrung haben. 5240 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Porter. Wilbois, 524 Sherman Str. Tel.: Wabash 2035. modimi

Verlangt: Guter, stetiger Blacksmith an alter und neuer Arbeit. 1808 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter und Welders, erfahren an Ornamental- und sonstigem Eisen. — Western Architectural Iron Co., 211—233 W. Schiller Straße. modimi

Verlangt: Mann für Treibhausarbeit, einer mit Erfahrung bevorzugt. F. Munzing, 6101 Broadway. 'Phone: Sheldrake 2155. modi

Gesucht: Verheirateter Mann wünscht Janitorplatz, gute Erfahrung. Albert Sult, 1313 Hartford Str., Lafayette, Ind. sonmodi

Verlangt: Nachtfeuermann für Treibhausarbeit; stetige Beschäftigung; guter Lohn. Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Illinois. frsasomodimi

Verlangt: Schneider, Bushelman; guter Lohn. 1017 Center Str. fr—di

Verlangt: Zwei Männer, die der deutschen Sprache mächtig sind, einen deutschen Bekanntenkreis haben und willens sind, von $150 bis $200 die Woche zu verdienen. Erfahrung nicht notwendig. Adr.: N 329 Abendpost.
10—17okt

Verlangt: Ein erstklassiger Floorman für deutsche und englische Druckerei; permanente Stellung; guter Gehalt. Nähere Auskunft erteilt
L. Poetzinger,
Wartburg Publishing House,
Waverly, Iowa.
dimi

Verlangt: Erfahrener Wurst-Stopfer. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. Telephon Wentworth 5800. dimido

Verlangt: Männer, um Bauholz abzuladen und aufzuschichten. Heitman Lumber Co., 5854 S. Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Kompetenter Mechaniker mit Erfahrung an Baueisen und Bronze. 424 N. Sacramento Blvd. dimido

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Fabrik; stetiger Platz. Premium Mustard Mills, Paulina und Kinzie St.

Verlangt: Wurstmacher und Linkers, sowie Knaben, um Linking zu erlernen. Crome & Co., 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Butchers für Wurstfabrik. Nachzufragen bei der Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ham Boner. Nachzufragen 937 Fulton Str. dimi

„Part Time“ Verkäufer.
Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 1905 Belmont Avenue. 9okt1wX

— Hausierer, aufgepaßt! —
Zum Besuch von Sheridan Road Kundschaft Artikel zum Verkauf, den jede Dame sofort kauft; hoher Verdienst. Sprecht vor sofort zwischen 6 und 7 Uhr heute abend. A. Zhirer, 1919 School Str. dimi

Verlangt: Eier-Candler und durch und durch erfahrener Mann; ältlicher Mann vorgezogen. Schreibt oder sprecht vor am 13. Okt. 1920, nachmittags, 7510 Madison Str., Forest Park, Ill. Phone 180. dimi

Verlangt: Schneider, Bushelman, sofort. Nr. 4938 W. Grand Ave. 12okt1wX

Verlangt: Junge im Laden zu arbeiten. 840 So. Oak Park Ave. didosa

Verlangt: Fuhrmann für Heu- und Futtergeschäft. Kemper Bros. Co., 1563 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker für Brot und Rolls. Nachtarbeit. 4091 Broadway.

Verlangt: Hausmann; gutes Heim, Zimmer und Kost. 661 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Schuhmacher, Turn Slippers. Zimmer 700, 14 West Washington Straße. dimido

Verlangt: Ein älterer Mann für Porter-Arbeit im Shop. Zu erfragen bei William Freund & Son, 20 E. Randolph Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparaturen, Hand-Leisten, und Fitter auf Slippers. Pfitzner, Lyons, Ill. Ogden Ave. Car. modi

Verlangt: Erfahrene Brace-Macher, guter Lohn und beständige Arbeit; auch Schlosser, die das Schmieden verstehen, um sich in diesem Fache einzuarbeiten. Wolfertz & Co., 154 N. Wells Straße. somodi

Verlangt: Seidenweber, Leinwandweber oder Bandweber. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str., nahe Sedgwick Str., Nordseite. 6okt2wX

Verlangt: Guter ehrlicher Mann mittleren Alters im Storeroom zu helfen und Orders abzuliefern, muß Autotruck fahren können, Referenzen verlangt. Adr.: N 327 Abendpost. somodi

Verlangt: Finisher an Möbeln, Rubber und Polierer. Louis Hanson Co., 1500 N. Bosworth Avenue. somodi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Landsitz; Mann für allgemeine Arbeit und Frau für Hausarbeit; alle Bequemlichkeiten; guter, stetiger Platz. Zu erfragen: 9 E. Austin Ave., zwischen 8 und 9 Uhr morgens. dimi

Verlangt: Erfahrener, in Deutschland geborener und erzogener deutscher Lehrer oder Lehrerin; Kenntnis der englischen Sprache nicht erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht nach vorheriger telephonischer Anmeldung. Harrison 392. 7okt1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: 25jähriger Deutscher, an deutscher Universität Jura studiert, später die kaufmännische Laufbahn eingeschlagen, zuletzt Leiter der Filiale einer Seestadt-Speditions- und Bankfirma gewesen, sucht Stellung als Korrespondent etc. in einem Bankgeschäft. Englische, französische und polnische Sprachkenntnisse vorhanden. Adr.: O. 830, Abendpost.

Gesucht: Suche Arbeit als Agent oder Fabrikarbeit. Adr.: 2513 Southport Ave. dimido

Gesucht: Ford Truck Chauffeur, verheirateter Mann, sucht stetige Arbeit. Peter Münstereifel, 2248 Ward Str. dimi

Gesucht: Bäckergehilfe, tüchtige dritte Hand, sucht Arbeit, an Brot oder Cakes. Adresse: N. 24 Abendpost.

Gesucht: Janitor, verheiratet, mit 1. Klasse Referenzen, sucht Stelle in Apt.-Gebäude auf der Nordseite. Adr.: S. 502 Abendpost.

Gesucht: Fleischer und Wurstmacher, selbständiger Arbeiter, sucht Stellung. Adr.: S 501 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann mit Erfahrung sucht Janitor-Stelle, Flatgebäude oder Familien-Hotel. G. Gail, 235 Goethe Str. dido

Gesucht: Verheirateter Mann, erfahren in allen Farmarbeiten, guter Arbeiter, wünscht stetige Beschäftigung auf einer Farm, am liebsten, wo er ein Tenant-Haus bekommen kann. Schreibt mit Angabe des Lohnes an: Henry Helms, Box 20, Mentha, Mich. dimi

Gesucht: Mann, 50, sucht leichte Arbeit in Fabrik oder als Wächter; kann auch Bar besorgen, Lunch kochen, Porterarbeit tun. Buschek, 1118 W. 13. Str.

Gesucht: Gebildeter junger, deutscher Mann, soeben gelandet, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: S 510 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung als Janitorhelfer. O. Raschke, 60 West Elm Str., Heulsman. dimi

Gesucht: Junger Mann, der deutsch spricht, sucht Stelle als Grocery Clerk und Chauffeur. 4146 Lincoln Ave. 'Phone: Graceland 10175.

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht Arbeit. — 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Bartender (39), flinker, ehrlicher Arbeiter, versteht auch Lunch, sucht stetige Stellung. Adr.: N 18 Abendpost. mo—fr

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Hausmann oder Janitorsgehilfe, scheut keine Arbeit. Adresse: S 506 Abendpost.

Gesuch: Lediger Mann (32), ehrlich und arbeitsam, sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse: S 511 Abendpost. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Küchenhilfe; für den ganzen Tag und für kurze Stunden. Vorzusprechen auf dem 10. Floor, Employees Lunchroom.
Marshall Field & Co.,
Retail.
modimi

Frauen,
Kommt heute.
Neues Feld offen für Frauen; reinlich, vornehm, angenehm; keine Zeit genommen von Eurer Hausarbeit oder wenn ihr angestellt seid, von Eurer Arbeitszeit. Belohnung über Euer Erwarten; verschiedene Frauen verdienen so viel wie $200 die Woche. Seht Manager, 9 morg. bis 9 abends, Room 253, 111 W. Washington Str. somodido

Verlangt: Pelz-Finishers und Liners. Nachzufragen O. R. May Fur Co., 502 Masonic Temple. 10Oct1wX

Verlangt: Frauen für Heimarbeit im Sticken und Perlenarbeit; von 11 bis 2 Uhr nicht vorzusprechen. 2646 West Ave., 2. Flat. Mrs. Braun. dimido

Verlangt: Mädchen, Tabakstrippers oder solche, die es lernen wollen, beim Tag oder der Woche. 1904 Burling Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für Nähen bei Schneiderin. 733 California Terrace, 1. Floor. Nahe Barry Ave. und North Halsted Str. 7okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Erfahrene
Schokoladen-Packer
und Wrappers
verlangt; stetige und leichte Arbeit mit gutem Gehalt. Nachzufragen bei der
Schutter & Johnson Candy Co.,
20 N. Jefferson Straße.
12okt1wX

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau zur Bedienung der Kunden im Bäckerladen für Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, $12 die Woche. Fisher's Bäckerei, 2924 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, Typist, 16 bis 18 Jahre, Ausfüllen von Form-Briefen und andere leichte Officearbeit; muß schnell, nett und willig bei der Arbeit sein; Nordseite Mädchen, das eine gute Stelle in angenehmer Office zu würdigen versteht. Adr.: S 509 Abendpost. dimi

Verlangt: Typist, zwischen 3 und 5 nachmittags vorzusprechen. 2574 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave. dimisa

Verlangt: Junges Mädchen in Zahnarzt-Office, $12 die Woche zum Anfang. Dr. E. Pfennig, 1217 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Junge Mädchen zum Falzen und Einlegen von Zirkularen. 4717 N. Clark Str. dimido

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin; gute Stunden und guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 318 W. Kinzie Str. modi

Verlangt: Erste Köchin; guter Lohn und stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. modimi

Verlangt: Geschirrwascherin. 501 N. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kein Waschen; gute Stelle. Lohn $16 die Woche. O. G. Mayer, 1627 Sherwin Ave. Phone Rogers Park 1655. dimido

Verlangt: Zwei Frauen oder Mädchen zum Bettenmachen und den Platz rein zu halten, von 9 bis 5. $15 die Woche. 547 W. Madison Str., Clinton Hotel. dimido

Verlangt: Eine deutsche ältere Frau, um bei der Hausarbeit zu helfen; drei in Familie, keine Kinder. 3705 Southport Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 3707 Lowell Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin für Familie von 2 (Vater und Sohn); guter Lohn. Wm. Schreer, Clark Str., Gary, Ind. dimi

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit, nettes Mädchen oder Frau; einfaches Kochen; auch der Mutter zu helfen. Keine Familienwäsche. Sackley, 5415 Wayne Ave. dimi

Verlangt: Zuverlässige Frau für Haushaltung wo Kinder sind oder junges Mädchen, das Kinder gern hat. Nachzufragen: Frau Uhl, 528 W. 69. Str. Haar Frisiergeschäft. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment, 3 in der Familie. Keine Wäsche. $15 die Woche. Zu Hause schlafen. Tel.: Midway 1904. dimi

Verlangt: Junges Mädchen um auf Kinder zu achten; zu Hause schlafen, wenn gewünscht. Tel.: Austin 6368. 565 N. Pine Ave., Miller. dimi

Verlangt: Waschfrau für kleine Familie. Telephon: Belmont 3696.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie, kein waschen; gutes Heim. 1220 N. Hoyne Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; keine Wäsche; kleine Familie. 6333 Sheridan Road Tel.: Sheldrake 1971. dimi

Verlangt: Frau zur Mithilfe in Hausarbeit, 2 oder 3 Stunden täglich; guter Lohn. Leviton, 2910 Logan Blvd. Tel.: Humboldt 8377. dido

Verlangt: Köchin für Privatfamilie, drei Erwachsene, Referenzen verlangt. 410 Diversey Parkway. Tel.: Wellington 2200. dimi

Verlangt: Frau zum reinmachen im Store. Zundel, 2304 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene; guter Lohn. 6041 St. Lawrence Ave. Tel.: Hyde Park 3770.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 7204 Sheridan Road, Ecke Kenilworth. 'Phone: Rogers Park 157.

Verlangt: Geschirrwäscherin, Frau oder Mädchen, Café und Restaurant. 12 mittags bis 8 abends, $16 die Woche; Sonntags frei. 3700 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 647 Barry Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $15 die Woche. Salk, 901 N. Sacramento Blvd. 'Phone Armitage 5887. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche; guter Lohn. 551 Roscoe Str., 2. Apt. Telephon: Graceland 756. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 1117 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Gute Geschirrwäscherin für Restaurant; guter Lohn. 148 W. North Ave. 11okt1wX

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 567 Stratford Place. Tel.: Graceland 5714. modimi

Verlangt: Haushälterin für Witwer; Deutsch-ungarin mittleren Alters vorgezogen. Vorzusprechen nach 3 Uhr nachmittags, 1343 Washburne Avenue. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Austin; kann Nachts zuhause schlafen. Lohn $15. Tel.: Columbus 531. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 2 Zimmer, 6132 Broadway. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 5-Zimmer Apartment, kein waschen; $15; gutes Heim. 4853 Prairie Ave., 2. Apt. 'Phone: Drexel 7309. modimi

Verlangt: Frisch eingewandertes junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit, das deutsch oder ungarisch spricht; guter Lohn. Sobel, 1419 Lakewood Ave. Tel.: Rogers Park 7694. modimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin, muß österreichisch-ungarische Küche verstehen; keine Sonntagarbeit. 312 S. Wabash Ave. modi

Verlangt: Nacht-Köchin. Superior Lunch, 753 W. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Laden- und Hausarbeit, $15, Zimmer und Kost. 2058 Roscoe Str., Ecke Hoyne Ave., Bäckerei. modi

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen, das eine zum Kochen und das andere für zweite Arbeit, Lohn $12 und $15 die Woche. Südseite. 5046 Greenwood Ave. 'Phone: Kenwood 3000. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, wo Wäscherin gehalten wird; guter Lohn; drei in der Familie; schönes Zimmer und Bad. 4739 Ingleside Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ferner Kindermädchen, das willens ist bei der Hausarbeit mitzuhelfen; guter Lohn. 6946 Chappel Ave., 2. Apt. Tel.: Midway 3236. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 6128 Vernon Ave. Telephon: Normal 3788. modi

Verlangt Junge Frau als Hauswirtschafterin für kleine Familie; sehr gutes Heim. 4143 Washington Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für Küche und Eßzimmer. 3429 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4826 Indiana Ave., 2. Apt. 6okt1wX

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. — 1838 S. Central Park Ave., 1. Flat. somodi

Verlangt: Erster Klasse Köchin, muß auch backen. Sehr guter Platz bei gutem Lohn; keine Sonntagarbeit. Sofort zu erfragen in 1391 Milwaukee Avenue. 9okt1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Winnetka 521-W. Laßt Gebühr uns anschreiben. 30sp,eod—2w

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; drei in der Familie; stetiger Platz bei gutem Lohn. Schreibt oder telephoniert an Mrs. John MacKellar, 8142 Harper Avenue. 'Phone: Midway 1941. 9okt1wX

Verlngt: Mädchen, etwa 25 Jahre alt, nach der Arbeit, zur Mithilfe bei Hausarbeit gegen Kost und Zimmer. Schreibt alle Einzelheiten im ersten Brief. Gray, 3310 Herndon Str. fr—miX

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant, von 6 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags; guter Lohn. 148 West North Avenue. 8okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und bei Pflege von Baby zu helfen; gutes Heim und guter Lohn. 5415 Lawrence Ave. Tel. Kildare 6046. 7okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Arbeit, guter Lohn, ½ Tag die Woche frei, — keine Wäsche. Lutheranerin vorgezogen. Zu erfragen im Walther League Hospice, 4331 Calumet Ave. sonmodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, um Baby zu besorgen; kein Kochen oder Waschen; angenehme, leichte Stelle. Mrs. Volakos, 151 W. Erie Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Erfahrene Köchin für einfaches Kochen; muß die Küche führen können; keine Sonntagarbeit. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Katholische Haushälterin für Priester-Haushalt. Vorzusprechen 6404 Ridge Av.

Verlangt: Eine ältere Frau von 45 bis 50 Jahren für Haushälterin; ein Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: unter N. 23 Abendpost. dimi

Verlangt: Mitteljährige Frau, Haus zu halten für Familie von 2 Erwachsenen an Südseite; gutes Heim. Anzufragen: Mrs. Goldsmith, 124 Polk Str. Tel. Harrison 6666. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, die ein gutes Heim wünscht. Paul Garber, 6020 S. Hermitage Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, beim Tag, kurze Stunden. 1114 Center Straße. dimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, 9.30 bis 2 Uhr nachmittags. 658 N. Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in der Hausarbeit; gutes Heim und gute Bezahlung. Nr. 1239 Winnemac Ave., nahe Broadway. Tel. Edgewater 9161. Abrams. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen, am Tisch aufzuwarten in Restaurant. Hotel Rigi, 138 S. Clinton Str. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Gute, vertrauenswürdige deutsche Frau mittleren Alters möchte kleiner, besserer Familie von Erwachsenen den Haushalt führen, wo sie gutes, dauerndes Heim hätte. Selbe ist gute Wirtschafterin und Köchin, kann auch backen, einfach Schneidern und ist im Besitze sehr guter Referenzen. Adr.: N 248 Abdpost. 7,12ok

Gesucht: Eine Frau in den mittleren Jahren sucht Platz als Haushälterin; hat ein Kind (Junge). Die Frau ist etwas schwerhörig. Geht auch aufs Land. Adr.: N 21 Abendpost. dimi

Gesucht: Frau sucht Arbeit für kurze Stunden. Tel.: Albany 243. 1819 N. Tripp Ave.

Gesucht: Hausschneiderin mit besten Referenzen wünscht Kundschaft; $5 den Tag. 'Phone: Lincoln 2599. dimi

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle. — 3331 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht 5 bis 6 Stunden den Tag Hausarbeit oder anderes Geschäft. Mrs. Gruber, 1745 Hudson Ave.

Gesucht: Wäscherin wünscht Stelle für jeden zweiten Mittwoch. 2224 Larrabee Str., Basement. modi

Gesucht: Köchin (Ungarin) sucht Stelle. Lunchroom oder privat, für kurze Stunden. 1. Floor, 1851 Fremont Str. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Sofort, praktischer Hausmann; höchster Lohn bezahlt. 540 W. North Ave. Employment Bureau.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Lernt das Automobil-Geschäft!
Wir lernen Reparaturen, Chauffeurs, Truckfahrer, Lighting und Starting Experten, Demonstrators, Verkäufer usw. Diploma, das euch zu einem autorisierten Automobil-Ingenieur macht, nach Vollendung der Kurse bewilligt. Gutzahlende Stellen frei gesichert. Abendklasse. Montags, Mittwochs u. Freitags. Unterrichtsraten: $25 bis $150. Studenten können zu irgend einer Zeit beginnen. Besucht uns, ehe Ihr eine Schule wählt.— Falls Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephoniert nach freiem Büchlein.
— Phone: Calumet 2657. —
Greer College of Automobile Engineering, 1519 Wabash Ave., Chicago, Ill.
26sepsodido1mt

Spanisch, Zukunftssprache, lehrt schnell ein Südamerikaner. Interessante Konversationsmethode. Louis St. Remy, 2047 Dayton Str. didosason

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didoson*

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Miracle Man
ist hier mit vielen Zeugnissen von Leuten, die wunderbar geheilt wurden in vielen Teilen der Welt. Christpraktor, 6206 Winthrop Avenue. 12okt1wX

Hühneraugen, Callouses, eingew. Nägel etc. werden schmerzlos entfernt; Stunden 3 bis 5 nachm. 6315 S. Halsted Str. Vormittags und abends: 528 W. 69. Str., Ecke Parnell, Uhl, Chiropodist. disr

Wenn Sie sich einer über 50 Jahre alten auf soliden Grundlagen ruhenden Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit unter günstigen Bedingungen anschließen wollen, senden Sie umgehend Namen und Adresse an M 88 Abendpost.

Pelz-Mäntel und jede Art Pelze werden modern umgearbeitet und gereinigt, preiswert. 1244 Barry Ave., nahe Southport Ave. Mrs. A. Exner. ok12—19X

Sauerstoff-Heilverfahren Berlin. Rheumatismus, Zucker, Nerven- und andere Blutstörungen. Theo. Pilgram, 1725 Larrabee Straße. Tel.: Lincoln 5413. 12sep,sondifr1mt

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 21sp,didoson1mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd.-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave. 3okt3mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No. Halsted Str., Tel. Diversey 3134, bis 8 abds. 2sp*X

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 54. 3ol*X

Paul W. Schroeder, deutscher Advokat, Zimmer 1420, 155 N. Clark Str. Tel. Central 6748. Abends 3120 North Avenue. 15sp1mtX

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Samst. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer, in den 40er Jahren, ohne Anhang, mit etwas Vermögen, wünscht mit einer anständigen Frau oder Mädchen im Alter von 35—45 Jahren zwecks Heirat bekannt zu werden. N. 32r Abendpost.

Heiratsgesuch. — Deutscher, anfangs 60ger, mit Vermögen, angenehmer Erscheinung, guten Sitten, möchte in Verbindung treten mit achtbarer Witwe, auch mit Vermögen, zwecks Heirat. Adresse: S 508 Abendpost. modi

Heiratsgesuch: Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft mit einem Mädchen von 20 bis 30 Jahren zwecks Heirat. Henry Schwub, 16 W. Ohio Str., Chicago, Ill.

Heiratsgesuch: Gute, nette Frau, Haushälterin, unabhängig, wünscht mit gut situiertem Mann, nicht unter 50 Jahren, zwecks Heirat bekannt zu werden. Adr.: N 20 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Store in guter Nachbarschaft; billige Miete, nur $30 einschließlich schmuckem, kleinem, bequemem Flat hinter dem Laden; Preis nur $800; Hälfte bar, Hälfte Zeit oder gegen Barzahlung noch billiger. Dies ist ein wahrer Gelegenheitskauf, der sich selten bietet. Alles weitere vom Eigentümer im Laden, 4139 N. Robey Str., aber nur von 6 Uhr abends ab.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, Transfer-Ecke, Restaurant an Koch vermietet; beste Lage; guter Verkaufsgrund; oder nehme Partner. Alte Fixtures und Lease. 2580 Lincoln Avenue. 12okt1wX

Zu verkaufen: 14 Zimmer Logierhaus, Miete $45; Preis $600.00. Günstige Gelegenheit für alleinstehenden Mann oder Frau; 1½ Jahr Lease. Mrs. Kunze, 570 W. Madison Str. modi

Zu verkaufen: Restaurant, gegenüber Lincoln Park; großer Bargain; für junges Ehepaar passend. 1952 N. Clark Str. dimi

Zu verkaufen: $650 kaufen gutzahlendes Roominghaus, nahe Lincoln Park; gute Lease, Miete $40; Einkommen $40 die Woche. Adr.: N 261 Abendpost. didosa

Gesucht: Schuhputzer-Stand; muß Bargain sein und gut. F. Noll, 1857 Mohawk Str.

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl4mtX

Zu verkaufen: Eine Grocery und Market, mit großem Warenvorrat, sowie Eismaschine, Pferd und Wagen; an der Nordseite gelegen. Nehme auch kleine Farm nahe Chicago in Tausch. Chas. Schio & Co., 1714 Larrabee St. sasondi

— Achtung, Restaurant-Leute! —
Zu vermieten: Vollständig eingerichtetes Restaurant; mache leichte Bedingungen für aufrichtige Leute. Nachzufragen: 3329 Nord Western Avenue. 11okt1wX

Zu verkaufen: Bäckerei mit schöner Wohnung, sofort, $700. 7338 Süd Racine Avenue. okt3,7,9,12,14,16

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen mit 4-Zimmer-Wohnung; $800 wöchentliches Geschäft; ein Geldmacher. Verkaufsgrund: Gehe in größeres Geschäft. 1502 W. 63. Straße. Tel. Prospect 128. 8okt1wX

Zu verkaufen: Verkaufe Bäckerei, schönste Gegend, gutes Geschäft, $2500, gegenüber eines Wandelbildertheaters. Phone Sheldrake 3609. 6222 Broadway. dofrsasonmodi

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner verlangt für kleines Fabrikationsgeschäft, gute Gelegenheit; Möbelschreiner bevorzugt. Anlage 30 Meilen von Chicago. Kommt und untersucht. Um Einzelheiten ruft auf Frank Koren, Belmont 7712, Chicago, oder schreibt an George Kerosen, 105 West Street, Naperville, Ill. disa

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Remington Typewriter $15; auch Underwood 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mt

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verleihen: $6000, separat oder zusammen auf Nord- oder Nordwestseite Grundeigentum; erste Mortgage, 6 Prozent. N. 297 Abendpost. dimi

Verleihe $2000 zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. 'Phone: Lincoln 4326. sasodido

Verleihe $3000 zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. sasodido

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Kleines Flat; Bad, elektr. Licht; passend für kinderloses Ehepaar, $20, 2138 Dayton Str., nahe Webster Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer, Dampfheizung, $25. 2630 Burling Str. modi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Frau oder Mädchen, welches in Stellung arbeitet, kann freies Zimmer und Frühstück haben, dafür an mehreren Abenden der Woche mit fünfjährigem Kinde zu sein. 4147 Greenview Avenue. Phone: Graceland 5101. dimi

Gebe Zimmer und Kost an ein Ehepaar, wo die Frau Arbeit verrichten kann in einem Boarding Haus. Phone Prospect 361. Nr. 5524 West 63. Place.

Zu vermieten: Schönes großes Zimmer, passend für zwei, auf Wunsch Board. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. didosa

Vermiete schönes Front-Schlafzimmer. 1935 Fremont Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Zimmer an Ehepaar, tagsüber beschäftigt, oder 2 Mädchen, privat. 2152 Lincoln Ave., 1. Flat.

Suche guten, stetigen Platz für meine zwei Kinder, 3 und 4 Jahre alt.-Mutter arbeitet. Um Einzelheiten und Preis schreibe man oder spreche vor, Mrs. Pelschauer, 3723 N. Francisco Ave., Chicago, Ill. dimido

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Furnaceheizung, auch leichte Haushaltung; nahe L. Frau Goellner, 1006 Center Str. misa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren. Nachzufragen 1837 Hudson Ave., hinten.

Verlangt: Roomer, mit oder ohne Board; anständiger Mann mittleren Alters. Tel.: Albany 243.

Zu vermieten: Sauberes Zimmer; Elektrizität; Dampfheizung; $5. 2446 N. Racine Ave.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an anständigen Herrn bei respektabler Witwe. — 2123 Warner Ave.

Zu vermieten: Kleines Zimmer an Herrn, $2.25. 2242 W. Adams Str. 'Phone: Seeley 7264. modi

Zu vermieten: Kleines Schlafzimmer an alten Herrn. 'Phone: Lincoln 8387. modimi

Vermiete helle, reine Zimmer, dampfgeheizt; billig; beste Carverbindung. 613 Division Straße. 8okt1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Gebildete junge Buchhalterin, in gesicherter, verantwortlicher Stellung, sucht schön möbliertes Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten in achtbarer Familie auf der Nordseite. Antworten in Englisch mit Angaben von Preis und Telephonnummer erbeten unter Adr. M 76 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Arbeitende Frau sucht Zimmer, angenehmes Heim; mäßiger Preis. Adr.: S 512 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Geräumige Zimmer, hell und warm, auf der Südseite gelegen. Angebote mit Preisangabe und Lage erbittet: Curt Hildebrand, 3668 Michigan Avenue. dimidofrisason

Zu mieten: Aeltere, ruhige, reine Leute, ohne Kinder, suchen 4—5 Zimmer in ruhigem Hause; oben; auf der Nordseite. M. Barth, 2245 Seminary Ave.

Ordnungsliebender Arbeiter sucht helles Schlafzimmer; Nordseite; mit Gelegenheit zum Kochen; Offerten mit Preisangabe unter: N 19 Abendpost.

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10sp*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt. Rat und Konsultation frei. 3006 W. Madison St. 9—5. 1okt*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Parcel Post und Expreß.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Für $12.00 schicke ich Ihnen per Expreß, gegen Vorausbezahlung, ein 14 Gallonen Fäßchen frisch gemachter süßer Aepfel-Cider aus Michigan. Theo. Hammel, 1205 N. LaSalle Straße, Chicago. di—son

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting, Papering, Calsomining; billig; Phone: Monticello 8421. 6okt1wX

Haus-Painting, Paperhanging und Calsomining, billig, auch auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel. Diversey 8140. 13sep1mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Herbst-Eröffnung!
Wir kauften das ganze Lager von
Möbeln, Oefen, Rugs
von der Witwe von John Koskoba, 1450 Fullerton Ave., von dem bekannt war, daß er nur erstklassige Waren führte. Wir bringen das ganze Lager in unseren Laden zum Verkauf, zu Preisen, die Euch überraschen werden. Die nachstehenden Preise geben Euch einen Begriff, wie viel Ihr sparen könnt, wenn Ihr bei dieser Gelegenheit kauft. Wir halten irgend etwas, das Ihr aussucht, für spätere Ablieferung. — Größtes Lager von Koch- und Heizöfen auf der Nordseite. Der berühmte Garland Combination Kohlen- und Gas-Herd. Falls Ihr nach Bequemlichkeit im Kochen und Backen aus seid, dann verpaßt dies nicht. Wir können Euch nur sagen, es ist eine „Garland Kombination“, und das ist alles, was wir zu sagen brauchen. Ein Ofen für Sommer und Winter, $89.50. Hohes Closet $10.00. Sunshine Heizofen, großer Feuerplatz, ein Brennmaterial-Sparer, $59.00. Kroehler Bett-Davenport Suite. Dieses gibt Euch ein Extra-Schlafzimmer. Ihr wißt, was dies bedeutet bei den gegenwärtigen hohen Mietepreisen — es gibt Euch eine prächtige Parlor-Suite bei Tag und ein bequemes Bett bei Nacht. Die drei Stücke zu dem Preise von nur $98.— Ganz speziell: Tapestry Brussels Rugs in der beliebten Größe von 9×12 Fuß. Neueste Muster. Ganz speziell zu $35.00.
Singer Furniture Co.,
512—514 W. North Avenue.
6okt1wX

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $37 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.
National Storage Co.,
2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str.
18sp,sasondido3mt

Zu verkaufen: 9 bei 12 oder 8 bei 10 Rugs, $17, $25 und aufwärts; lange Streifen $3 aufwärts. 2043 Division Str. dimido

Zu verkaufen: Küchenofen und Gas Range. 3452 Janssen Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: Guter gebrauchter Heizofen, preiswürdig. Phone Armitage 8425.

Bett und Dresser billig zu verkaufen. 539 Blackhawk Str., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: Fast neue Möbel, Rugs und Spieler Piano; mäßiger Preis. Während des Tages vorzusprechen. 1854 N. Halsted Str., Office. Abends: 1912 Dayton Str. dido

Zu verkaufen: Doppelbett, vollständig, $20; Schaukelstuhl, $4.00; Couch, $5. Lueders, 4451 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Eichen Eßzimmertisch mit 6 Stühlen; 2 echte ledergepolsterte Stühle. Tel.: Irving 1045. didosa

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Pianos, Victrolas, allerlei Oefen, Heizöfen, Kochöfen und Gasranges. Braun's Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells nahe Division Straße. di—son

Verkaufe gut erhaltenen Jewel Gas Range, sehr guter Backer, für $12, sofort. 1828 Dayton Str., 2. Flat, hinten, nahe N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Möbel und Küchenofen. 3048 N. Spaulding Avenue.

Zu verkaufen: Messingbettstelle (volle Größe) mit Spring und Matratze, billig. 5667 Higgins Ave. 'Phone: Kildare 6583. dimi

Umzugshalber 6-Zimmer Möbel und Piano schleunigst zu verkaufen. 1922 Irving Park Boulevard. mod im i

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, Oak Eßzimmerset, Walnuß Schlafzimmer-Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 11ok,1mtX

Zu verkaufen: Billig, Parlor-, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Set, Davenport, Phonograph, Floorlampe, Rugs, Gardinen, fast neu. 1238 S. Lawndale Ave. 11okt,1wX

Möbel, Rugs, Geschirr, Diningroom-, Bettzimmer-, Parlor-Sets, hochfein, billig. 'Phone: Diversey 4316. 437 Arlington Place. 8okt1wX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wollt Ihr einen guten Phonographen, für ein Jahr garantiert, einschließlich 24 Records frei, für den Preis eines minderwertigen? Dann kommt und besucht uns:
Shantz Music Store,
(etabliert 1912), 3527 S. Halsted Straße.— Wir führen die Pathe, Sonora, Emerson Sprechmaschinen und Records. Bar oder leichte Abzahlung. Abends offen. Gute Bedienung. 20oktsasodido1mt

Zu verkaufen: Violine, $30; Cello, $65. Phone Wellington 3607. dison

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 11ol*

Zu verkaufen: 25 Sprechmaschinen u. 2 Player Pianos zu besonders niedrigen Preisen. — 1961 N. Halsted Str. 9okt1wX

Piano Stimmen, Phonographreparieren und Phonographen u. Records zu verkaufen. Kohlmann, 4603 S. Troy St. Tel.: McKinley 2835. 8okt1mtX

Phonograph-Reparaturen aller Art, $1.25; nur erstklassige Arbeit und garantiert für ein Jahr. Laden offen bis 10 Uhr abends. 4255 N. Kedzie Ave. 6okt1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Avenue. 10okt1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 10okt1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 10okt1wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Falls Ihr einen neuen Herbst-Anzug oder Ueberzieher benötigt und knapp an Bargeld seid, besucht Hyman's Laden und sehet die Werte, welche er auf leichte Abzahlungen bietet. Wir verkaufen billiger als andere Geschäfte für Bar verkaufen. Ganz Wolle und die neuesten Moden. Großes Sortiment.
$25 — $30 — $40
Kauft jetzt und bezahlt später. Bedingungen nach Wunsch arrangiert.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
29sep*X

——Ausverkauf!!!——
Verkauf ist jetzt im Gange!!
Ein großer preisherabsetzender Kleiderverkauf! Ein $35,000 Kleider-Lager. Alles muß fort. Alles reduziert. Herabsetzungen von $1 bis $15. Alles markiert in deutlichen Zahlen. Ein Preis. Leset diese interessante Preisliste!
Fertige und nicht abgeholte zu Order gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, allerneueste und einfache Muster, $15, $20, $25, $30, $37.50, $42.50 und $47.50. Blaue Serge Anzüge zu $30, $37.50 und $42.50. Knaben- und Kinder-Anzüge zu $5 und aufwärts. Knaben- und Kinder-Ueberzieher zu $8.50 und aufwärts. Mackinaws für Männer und Knaben zu $7.50 und aufwärts. Männerhosen zu $4.50 und aufwärts. — Offen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Samstags von 8 Uhr morgens bis 10 abends. Sonntags 8 mrgs. bis 6 abds. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 22sep*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft B. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 13ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Muß sofort verkaufen: Schöne Brick Cottage, 6 Zimmer, Bad, Furnace, in bestem Zustande; nur $4500, oder beste Offerte. Oscar Josetti, 2752 Lincoln Avenue. di—sa

Zu verkaufen: 4-Flat Brickhaus, 7 und 8 Zimmer, Grundstück 75×125; Garage; Miete $145 monatlich; preiswert zu verkaufen. 2241 Sheffield Ave. Agenten verbeten. di—son

Zu verkaufen: 2stöckiges Holzgebäude, 2, 4 und 5 Zimmer, elektr. Licht, Cottage hinten. $4350. Bar $1200. 3226 Seminary Ave. dimi

Bargain! Modernes 4-Flat Eckgebäude, mit Dampfheizung, nahe Wellington und Lincoln Ave., $11,500; enthält 4—4 Zimmer Wohnungen mit Sunparlors; jährliche Miete $1800. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. sodidosa

Zu verkaufen: Nahe Belden und Dayton Str., 2-Flat Brick und Basement, Heißwasserheizung, elektr. Licht, $8,500. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. dimido

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2stöckiges Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Attic und Basement, in gutem Zustand, an Cleveland Ave., für nur $2500; halb Bar. N. 299 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus, 3—4-Zimmerflats, elektr. Licht, in sehr gutem Zustand, $5500. 1736 Bissel Str. dimi

Zu verkaufen: 2640 Florence Ave., 9 Zimmer-Residenz; Elektrizität; nahe Diversey L, modern; gut gebaut; Preis $4500; Abzahlung. didosa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, $23 Miete. Nur $500 bar; Preis $1500; das Doppelte wert. 755 Uhland Straße. midofr

Zu verkaufen: Sofortige Besitznahme! 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Hartholzverkleidung; nur $2000 bar erforderlich.
E. Abrahamson,
1909 Irving Pk. Blvd. Tel. Wellington 126. 5ol*X

Zu verkaufen: $5200 kaufen 4 und 5 Zimmer Brick Flats, Cottage Style, nahe Clark Str. und Hochbahnstation; $1200 bar. Kommt sofort. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. modi

Zu verkaufen: Fertig zum Einziehen, feine 6 Zimmer Cottage. Brick Fundament; Gas; Bad; nur $3200; $1000 bar, Rest wie Miete.
John Haderlein, 1702 Belmont Av.
sasomodi

Verkaufe dreistöckiges Brick mit Cottage, bar 3000. Preis $9000, an North Park Ave. Nuedel, 602 North Avenue. 9okt1wX

Vertausche für billige Lot und $1500, gutes zweistöckiges Brickgebäude; Hypothek $2000. 2255 Greenview Ave. Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasodido

Verkaufe 2-stöckiges 3-Flat Gebäude, 1720 Bissell Straße; Miete $38; Preis $2800. Nachzufragen 1720 Bissell Str. sasodido

Zu verkaufen: Geschäftseigentum, Store mit Zimmern. Bargain, $1850. Abzahlung. Vorzusprechen 1666 Bissel Str. 9okt1wX

Zu verkaufen: Modernes Drei-Flat fünf Zimmer Brickgebäude, Furnaceheizung im ersten; zwei 4-Zimmer Flathaus hinten. Preis $13,000. 3245 Southport Ave., Eigentümer. 9okt1wX

Modernes 6-Flat Brick an Hammond Str., 2—7 und 4—8 Zimmer Flats, auf Lot 72×125 Fuß, Basement und Garage; Miete $4284 jährlich. Bargain zu $23,000. Anzahlung $7000 aufwärts. 1818 Sedgwick Str. somodi

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus, 8—6—7 schöne, helle Zimmer, mit 3-Zimmer Brick-Cottage, Lot 48×115, an Lincoln Ave. nahe Wisconsin Str.; Preis $12,500. Anzahlung $3000 aufwärts. 1818 Sedgwick Str. somodi

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat modernes Brickhaus, 6 u. 6 Zimmer, Eichenfußböden; Heißwasserheizung; keine Leases; Besitznahme in 30 Tagen. Gute Verkehrsverbindungen, Eisen- und Straßenbahn. Muß gesehen, um gewürdigt werden zu können. Preis nur $10,500. $3000 bar. Wegen Besichtigung sprecht vor in 2058 Nord Kildare Avenue.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741.

Zu verkaufen: 2-Flathaus, Eichenverkleidung, elektr. Licht; 30 Fuß Lot, bequem zu Verkehrsverbindung; Preis $6500. $2000 Bar, Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
3221 Armitage Ave. Tel.: Albany 422. 5ol*X

Westseite.

Zu verkaufen: Austin, beste Gegend, 2 Flat-Brickgebäude; 2 Furnaces; Garage große Lot; unteres Flat zum Einziehen. Preis $8500. H. Meinert, 2825 N. Robey Str. Lake View 4761. sasondi

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Bungalow, Furnaceheizung, Austin, $2000 Bar, Preis $7650. Geo. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. sonmodi

Südseite.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Furnaceheizung, elektr. Licht; Oak Trimming, Konkret Basement. 6020 S. Hermitage Ave. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus. — 5207 S. Ashland Ave. 12okt1wX

Zu verkaufen: 3 Acres Blocks, $350 per Acre, an 88. Straße und Central Ave., Oak Lawn. B. H. Kaup. dimido

Farmländereien.

Zu verkaufen: Deutsches Settlement, Foley, Ala. — Eigentümer möchte sein Wasserfront-Property, 100 Acker Land ausgelegt in Lotten, sowie mehrere Badehäuser und schöne Wohngebäude, sofort verkaufen, oder mit Stadteigentum vertauschen (1 Meile Wasserfront). Näheres durch Fred. Tietgen, Foley, Ala. dimi

Großer Bargain! Verkaufe 80 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy-Farm, mit schönem Wald nahe Medford, Haus, Stall, drei Pferde, 12 Stück registrierte Holstein Milchkühe, 3 Schweine, 30 Hühner; 100 Bushels Kartoffeln, 300 Bushels Hafer, 50 Tonnen Heu; ein Wagen, Buggies und Maschinerie; Preis $10,000; $5000 Anzahlung. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Avenue. sasondido

Verkaufe oder vertausche 80 Acres erstklassige Wisconsin Dairyfarm, mit schönem Obstgarten, 20 Acres Wald, 8 Zimmer Haus, großes Basement, Stall, Pumphaus, Nebengebäude; 2 Pferde, 20 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 6 Schafe, 30 Hühner, 60 Tonnen Heu, 20 Tonnen Stroh, 200 Bushels Hafer, 200 Bushels Kartoffeln. Nehme schönes 3-Flat Gebäude in Tausch. Kreamer, 525 — 11 S. LaSalle Str. sasodi

Verkaufe 40 Acker eingerichtete Wisconsin Dairy Farm, 1 Meile von Stadt; gutes Haus, Stall, Brunnen, 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Kälber, 1 Schwein, 20 Hühner, 20 Tonnen Heu, 1 Wagen und Maschinerie; Preis $3600; Hälfte Abzahlung. Stephen Trendler, 2944 Lincoln Ave. sasondido

Verkaufe extra gute 70 Acres kultivierte Wisconsin Dairy-Farm, angrenzend an deutsche Stadt mit Schule und Kirche. Haus mit schönem Park, Basement, Stall mit neuer Silo, Windmühle; 3 gute Pferde, 11 Milchkühe, ein Bulle, 3 Schweine, 25 Hühner, 40 Tonnen Heu, 500 Bushels Hafer, Engine, 2 Wagen und 2 Buggies und alle Maschinerie. Näheres: Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Avenue. sasondido

Zu verkaufen: 135¼ Acker Farm, nahe Diamond Lake 35 Meilen von Chicago. Näheres zu erfahren vom Eigentümer, A. Lowel, 1519 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6371. didosa

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute Farmen im mittleren Indiana, 40 bis 300 Acker, mit Gebäuden, jedoch Vieh, Gerätschaften und Ernte nicht eingeschlossen; um Käufer zu locken, $150 bis $175 per Acker. Adr.: N 22 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: 117¼ Acker Farm in Washington Co., Ark., 12 Acker Obstgarten, 5 Acker Erdbeeren, 85 Acker kultiviert, Rest in gutem Holz; 5-Zimmer Framehaus, guter Barn und Nebengebäude, laufendes Wasser durch den Platz; 3 Meilen von Bahnstation; $10,000. W. W. Wilson, 4638 Clarendon Ave. Tel. Sunnyside 384. dimi

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Illinois Farm, $12,000. Quetschke, 956 Webster Avenue.

Zu verkaufen: 40 Acres Wisconsin Farm; Price County. Mit Haus, Stall, Vorräten und allem Zubehör. Preis $3400. J. Vogt, 1646 Larrabee Str. 8okt1wX

Zu verkaufen: 40 Acres Wisconsin Farm; sehr gutes Haus und Stall, zwei Pferde, 6 Kühe; allen feinen Gerätschaften und 1920 Ernte. Preis $6500. J. Vogt, 1646 Larrabee Str. 8okt1wX

Zu verkaufen: 40 Acres Illinois Farm, 29 Meilen von Chicago. 5 Zimmer-Haus und Stall, Hühner- und Schweinestall, Getreidebehälter und Werkzeugscheune und Obstfarm-Maschinerie: Preis $6000. J. Vogt, 1646 Larrabee Str. 8okt1wX

5 Acres, gelegen in Downers Grove, 40 Minuten Fahrt zur Loop. Hohes reiches Land, fein für Hühner, Obst und Gemüsegärtnerei und als Heimstätte. Wegen Nachlassenschaftsregelung verkaufe zu einem Schleuderpreis. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Wenn Ihr Umschau haltet nach einem wirklichen Bargain, beantwortet dies sofort unter Adr.: M 87 Abendpost. 5ol*X

Kommt nach Elberta, Alabama, und seht die Bäume voll reifender Orangen. Vieles andere Sehenswerte in dieser deutschen Kolonie. Drucksachen frei. Baldwin County Colonization Co., Zimmer 1104, 100 N. State Str., Chicago. sep25—15olX

Feine 63 Acker verbesserte Wisconsin Farm, gute Gebäude, Clay Loam Boden, 3 Meilen von gutem Town, schöne Flußfront; Preis $5000, einschl. allen Viehs, Ernte und Maschinerie. Abzahlungen. Sofort zu übernehmen. John Weber, 2424 N. Kildare Ave. 7ol*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen, oder für Chicagoer Eigentum zu vertauschen: 80 Acker Louisiana Farm. Eigentümer. 1564 N. Halsted Str., 2. Floor. 29sp2wX

Zu verkaufen: 108 Acres Farm, Oceana Co., Michigan; schwarzer Boden; Preis mit persönlichem Eigentum nur $4000. Webster, 112 N. La Salle Str. Tel.: Main 1183. somodi

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Property: 160 Acres Farm, Mason County, Michigan, einschließlich Lebendvieh, Getreide und alle Maschinerie und Geräte. Preis $12,000, schuldenfrei. Webster, 112 N. La Salle Str. Tel.: Main 1183. somodi

Verkaufe 20 bis 40 Acres vorzügliches Land an der Golfküste von Alabama, 2 bis 3 volle Ernten jährlich, zu nur $40 per Acre. 1818 Sedgwick Straße. 10okt1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Verkaufe 4 Lotten 50×137, in Oak Forest, 45 Minuten vom LaSalle Str. Depot; zu nur $125 per Lot. Anzahlung $200 aufwärts. — 1818 Sedgwick Straße. 10okt1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn
muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16sep*X

Zu verkaufen: Einspänner Pferdegeschirr, vollständig, fast neu. 1519 Irving Park Blvd. didosa

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Ein Ford Automobil mit 5 Räder-Rims und Selbst-Starter für Cash von Landbriefträger. Henry Tedrahn, Elmhurst, Ill.

Entzückende Füße.

Novelle von Jac.

Ein häßliches Geschöpf, die Sechzehnjährige. Aber Füße! Entzückende Füße! — Sie weiß es, die Häßliche. Vergißt gern den breiten Mund, den langen Hals, die kleine Stirn. Kokettiert nur mit den Füßen. Ist verliebt in ihre Füße, in ihre entzückenden Füße.

Ein junger Dachs auch. Nimmt bei ihr alles Häßliche gern in Kauf. Nur wegen der Füße. Der bringt sie auf den Gedanken, zum Film zu gehen. Sie geht. Erst monatelang in eine Filmschule. Ersparnisse schwinden. Aber das Zeugnis, das treffliche Abgangszeugnis muß nach schwerem Studium das Engagement schaffen. Und dann — was nicht übersehen werden darf — steht auf dem Schreiben unter besonderen Mitteilungen mit roter Tinte: „Entzückende Füße.“ Aber überall weist man das Zeugnis ungelesen zurück, lächelt und läßt sie gehen. So irrt sie umher. Knabbert bald am letzten Geldschein, zu allem entschlossen. Da — da winkt plötzlich Hoffnung. Beim Herausgehen aus dem Bureau einer Filmfabrik schaut ihr — der Zufall will's — der Geldmann nach, entdeckt die entzückenden Füße.

Sie, die Häßliche, muß wieder zurück. Verhandlungen mit dem Hilfsregisseur, mit dem Spielleiter, mit der Diva, der berühmten Diva. Die Füße werden von links, von rechts, ohne Licht, mit grellem Scheinwerfer, strumpflos, mit hohen Schuhen, ich sagte, ihre entzückenden Füße werden bestaunt, bewundert. Und so muß sie morgen in aller Frühe ins Glashaus kommen. Als Partnerin der Diva, der berühmten Diva. Zweihundert Mark Tagesgage! Zweihundert Mark! Die Karriere beginnt. Luftschlösser werden erbaut. Premierenapplaus wird erträumt, Star-Dasein. Trotz breitem Mund. Trotz langem Hals und kleiner Stirn. Nur wegen der geliebten, der entzückenden Füße.

Im Glashause am nächsten Tage gibt sich der Spielleiter mit ihr alle erdenkliche Mühe. Sie ist heute allein vor dem Kurbelkasten. Also Solo-Darstellerin. Er studiert jede Bewegung, jede Muskel ihrer Füße. Er kriecht um sie herum. Auf allen Vieren. Läßt schwarze Samtvorhänge hinter ihren Füßen aufstellen. Beleuchtet ihre Füße. Knipst ein Probephoto. Sie läßt alles mit sich geschehen, steht ruhig, unverdrossen an dem Platz und in der Stellung, die ihr vom Spielleiter vorgeschrieben wird. Sie muß springen. Durch einen Reifen. Ueber eine Hürde. In eine Sandgrube hinein. Sie muß tanzen. Walzer, Foxtrott. Sie muß laufen, so schnell sie kann. Sie muß auf Spitzen gehen. Hopsen, Fußball spielen. Müdigkeit zwingt sie zum Ausruhen. Der Regisseur wird unfreundlich. Für zweihundert Mark könne er verlangen, daß sie wenigstens ein paar Stunden ohne Unterbrechung arbeite. Das gibt ihr wieder neue Kraft. Nur jetzt nicht erlahmen! Nur jetzt nicht! Jetzt, da sie auf der ersten Stufe der hohen Leiter steht, die hinauf zum Erfolg führt. Und sie springt und tanzt und turnt und hopst und läuft. Endlich, gegen Abend, sind die Aufnahmen beendet. — Rasch sprach es sich in ihrem Freundinnenkreis herum, daß sie mit ihrem breiten Mund, dem langen Hals, der kleinen Stirn sieben Stunden allein eine Hauptrolle als Partnerin der berühmten Diva gespielt hatte. Aber sie wollte ihnen, den Freundinnen, den wütenden, beweisen, wie schnell sie nun die Leiter hinaufklettern könnte. Sie ging wieder in die Bureaus der Filmfabriken, stellte sich vor, erzählte von der Hauptrolle in dem großen Film der berühmten Diva, die sie gespielt habe. Man lächelte wieder ungläubig, wie damals. Man kannte den Regisseur und seine berühmte Diva genau und wußte, daß die beiden niemand neben sich aufkommen lassen. Vertröstete die Suchende, daß man erst einmal sehen müsse, wann der große Film vorgeführt würde.

Und der Tag kam. Zitternd las sie den Namen des Spielleiters und seiner berühmten Diva in der Zeitungsanzeige. Aber ihr Name, ihr Name, wo war er? Sie rief bei der Gesellschaft an und machte das Fräulein, das den Regisseur nicht an den Apparat heranrufen wollte, auf ihren fehlenden Namen aufmerksam. Man vertröstete sie. Ja, wie hieß denn eigentlich der Film, das hatte sie in der Eile ganz vergessen. Oh, sie sprang so hoch sie vermochte. Die Komödie hieß: „Entzückende Füße.“

Also sie, die heute früh noch unbekannte kleine Anfängerin, war heute als Partnerin der großen Diva, nein, sogar als Darstellerin der Titelrolle eine berühmte Erscheinung. Die Regisseure würden sich um sie reißen. Ihr Name würde in allen Fenstern, in allen Farben, in allen Größen prangen. — — —

Bei der Abendvorstellung des dritten Aktes ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Als die entzückenden Füße der berühmten Diva wieder einmal in einer Großaufnahme auf der Leinwand gezeigt und vom begeisterten Publikum beklatscht wurden, schrie irgendeine Mädchenstimme im Saal: „Betrug! Betrug! Das sind nicht die Füße der Diva! Das sind meine Füße!“ Ein herzliches Gelächter erscholl. Logenschließer brachten die schluchzende, häßliche Person mit breitem Mund, mit langem Hals und kleiner Stirn aus dem Saal.

Leset die „Sonntagpost“

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 12. Oktober 1920.

Die Getreidebörse ist heute, am Kolumbustag, geschlossen.

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.63
„Firsts", das Pfund	0.48	—0.55
„Seconds", das Pfund	0.44	—0.45½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.26½	—0.26¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund	0.27¼	—0.27½
„Longhorns", das Pfund	0.27½	—0.27¾
„Young America", das Pfd.	0.27½	—0.27¾
„Brick", das Pfund		0.26½
Schweizer, rund, das Pfund	0.42	—0.45
do. (Block), das Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.26
do., 1-Pfund-Stücke		0.26½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car. das Dutzend	0.66
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.62

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.26
do., 3½ Pfund und mehr		0.23
do., kleinere, das Pfund		0.20
„Spring Chickens", das Pfund	0.23½	—0.24
Hähne, das Pfund		0.19
Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Enten, das Pfund		0.27
Indian Runner Enten, Pfund		0.23
Perlhühner, Dtzd. alte $6, junge	7.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.21
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 15c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 23c
Chucks,	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—6.00
do., der Bushel	1.50	—2.25
Holzäpfel, der Bushel	2.50	—3.00
Birnen, der Bushel	0.75	—2.50
Pflaumen, Michigan, Bushel		1.50
Pfirsiche, der Bushel	1.00	—2.50
Quitten, der Bushel	3.00	—3.50
Weintrauben, der Korb	1.25	—3.00
Melonen, die Kiste	0.40	—1.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—8.50
Zitronen, Calif., die Kiste	5.00	—6.00
Grape Fruit, die Kiste	4.50	—6.50

Beeren.

Kronsbeeren, die Kiste	5.00	—5.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
Armour Leather	44	15⅛	15⅛	15⅛
do., Vorzugsaktien	10	92¾	92¾	92¾
Armour, Vorzugsakt.	280	92	91⅞	91⅞
Beaver Board	20	46	46	46
Briscoe Motor	100	16	16	16
Case Plow	100	10	10	10
Chic. Rys., Ser. 1	30	12	12	12
Chic. Title & Trust	25	205	205	205
Cudahy Comp.	165	67	66	66¾
Commonw'lth Edison	20	103	103	103
Continental Motor	400	7¼	7¼	7¼
Hupp Motors	50	14	14	14
Hartman Corp.	10	74	74	74
Libby, McN. & L.	350	12	11⅞	12
Montgomery Ward	450	27½	26½	26½
do., Vorzugsaktien	20	100	100	100
Mid West Utilities	20	17	17	17
do., Vorzugsaktien	15	29	29	29
National Leather	539	10	9¾	9⅞
Pick & Comp.	20	39	39	39
Piggly-Wiggly	115	28	27½	27½
Quaker Oats, Vorz.	40	88½	88½	88½
Reo Motor	100	22¼	22	22
Sears-Roebuck	634	117	116	116¼
Shaw Taxi	100	77½	76½	76½
Stewart-Warner	310	31¼	31	31⅛
Swift International	590	29⅞	29½	29½
Swift & Comp.	1365	106½	105½	105¾
Un. Carbide & Carb.	3030	60¾	59¼	60
do., Rites	29,985	1⅞	1⅝	1¾
United Iron Works	20	16½	16½	16½
Wahl Comp.	150	48	48	48
Western Knitting	730	12¼	12	12¼
Wilson Co., Vorz.	10	89¾	89¾	89¾
Wrigley Comp.	10	74½	74½	74½

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
$1,000 Armour 7s	95¾	95¾	95¾
6,000 Chic City Ry 1st 5s.	71	71	71
5,000 Chic. Rys. 1st 5s	69½	69½	69½
2,000 do., Series A 5s	48½	48½	48½
19,000 do., Series B 5s	40	40	40

Gewöhnl. bis gute Ochsen 9.25 —15.25

Aufschub bewilligt.

Nur 3 von 8 überführten Mördern dürften am Donnerstag gehängt werden.

Ein Hoffnungsstrahl fiel heute in die düstere Zelle von Joseph Costunzo und Sam Ferrara, die vor mehreren Wochen der Ermordung von Antonio Barchetti schuldig befunden wurden und am Donnerstag gehängt werden sollen. Aus Springfield traf die Nachricht ein, daß ihrem Anwalt W. W. Witty vom Staatsobergericht ein Aufschub der Vollstreckung des Todesurteils bewilligt worden ist, um ihm Gelegenheit zu geben, Berufung einzulegen. Hocherfreut nahmen beide Männer die Nachricht entgegen. Sie beteuerten ihre Unschuld und gaben sich der Hoffnung hin, schließlich auch ihre Freiheit wieder zu erlangen.

Mit Antonio Lopez, dem bereits vor mehreren Tagen ein Aufschub bewilligt wurde, hatten sie, Zeugenaussagen gemäß, die während der Prozeßverhandlung gemacht wurden, im südwestlichen Teil der Stadt einen Bäcker in seinem Laden überfallen und beraubt. Barchetti, der zugegen war, ergriff Partei für den Bäcker, versuchte einen der Banditen festzuhalten und wurde niedergeschossen.

Da auch Sam Cardinella, dem angeblichen Führer einer Räuberbande, die mehrere Morde verübt haben soll, bereits ein Aufschub bewilligt, und Thomas Errico, einer seiner ehemaligen Spießgesellen, der als Zeuge gegen ihn auftrat, von Gouverneur Lowden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden ist, werden am Donnerstag anstatt acht, wie anfänglich bestimmt, wahrscheinlich nur drei angebliche Mörder am Galgen enden, nämlich der Neger John H. Reese, der seine Frau mit einem Beile erschlug, sowie die des Raubmordes überführten Italiener Frank Campione und Nicholas Viani. Campione, nach Angaben von Zeugen der Mann, welcher im November voriges Jahres bei einem Raubüberfalle, den er gemeinsam mit Errico und Viani ausführte, Albert Kubalanza erschoß, hat, wie Hilfskerkermeister Meisterheim mitteilt, alle Hoffnung aufgegeben und sich mit seinem Schicksal abgefunden, Viani dagegen und Reese hoffen noch immer, dem Galgen entgehen zu können.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend Blumenthals reizendes Lustspiel „Der Schwur der Treue."

Oskar Blumenthal, der zusammen mit Gustav Kadelburg die zündendsten Lustspiele verfaßt hat, die je die deutsche Bühne beherrschten, brachte vor ungefähr fünfzehn Jahren ein reizendes Werk zustande, das seither in Deutschland und Oesterreich unzählige Aufführungen erlebte. Heute abend will es Direktor Seidemann den Deutschen Chicagos zugängig machen. Es betitelt sich „Der Schwur der Treue", und seine drei Akte sind hinlänglich geeignet, um einen äußerst interessanten Abend auszufüllen. Im „Schwur der Treue" macht uns Blumenthal mit dem jungen Maler Veit van Emden bekannt, der einst in lustiger Gesellschaft behauptete, daß er nie einem Weibe den Schwur der Treue leisten würde. Als er sich dann später um die schöne Claudine van Zuylen bewirbt, warnt deren Oheim Jobst seine Nichte vor dem flatterhaften Veit. Claudinens innige Liebe aber schreckt nicht davor zurück. Sie vermählt sich trotzdem mit Van Emden, der auch wirklich ein Jahr lang standhaft bleibt. Dann aber naht sich ihm das Verhängnis in der üppigen Gräfin Lux, die der junge Maler als Semiramis malt. Obwohl die nahende Untreue fühlend, giebt Claudine im Kampfe des Herzens dem Gatten volle Freiheit. Dieser ist betroffen. Er fühlt, daß seine Liebe nur der Gattin gehört, und entschlossen verzichtet er auf den geplanten Seitensprung und sendet den ewig argwöhnischen Oheim zur Gräfin, von der jener mit einem mächtigen Kater zurückkommt. Liebe hat er bei ihr nicht gefunden, aber angepumpt hat sie ihn. Wie sich dann Veit bemüht, Claudinens Vertrauen zurückzugewinnen und wie er endlich bereit ist, ihr den Schwur der Treue zu leisten, auf den sie jedoch verzichtet, da sie nicht pflichtgemäß geliebt sein will und auch ohne Schwur an die Liebe des Gatten glaubt, das bringt Blumenthal im weiteren Verlaufe des amüsanten Dreiakters recht lebenswahr zur Geltung.

„Der Schwur der Treue" ist nur für heute abend angesetzt, und wer ihn sehen will, versäume nicht die rechtzeitige Besorgung der Einlaßkarten.

Morgen und Donnerstag abend wird die Millöckersche Operette „Der Bettelstudent" wiederholt, mit Angelo Lippich, Willy Schubert, Kurt Benisch, sowie den Damen Herta von Tuerk und Lucy Westen in den führenden gesanglichen Rollen und dem großen Ballet unter Leitung von Frl. Beatrice Gardell. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß am Freitag die unwiderruflich letzte Wiedergabe des höchst packenden Schmidtbonnschen historischen Schauspiels „Der Graf von Gleichen" mit Else Janssen, Paula von Jagemann und Max Juergens in den Hauptpartien erfolgt. Die beiden bisherigen Wiedergaben dieses imposanten Werkes waren hohe künstlerische Erfolge, und von der dritten und letzten Aufführung wird dies nicht minder gesagt werden können.

Laßt Euch registrieren!

Heute ist der zweite und letzte Registrierungstag. Wer nicht bereits am Samstag, dem 2. d. M., seinen Namen in die Wählerlisten eintragen ließ, muß, wenn er nicht seines Stimmrechts verlustig gehen will, das Versäumte heute nachholen. Es ist dieses die einzige sich noch darbietende Gelegenheit. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl ist es unbedingt nötig, daß jeder deutschamerikanische Bürger und jede deutschamerikanische Bürgerin ihre Stimme abgeben, sie können dieses aber nur, wenn sie registriert sind. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr heute abend geöffnet.

War wieder geflunkert.

Philadelphia, 12. Okt. Die Behörden setzten zwar heute die Nachforschungen in Verbindung mit dem jüngsten „Geständnis" von August Pasquale, dem „Crank" und angeblichen Entführer des kleinen Blakly Coughlin von Norristown fort, aber es hat den Anschein, als ob auch dieses Geständnis sich als eitel Geflunker erweisen würde.

Pasquale hatte gestern behauptet, der Säugling si durch inen unglücklichen Zufall gelegentlich der Entführung aus dem Elternhause erstickt und er habe die Leiche in der Nähe von Egg Harbor, N. J., verscharrt. In der angegebenen Gegend wurden gestern unverzüglich Nachgrabungen angestellt, die jedoch soweit resultatlos verlaufen sind.

Friedensrichter O. H. Lenhart versicherte heute, Pasquale habe soweit noch immer nicht die Wahrheit gesagt, aber die Wahrheit würde binnen wenigen Tagen ans Licht kommen, und es würde sich herausstellen, daß der kleine Blakely Coughlin noch unter den Lebenden weilt.

* An Brandwunden, welche er sich gestern zuzog, als in der Küche seiner Wohnung, Nr. 11,207 Süd Throop Straße, ein Gasolinofen explodierte, starb heute im Pullman Hospital der 48jährige Rubin Rocкinsky.

Die Wacht an der Landstraße.

Der Schwarzehandbrief des Farmers Louis Meyer bei Chic. Heights

Viele Prügel, aber kein Geld.

Zahnarzt Davis muß Frau Sebree anvertrautes Geld zurückbezahlen. — Der im „Pullman" verlorene Diamant. — Andere interessante Entscheidungen des Appellhofs.

An die mitternächtige Szene am 12. Juli 1915 am Schnittpunkt des Lincoln Highway und der Cicero Ave., vier Meilen westlich von Chicago Heights, wurde heute durch eine Entscheidung des Appellhofes erinnert. Wie seinerzeit gelegentlich der Verhandlung vor Kreisrichter Baldwin in der „Abendpost" berichtet wurde, hatte Louis Meyer, der Besitzer einer großen Farm an jenem Straßenschnittpunkt, am 6. Juli jenes Jahres einen in Chicago aufgegebenen Drohbrief erhalten, in dem er aufgefordert wurde, am 12. Juli nachts ein Paket mit $500 an der Straßenecke niederzulegen. „Schwarze Hand" stand darunter. Nun waren in Chicago Heights und Umgegend kurz vorher mehrere Schwarzhänder-Verbrechen begangen worden, und Meyer erhielt vom Sheriff Traeger den Rat, eine bewaffnete Sicherheitsmannschaft zu bilden und sich mit dieser in der bezeichneten Nacht auf die Lauer zu legen, um die Erpresser abzufangen. Ihrer zehn taten sich zusammen, vier lagen in Meyers Obstgarten, zwei in der gegenüberliegenden Kirche, die anderen in anderen Verstecken. Um Mitternacht kam von Chicago Heights ein Zweispänner daher, in dem Hermann Mandelkow von jenem Ort und W. J. Anker von South Holland saßen. Der Wagen hielt an der Ecke, Mandelkow sprang heraus und durchsuchte das Gras und einen Kehrichthaufen an den Ecken. Da ließ einer der Leute in der Kirche sein Gewehr fallen. Sofort sprang Mandelkow in den Wagen und jagte davon. „Halt!" donnerte es ihm aus dem Gebüsch entgegen, aber er jagte nur um so schneller. Jetzt fielen beiderseits Schüsse, dann kurbelte Meyer seinen Kraftwagen an, seine Kameraden sprangen hinein und holten das Buggy in anderthalb Meilen Entfernung ein. Anker hatte sich in ein Maisfeld geflüchtet, wurde aaber herausgeholt und mit Mandelkow, der neben dem Wagen stehen geblieben war, überwältigt. Beide wurden nach Matteson gebracht und dem Sheriff überliefert, Mandelkow von den Großgeschworenen angeklagt, das Verfahren aber nicht verfolgt. Nun verklagte er Louis, Archie, William Meyer, Frank Bereiter, Fritz Heine und Ted Schmedeke wegen der bei der Ueberwältigung erhaltenen Fußtritte und Prügel auf Schadenersatz, und die Geschworenen im Kreisgericht sprachen ihm auch $1000 zu. Der Appellhof hat dieses Urteil heute als durchaus ungerechtfertigt, gegen die Aussagen der Verklagten und von neun einwandfreien anderen Zeugen verstoßend, aufgehoben.

Josefines Sebrees Geld.

Josephine Bennett Sebree, die ungetraute zweite „Gattin" des reichen Hotelbesitzers James K. Sebree, hatte am 24. September 1913, zwei Monate vor dem Tode des „Gatten", dem sie daheim behandelnden Zahnarzt Dr. Joseph J. Davis in Gegenwart ihrer Zofe Elizabeth McCabe ihre Barschaft von $2200 und ihren Revolver zum Aufheben gegeben; die Annahme ihrer Diamanten hatte er abgelehnt. Die Frau schwebte in Angst, weil Sebrees Sohn betrunken sei und er ihr das Geld fortnehmen möchte. Am nächsten Tage sollte das Geld dann in einem Sicherheitsgewölbe hinterlegt werden. Es wurde nichts daraus, und drei Monate später wurde auf Empfehlung des Zahnarztes, der dafür von Roy Sebree, des Verstorbenen Sohn aus erster Ehe, $100 Gebühr erhalten hatte, die Frau als infolge Genusses starker Getränke geistig angegriffen nach der Irrenanstalt in Kankakee gesandt, im folgenden Sommer aber freigelassen. Sie forderte nun von Dr. Davis ihr Geld zurück, er gab ihr $100 und behauptete, ihr nicht mehr schuldig zu sein. Es wurden der Frau aber, einschließlich der Zinsen, $2691 zugesprochen, und der Appellhof hat unter Hinweis auf anscheinend nachträglich veränderte Quittungen für die hundert Dollars, die in zwei Raten bezahlt worden waren, das Zahlungsurteil bestätigt. Ihren Erbschaftsprozeß um Sebrees Nachlaß hat die Frau bekanntlich verloren.

Die Diamantenversicherung.

Frau Helen D. Simond war von hier nach Elmira, N. Y., gereist und hatte in Buffalo den Pullmanwagen ein paar Minuten verlassen, um frische Luft zu schöpfen. Da fiel ihr ein, daß sie ihren Diamantring auf dem Fensterbrett ihres Sitzabteils hatte liegen lassen. Sie eilte zurück, er war fort. Im Wagen waren zwei nicht englisch verstehende Ehepaare und der Aufwärter. Niemand hatte den Ring angeblich gesehen, die Nachforschungen waren erfolglos, und die Frau verklagte nunmehr die Liverpool and London and Globe Ins. Co., bei der er gegen Diebstahl versichert war, auf Schadenersatz. Der Appellhof wies den Einwand der Verklagten, daß ein Diebstahl nicht erwiesen sei, ab und sprach der Frau vollen Ersatz, $500 nebst Zinsen, zu.

Louis Weiß, Buchhalter der Chapman & Smith Co., war in seinen Abrechnungen in einem Jahre $381.78 „kurz", die Firma erneuerte seine Bürgschaft bei der Chicago Bonding and Surety Co. aber auf ein weiteres Jahr, wobei sie ihn als durchaus ehrlich und zuverlässig schilderte. Dann wurden aber die Fehlbeträge, die inzwischen auf $2641 angewachsen waren, entdeckt. Die Versicherungsgesellschaft verweigerte die Bezahlung außer des Fehlbetrages im ersten Jahre, und der Appellhof hat ihr heute zugestimmt, denn die Firma wäre verpflichtet gewesen, aufzupassen und habe, indem sie das erwähnte Zeugnis ausstellte, jeden Anspruch verwirkt.

Verführer bestraft.

Frank Calkins war wegen Verführung der 16jährigen Julia McCanney zu zwei Monaten Arbeitshaus verurteilt worden und hatte das betreffende Gesetz dann als verfassungswidrig angefochten. Der Appellhof hat ihn heute aber eines anderen belehrt und das Strafurteil bestätigt.

Die Haftpflicht.

Der seit Jahr und Tag nicht mehr benutzte Kohlenspeicher und benachbarte Hof der Metropolitan-Hochbahngesellschaft an der Lexington Straße diente der Jugend der Nachbarschaft als Tummelplatz. Am 17. März 1916 war nun der zehnjährige Frank Oglesby hoch oben aus dem Speicher abgestürzt und hatte das Genick gebrochen. Da der Kohlenhof nicht vollständig abgesperrt war, so entschied der Appellhof, daß die Hochbahngesellschaft für den Tod des Kindes haftpflichtig sei.

„Kinder sind mehr oder weniger unachtsam hinsichtlich in Bewegung befindlicher Fuhrwerke und laufen leicht über die Straße. Daher ist es die Pflicht eines jeden Fahrers, vorsichtig zu sein und sein Fuhrwerk so in der Gewalt zu haben, daß er sofort anhalten kann," entschied die Instanz in der Klage des Vaters des neunjährigen John Meck gegen Joseph Winken jr., unter dessen Kraftwagen der Kleine am 2. April 1917 an der Ecke der Nord Clark Straße und des Roslyn Place schwer verletzt worden war.

BANKES' The Best COFFEE

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund.. 62c

Home B'end
Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen, 32c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2045 Milwaukee Ave. 2612 W. North Ave.
Nordseite: 408 W. Division Str. 720 W. North Ave. 3244 Lincoln Ave. 3831 Lincoln Ave. 3413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str. 2820 W. Madison Str. 1836 Blue Island Av. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W. 12. Str. 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4958 S. Ashland Ave.
di,mi,do

Karl Späth gestorben.

Der ehemalige Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft entschlummert.

Ein Mann, dem viele, viele dereinst bitterarme Landsleute ein dankbares Andenken bewahren werden, hat er doch aus eigener Tasche, wenn die Vorschriften es anderweitig verboten, immer wieder ihrer bitteren Not gesteuert, ist soeben gestorben, Herr Karl Späth, Jahrzehntelang der Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft, und am Donnerstag nachmittag wird er auf Rosehill zur letzten Ruhe gebettet werden.

Der Verstorbene war im Jahre 1836 in Stuttgart geboren, hatte sich kaufmännisch ausgebildet und war im Jahre 1860 nach den Ver. Staaten gekommen. In dem Weiler Wanatah bei Laporte, Ind., hatte er sich bald darauf niedergelassen und einen „Country Store" gegründet, sich auch verheiratet. Gegen Ende der Sechziger Jahre war die Familie nach Chicago gekommen, wo Herr Spaeth sich geschäftlich betätigte, bis das Große Feuer auch seine Habe verschlang. Er wohnte damals an der Wells Straße, nahe Chicago Avenue. Nicht entmutigt, siedelte er nach Laporte über, wo er ein Versicherungs- und Grundeigentumsgeschäft betrieb und sich die Verehrung der Bevölkerung in so hohem Maße erwarb, daß er zum Countyschreiber und Countyrechnungsführer gewählt und wiederholt wiedergewählt wurde. Dann kam er nach Chicago zurück, wo er im Geschäft des Vogelhändlers Fred Kämpfer jahrelang als Buchführer tätig war, bis die Deutsche Gesellschaft ihn im Jahre 1886 zum Geschäftsführer erwählte.

Auch diesen Posten hat er gewissenhaft und fleißig ausgefüllt, nur siegte gar zu oft sein gutes Herz über den kühlen Verstand, und dann gab er aus eigener Tasche solchen Hilfesuchenden, deren die Deutsche Gesellschaft sich nicht annehmen konnte. Erst vor einigen Jahren legte er infolge hohen Alters dieses Amt nieder, und seither hat den schließlich hilflosen Greis seine Tochter, Frl. Agnes, mit aufopfernder Hingabe gepflegt. Seine Gattin ist ihm schon vor vierzehn Jahren im Tode vorangegangen.

Außer jener Tochter hinterläßt Herr Späth eine andere, Eugenie, die Gattin von Herrn Eugene Lamparter, und zwei Söhne, William, der als Leiter einer Theatergesellschaft im Süden weilt, und Edwin, einen Geschäftsreisenden. Vom Familienheim, 918 Nord Wells Str., wo Herr Späth seit dreißig Jahren gewohnt hat, wird übermorgen die Beerdigung stattfinden. Pastor Rudolph John wird dem verstorbenen Freunde den Nachruf widmen und der Schweizer Männerchor den Scheidegruß singen. Die Odd Fellows- und Freimaurerloge von Laporte, deren Mitglied der Verstorbene geblieben war, werden die Trauerfeier leiten.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 8. Okt.

Gestorben ist August Karll, 612 Carey Ave. Er war aus Hamburg, Deutschland, gebürtig und zählte 69 Jahre. Ferner mußte Frau Christina Wittenberg, 809 Harrison Str., im Alter von 89 Jahren dem Tode ihren Tribut zollen.

Die nächste regelmäßige Versammlung der Turngemeinde findet am 10. November statt. Bei dieser Gelegenheit werden Ehrendiplome für 50jährige Mitgliedschaft an die Turner Fred Wernentin sr. und Gustav Haase überreicht werden.

Moline, 9. Okt.

Die Turnerdamen werden nächsten Dienstag abend eine Kartenpartie abhalten. Für Preise und Erfrischungen wird bestens gesorgt sein.

Moline, 10. Okt.

Wilhelm Runge, einer der ältesten und bekanntesten deutschen Mitbürger, starb Freitag nacht in Bellingham, Wash., woselbst er seit einigen Jahren wohnte. Er wurde am 15. Mai 1844 in Schleswig-Holstein geboren und kam im Alter von 22 Jahren nach Moline. Drei Söhne, sechs Töchter, 15 Enkel und 22 Urenkel überleben ihn. Die Beerdigung findet nächsten Freitag in Moline statt.

Die Elektrische hielt nicht an.

Mutter und zwei kleine Kinder von ihr niedergerannt. — Eines getötet.

Von einer Elektrischen, die nicht dort anhielt, wo es hätte geschehen sollen, wurde gestern abend ein kleines Kind getötet, und die Mutter sowie ein anderes Kind trugen schmerzhafte Verletzungen davon. Die Opfer sind: Frau Madeline Reimers, Nr. 9055 S. Carpenter Straße, und ihre beiden Töchterchen Virginia, 3 Jahre, und Lucille, drei Monate alt.

Frau Reimers wartete an Vincennes Road und 92. Straße mit dem jüngsten Kinde auf dem Arme und dem andern an ihrer Seite auf einen Straßenbahnwagen. Zahlreiche Automobile, die dicht neben ihr vorüberfuhren, machten sie nervös. Sie fürchtete, von einem Kraftwagen niedergerannt zu werden, trat etwas näher an die Geleise heran und gab, als bald darauf eine Elektrische angefahren kam, dem Motormann das Zeichen zum Anhalten. Der Motormann aber beachtete das Signal nicht und fuhr weiter. Frau Reimers wollte noch rasch zurückweichen, aber es war bereits zu spät. Sie wurde von dem Straßenbahnwagen erfaßt und mit ihren beiden Kindern zu Boden geworfen. Dem Kleinsten wurde dabei der Schädel gebrochen. Es blieb auf der Stelle tot. Die Frau und ihr anderes Töchterchen fanden Aufnahme im Auburn Parkhospital, wo die Aerzte ihren Zustand für recht kritischer Natur erklärten.

J. Zimmermann, so heißt der Motormann, wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen, um das Resultat der Koronersuntersuchung abzuwarten.

„Danny" und sein Kaninchen.

Zum ersten Male seit zwei Jahren war der kleine Danny McMahon am vergangenen Freitag ohne sein Kaninchen zu Bett gegangen. Er konnte nicht einschlafen und begab sich in die Küche seiner elterlichen Wohnung Nr. 4741 Calumet Ave., um seinen Schlafkameraden zu suchen. Es war dunkel und er zündete deshalb ein Streichhölzchen an. Dabei fingen seine Nachtkleider Feuer und brannten lichterloh. Den Eltern gelang es zwar, mit Decken die Flammen zu ersticken, aber erst, nachdem das Kind in so schrecklicher Weise verbrannt worden war, daß es keine Rettung mehr gab. Gestern mußte Danny sein Kaninchen auf immer verlassen.

Sie sammelte.

Dafür hat die Polizei sie hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Frau Ella Lee Green, 655 Nord Clark Str., wurde gestern abend auf Veranlassung E. Clearwaters, des Superintendenten des Christian Army Home, 3622 Grand Ave., in Haft genommen auf den Verdacht hin, sich unter falschen Vorspiegelungen Gelder erschwindelt zu haben. Unter der Angabe, Beiträge für genanntes Institut zu sammeln, soll sie eine Reihe Leichtgläubiger mit Summen von $10 bis $300 hineingelegt haben. Anlaß zu ihrer Festnahme gab ihr Versuch, auch Frau G. M. Patterson, 38 Ost Walton Place, für das Werk der Wohltätigkeit zu begeistern und sie zu veranlassen, mit einer größeren Summe herauszurücken. Frau Patterson setzte nämlich den Superintendenten des Instituts von dem Vorhaben in Kenntnis, welcher dann die Polizei veranlaßte, Frau Green bis auf weiteres in Obhut zu nehmen.

Parteihader.

Unabhängige Kohlenhändler auf dem Kriegspfade.

Speien Gift und Galle.

Beklagen sich bitter darüber, daß man ihnen keinen Platz in dem vom Bundesanwalt Clyne zu ernennenden Ausschuß eingeräumt habe.

Wahrscheinlich heute noch wird der Bundesanwalt Charles F. Clyne den Ausschuß ernennen, der für eine gerechte Verteilung der Kohlen sorgen und die Profitgeier unter den Kohlenhändlern ausmerzen soll. Der Ausschuß soll aus zwei Grubenbesitzern, zwei Maklern und zwei Kleinhändlern bestehen. Ernannt ist er, wie gesagt, noch nicht, und doch macht sich schon eine starke Strömung gegen seine mutmaßliche Zusammensetzung fühlbar. Die unabhängigen Kohlenhändler sind angeblich fest überzeugt davon, daß die Ernennung dieses Ausschusses nur ein Schachzug ist, um sie der Willkür der Grubenbesitzer mit Haut und Haar auszuliefern. Sie wollen erfahren haben, daß George W. Reed, der Vizepräsident der Peabody Coal Co., der bekanntlich während der Kriegszeit der von der Regierung ernannte Kohlenverwalter von Cook County war, als Mitglied des Ausschusses ausersehen sei und in diesem die Hauptrolle spielen wird. Und Reed ist ihr geschworener Feind. Im Dezember vorigen Jahres sah sich der Verband der Unabhängigen Kohlenhändler veranlaßt, dem Bundesrichter Landis das Gesuch zu unterbreiten, Reed an der Ausübung seiner Rechte und Pflichten als Kohlenverwalter zu hindern. Das Gesuch schwebt noch im Gericht. Wie heute Timothy Charles, der Präsident des Verbandes der Unabhängigen Kohlenhändler, erklärte, beabsichtigt er, im Bundesgericht darum einzukommen, das fragliche Gesuch auch auf den zu ernennenden Ausschuß ausdehnen zu dürfen. Denn von einem Ausschuß, in dem Reed eine Rolle spiele, hätten sie um so mehr zu befürchten, als man ihnen keine Vertretung im fraglichen Ausschuß gewährt habe. Und das, obgleich ihr Verband 40 Prozent der hiesigen Kohlenhändler repräsentiere. Hilfsbundesanwalt J. Arthur Miller, der zuständige Abteilungsvorsteher, hätte, von ihm zur Rede gestellt, verlangt, daß er ihm die vollständige Liste der Mitglieder des Verbandes zur Auswahl einreiche. Dessen habe er sich geweigert, da man ein ähnliches Ansinnen nicht auch an die Makler und Grubenbesitzer gestellt habe. Die Folge sei, daß der Verband keinen Vertreter im Ausschuß haben werde. Und das sei es eben, was beabsichtigt werde: den Großhändlern und Grubenbesitzern freies Feld zu geben und den Kleinhändlern den Garaus zu machen.

Clyne, dem diese Aeußerung hinterbracht wurde, äußerte sich wie folgt dazu: „Ich habe weder Zeit noch Lust, um mich um so erbärmlichen Parteihader zu kümmern. Doch sollten die Unabhängigen es sich gesagt sein lassen, daß ich und niemand sonst den Ausschuß ernennen werde. Und ferner, daß die Herren wohl oder übel allen meinen diesbezüglichen Anordnungen werden nachkommen müssen. Auch wünsche ich nochmals zu bemerken, daß ich nichts weiter bezwecke, als der Bevölkerung die Kohle, die sie braucht, zu dem möglichst billigsten Preise zu verschaffen. Trotz aller Stänkereien. Im übrigen werden wir jedermann Gerechtigkeit widerfahren lassen. Jede Partei, wenn es Parteien unter den Kohlenhändlern gibt, wird im Ausschuß Vertretung finden. Und was Reed anbetrifft, so glaube ich noch gar nicht, daß er ein Mitglied des Ausschusses werden wird."

Man munkelt.

Im Bundesgebäude munkelte man heute, daß der Binnensteuereinnehmer Henry W. Mager im Zuständigkeitsstreit mit dem Prohibitionsdirektor Major Dalrymple den Kürzeren gezogen und von der vorgesetzten Behörde in Washington eine gewaltige Nase bekommen habe. Er selbst war so knurrig und bissig, daß es nicht ratsam schien, ihn in dieser heiklen Angelegenheit zu interpellieren. Man mutmaßte aber in eingeweihten Kreisen, daß das Steueramt in Zukunft die Durchführung der Prohibitionsakte Dalrymple und seinen Mannen vollständig überlassen werde. Und das, obgleich bei dem Vorsteher der Feldabteilung des Binnensteueramtes Tom O'Brien täglich Briefe aus Michigan, Indiana und anderen Staaten eintreffen, die die Bitte enthalten, doch nach den fraglichen Ortschaften zu kommen und auch dort, wie in Chicago, unter den Uebertretern der Prohibitionsakte aufzuräumen. Tom hätte auch schon Lust dazu, wird jetzt aber wohl seine Reformwut bezähmen müssen.

In Wirklichkeit ist die Sache aber ganz anders gekommen. Es wurde nämlich die Anordnung getroffen, daß nicht Dalrymple, der nur etwa 20 Mann zur Verfügung hat, sondern Mager, dessen für den Zweck in Betracht kommendes Personal sich auf etwa 150 Mann stellt, bei der Durchführung des Prohibitionsgesetzes die Hauptarbeit leisten soll.

— Die sämmtlichen Banken von Los Angeles haben sich zur Finanzierung der Baumwollernte Californiens, Arizonas und Neu Mexikos bis zum Betrage von $2,500,000 zusammengetan.

Die Irrenhausreform.

Gouverneurskandidat Lewis verspricht solche im Fall seiner Erwählung.

In Rockford, wo der demokratische Gouverneurskandidat J. Ham. Lewis gestern abend sich über sein an anderer Stelle mitgeteiltes Programm eingehend ausließ, entwickelte er namentlich auch seine Pläne zur Beseitigung des alten Irrenhaussystems, an dessen Stelle er in jedem County eine Anstalt zur Heilung der unglücklichen Geisteskranken setzen wolle, welche durchaus modern sein solle. Ferner stellte er Einrichtungen in Aussicht, in denen Frauen vor ihrer Niederkunft wissenschaftlich behandelt werden könnten, als ein weiteres Mittel zur Verminderung von Geisteskrankheiten. Er versicherte, daß weder Gouverneur Lowden noch Bürgermeister Thompson den Stimmgebern einen Plan zur Verbesserung der Staatsverwaltung unterbreitet, vielmehr mit gegenseitigen Beschimpfungen die Vorwahlenkampagne geführt hätten. Uebrigens beschäftigte sich Herr Lewis in seiner Wahlrede nur mit staatlichen Angelegenheiten.

Obst aus Michigan.

Auf der städtischen Mole werden heute zwei Dampferladungen verkauft.

Die Michiganer Obst-Ladungen des „Howard F" und des „Peerleß" werden heute an der städtischen Mole verkauft. 3500 Körbchen mit Weintrauben stehen zum Verkauf aus; die kleinen Körbchen zu 5 Pfund kosten 40 Cents, und die großen zu 22 Pfund und darüber $1.50. 900 Bushels Birnen, Aepfel und Pfirsiche wurden von Michigan herüber gebracht. Birnen kosten $1.40 per Bushel, Aepfel $2.25 und Pfirsiche $2.25. Weintraubenladungen werden nicht mehr herübergeholt werden und nur der „Peerleß" wird noch weitere Fahrten machen.

Jedes Bischen hilft.

Stadtkämmerer hat wieder zwei Millionen vom Countyschatzmeister erhalten.

Countyschatzmeister Harry Gibbons hat dem Stadtkämmerer heute eine weitere Teilzahlung von $2,000,000 der allgemeinen Steuern von 1919 überwiesen und schuldet somit der Stadt nur noch etwas über $7,000,000. Ueber $50,000,000 hat er in diesem Jahre an kollektierten Steuergeldern der Stadt überwiesen. Der Stadtkämmerer hatte vor einiger Zeit ein Verfahren gegen Gibbons eingeleitet, weil die Gelder zu langsam einliefen, obwohl die Stadtkasse ihrer dringend bedurfte.

Cont. and Com. Nationalbank.

Der Direktorenrat der Continental and Commercial Nationalbank hat in seiner gestrigen Sitzung $2,500,000 aus dem Gewinnfonds an den Ueberschußfonds übertragen, sodaß letzterer jetzt $15,000,000, ersterer $3,600,000 beträgt. Robert J. Dunham, bislang Vizepräsident von Armour & Co., trat als Direktor der Bank zurück, und F. W. Croll, Schatzmeister der gleichen Firma, wurde in den Direktorenrat der Bank gewählt. James R. Leavell, Vizepräsident der Ersten Nationalbank in St. Louis, trat in gleicher Eigenschaft in die Continental and Commercial Bank ein.

Der prohibitionsfeindliche Wurm

Hauptmann Philip R. Crippen von der Polizei liegt am Hakenwurm leidend im Jefferson Parkhospital. Der Hakenwurm tritt in den Nordstaaten sehr selten auf; er setzt sich an den Eingeweiden fest, verursacht böse Anschwellungen und einen ungeheuren Appetit seines Opfers. Die Erkrankung des Hauptmanns hat Polizeichef Garrity an der Fortsetzung seiner Schnapsuntersuchung gehindert, bei der der Erkrankte seine Hauptstütze war.

Nettes Früchtchen.

Sohn eines Geistlichen stiehlt diesem sein Auto und macht sich damit davon.

Während Pastor R. Keen Ryan von der Boulevard Presbyterian Kirche am Sonntag abend von der Kanzel herab das Thema „Du sollst nicht stehlen" behandelte, schwangen sein 16 Jahre alter Sohn Addison und dessen gleichaltriger Freund Addison sich in sein vor der Kirche haltendes Ford Auto und fuhren damit nach Michigan ab. Gestern abend veranlaßte der Vater die Festnahme des sauberen Duetts.

— Dr. Isadore Dyer, der Dekan der medizinischen Fakultät der Tulane Universität in New Orleans, ist infolge eines Herzleidens im Alter von 54 Jahre gestorben. Er hat bedeutsame Entdeckungen bezüglich der Behandlung von Hautkrankheiten, namentlich des Aussatzes gemacht.

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung.

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr.
fr18fasondi—17ol

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Wegen Weihnachts-Geldsendungen kommen Sie jetzt, so lange die Rate niedrig ist.

Deutschland	$157.50
Oesterreich	$ 39.00
Ungarn	$ 32.50
Tschechoslowakei	$135.00
Jugoslavia	$ 85.00
Poland	$ 40.00
Rumänien	$195.00

Obige Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam u. Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
M12*

Rasche u. wirksamste Hilfe für drüben sind Hammesfahrs Liebesgaben Postpackete!
in haltbarer Exportpackung: Schinken, Speck, Sommerwurst, Zungen, Fleisch-Extrakt, Fett, Butter, Vollmilchpulver, Eierpulver, Käse, Kaffee, Tee, Schokolade, Honig, Gries, Reis u.s.w.
Chas. Hammesfahr Co.
Delikatessen
165 N. LaSalle Str. Chicago.
Telephones: Main 1937 und 5235.
Weisel & Co. Milwaukee Wurstwaren
Sichling's Milwaukee Roggenbrot.
bidoisiou*

FRENCH LINE
Compagnie Generale Transatlantique
HAMBURG DIREKT
Spezielle Abfahrt
Doppelschrauben-Dampfer „Caroline"
Samstag, 23. Oktober 1920,
Kabine und Dritte Klasse
Akkommodationen zu haben
FRENCH LINE
133 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
di,do,sa,di

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.
Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7-8.—Es wird deutsch gesprochen.
of3,5,7,9,10,12,14,17,19,21,23,24,26,28,31

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder EYE-GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

WILLIAM B. LÜCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Irving 2409

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.
Ich mache alle Arten von Platten
Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.
DR. WILLIAMS
Biegsame Gaumen Platten
Meine Erfindung wird die Platten-Herstellung revolutionieren.
Fühlt sich wie Sammet an. Haftet fest wie Leim.
Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.

Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und sich fügt in irgend einem
Flachen Mund.
Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen.
Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.
Untersuchung frei.—Sprechstund. 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Cen. 6975.
Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Auszieben frei mit Platten.
Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist
Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.
ol12,16,19,24

L. KAUFMANN & CO.
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 No. La Salle Straße.
Filiale: 92. Str. und Exchange Ave.
Montag, Donnerstag, Samstag offen bis 8 Uhr.
Dienstag, Mittwoch, Freitag offen bis 6 Uhr.
Telephone: Franklin 5722, 3379, 2256.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	18
Barmen 4s	18
Bremen 4s	18
Bremen 4½s	18
Berlin 4s	16
Chemnitz 4s	18
Koblenz 4s	19
Köln 4s	18
Danzig 4s	18
Darmstadt 4s	18
Dresden 4s	17
Dresden 4½s	18
Düsseldorf 4s	18
Elberfeld 4s	18
Essen 4s	18
Frankfurt 4s	20
Freiburg 4s	17
Groß-Berlin 4s	15
Hamburg 4s	16½
Hamburg 4½s	17
Heidelberg 4s	19
Karlsruhe 4s	17
Königsberg 4s	18
Kiel 4s	17
Leipzig 4s	17
Leipzig 4½s	17
Lübeck 4s	18
Mainz 4s	18
Magdeburg 4s	18
Mannheim 4s	18
München 4s	18
München 5s	20
Nürnberg 4s	18
Saarbrücken 4s	18
Stettin 4s	18
Stuttgart 4s	20
Wiesbaden 4s	18

Deutsche Industrie-Bonds.

Deutsche Allg. Elektr. 4½s	19
Siemens und Halske 4½s	19
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	19
Gothaer Grundkredit-Bk. 4s	19
Hamburg Hypothekenbank 4s	19
Hoesch Eisenwerke 4s	19
Meininger Hypothekenbank 4s	19
Preuß. Central Bodenkredit 4s	19
Preuß. Pfandbriefbank 4s	19
Rhein.-Westf. Bodenkredit 4s	19
Schuckert & Co. 4s	19
Badische Anilin 4½s	20

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 4s	$ 5.50 per 1000 Kr.
Wien 4½s	5.50 per 1000 Kr.
Serajevo 5s,	$10 per 1000 Ju.-Kr.
Wien 5s	6.00 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s,	15.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s.	37.00 per 1000 Din.
Prag 4s	16.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	16.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s.	4.50 per 1000 Kr.
Bukarest 5s.	20.00 per 1000 Lei

Geldaufträge werden in Wien und Berlin jetzt in 2 Wochen durch Wiener Bankverein und Darmstädter Bank ausbezahlt und Original-Quittung hierher gesandt.

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt.— Erbschaften.— Alle Paßangelegenheiten erledigt. Alle Preise freibleibend verstanden
mo—sa

Lebensmittel-Versand
Griem & Meyer-Eigen
160 N. LaSalle St., Chicago, Tel.: Main 1295
Ab Hamburg:
Sicherster, schnellster und billigster Weg
— für Eure —
Weihnachtsgaben.
Eure Sendungen werden garantiert und gehen als versicherte Wertpakete, ev. per Eilpost.
Unser $10 Weihnachtspaket:
2 Pfd. ger. Speck; 2 Pfd. Zucker;
2 Pfd. Cervelat Wurst; 4 Pfd. Weizenmehl;
2 Pfd. Schweineschmalz 1 Pfd. Milchpulver (Vollmilch);
2 Pfd. Kaffee, ger., (Bogota); 1 Pfd. Candy;
1 Pfd. Kakao; 1 Pfd. Rosinen.
Ferner offerieren wir u. a.:
20 Pfd. Weizenmehl $3.75
2 Pfd. (net) Schmalz 1.25
1 a Cervel. u. Salami, per Pfund .... .80
" Geräuch. Speck, per Pfund .... .70
Serene Tobacco. Milde Habanas etc.
Reichhaltiges Lager bester Waren, wie: Vollmilchpulver, Butter, etc.
Fooddrafts oder Credit Accounts von $10 an, wodurch Auswahl der Waren freisteht. Nach wie vor Versand ab Chicago per Postpaket und Fracht. Beipack willkommen.
Sonn- u. Feiertags offen v. 10—1 Uhr
difrson

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1906.)
819 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
3107 E. Ashland Ave. Tel. Wbd. 6570.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
13ss*3

Cunard Line
Dampfer
„SAXONIA"
— fährt am —
30. Oktober
direkt
— nach —
Hamburg.
Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.
sp16dibofa*

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen. — Ebenso verkaufen wir
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-slowakia, Jugo-Slavia usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.
Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Notariats-Kanzlei.
Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
Stavangerfjord fährt am 29. Oktober von New York; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Office offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.
difrson—o31

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
zu höchsten Tagespreisen gekauft.
DEUTSCHE BONDS.
GELD-BANKNOTEN
zu niedrigsten Raten.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Jetzt billige Preise dritter Klasse nach Agram $93.00, Arad $99.50, Brod $94.00, Budapest 95.50, Graz 93.30, Wien 93.00, Laibach $90.50, Triest $88.50. Direkt mit Dampfer nach Constanza $145.00, zuzüglich $5 Kriegssteuer.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STR., nahe Jackson
neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Montag, Donnerstag, Samstag bis abends 8 Uhr offen, andere Tage bis 6 Uhr.
11oktmodibofa*

North Avenue
State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassierer
Victor H. Thiele .... Hilfskassierer
Walter R. Los .... Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
irsondi*

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Transatlantic Transportation Co.
1646 LARRABEE STRASSE.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker, 30aug*X

Leset die „Sonntagpost".

Kunst und Wissenschaft.

Von Paul Friedrich.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Wintervorgeschmack.

Berlin, am 2. Sept. 1920.

Draußen ist ein merkwürdiges Wetter. Wenn man den Mantel anzieht, schwitzt man, und wenn man ihn auszieht, friert man. Dazu kann man sicher sein, daß man im Regen nach Hause kommt, wenn man bei Sonnenschein fortgeht, und umgekehrt. Aber wenn auch das Wetter April macht und die Bäume noch ziemlich grün sind, es herbstelt doch schon ganz gewaltig und die neue Saison hat schon ihren Auftakt begonnen.

Das Komische ist, daß sie gleich mit einem posthumen Begräbnis anfing, nämlich von dem schon voriges Jahr gestorbenen, jetzt aber eigens zum unwiderruflich letzten Mal ausgegrabenen und endgültig bestatteten „Jungen Deutschland". Mit stimmungsvollem Gemisch von Friedhof-, Kirchen- und Klosterszenen, durch die der Schatten eines Weltherrschers schritt, der sich schließlich mit dem Aufziehen von Uhren beschäftigte, da er die Welt nicht nach seinem Willen gehen lassen konnte. Es war eine Art Requiem auf den Imperialismus, daß ein junger Dichter Otto Zarek in seinem „Karl V." bot, und das an der Stätte der früheren Triumphe Reinhardts vor den Augen der ziemlich kühlen Zuschauer vorüberzog, ein Requiem und doch in gewissem Sinne auch eine Verheißung — denn Otto Zarek ist ein Dichter, was man von den übrigen Autoren des seligen Jungen Deutschlands nicht sagen konnte.

Die Berliner Kritik hat ihn schlecht behandelt, aber das sagt nicht viel, denn sie hat schon lange keine innere Physiognomie mehr. Sie gefällt sich neben einer besseren aktuellen Berichterstattung vor allem oft in einem gewissen wohlwollenden „Geschmus". So hat sie sich mit dem neuen Schauspiel Hermann Sudermanns, „Die Freundin", das das leider recht „aktuelle" Motiv der konträren Sexualempfindung zwischen Frauen in einer gartenlaubenhaften Handlung breittritt, auch „pflaumenweich" abgefunden. Gerade durch diese charakterschwache Laviererei der Kritik wird das „schlechte Theater" in seinen Erfolgen gestärkt und auf solche Weise das Durchdringen jüngerer Talente nur noch mehr erschwert.

Neben dem Theater ist es der große „Prunkfilm", der von sich reden macht. So der neueste Schlager des begabtesten deutschen Filmregisseurs Ernst Lubitsch, der orientalische Film „Sumurun", frei nach Freksas gleichnamiger Pantomime, die einst bei Reinhardt Aufsehen erregte. Erste Kräfte wirken auch hier mit, wie Paul Wegener als Scheich, Ernst Lubitsch als Buckliger, ferner Liedtke, Clewing, Biensfelt, Grätz und von Schauspielerinnen Jenny Hasselquist als Sumurun und Pola Negri als Tänzerin. Während dieser Riesenfilm die Hauptattraktion der „Ufa" ist, wird im Marmorhaus der zweite expressionistische Film im Stil des „Dr. Caligari" gedreht, betitelt „Genuine", das ist ein Wesen, das sich von Menschenblut nährt. Es ist vom Autor des „Dr. Caligari", Paul Mayer, und behandelt „Mysterien einer wahnsinnigen Geheimsekte, die bizarren Launen eines irren Sonderlings". Die Bizarrerie der expressionistisch-kubistischen Verzerrung aller geraden Linien in schiefe und stürzende geht bis in die Unleserlichkeit der Titelschrift. Cesar Klein hat in seinen Dekorationen des „Guten" zu viel getan und durch das Geschlinge von phantastischem Gerank die Schauspieler ganz erdrückt. Ein Ueberreichtum an malerischer Phantasie, der die photographische Klarheit des Films trübt. Aber es ist nun mal Mode und das Publikum läuft hinein.

Nachdem der unersetzliche Genter Altar der Gebrüder Hubert und Jan von Eyck durch den Versailler Vertrag uns entrissen und an Belgien ausgeliefert worden ist, oder vielmehr die beiden Seitentafeln aus dem Kaiser Friedrich Museum, hat dies jetzt eine kostbare Bereicherung durch die zweite große Schenkung aus dem Besitz von James Simon erfahren, die im Erdgeschoß aufgestellt ist und durch zwei wundervolle Flügelaltäre, den einen aus Brüssel, den andern aus Antwerpen stammend (um 1500) gekrönt wird.

Fast gleichzeitig ging die aufsehenerregende Nachricht durch die Presse, daß in Greiz Dr. Friedrich Schneider beim Ordnen der ehemals fürstlichen Bibliothek im Schloß die von der Prinzeß Elisabeth, einer Tochter Georgs III. von England, zusammengebrachte, äußerst kostbare Kunstsammlung „entdeckte", von deren Wert die Reuß'sche Fürstenlinie keine Ahnung gehabt zu haben scheint. Es handelt sich um 800 Bildnisse aus der Blütezeit der Schabkunst und andere Bände mit Karrikaturen von Rowandson und Daumier, sowie um prachtvoll illustrierte Bücher. Da die fürstliche Familie ihren Rechtsanspruch bei der Auseinandersetzung mit dem Staat nicht geltend gemacht hat, will die Regierung diese Werke in einem hübschen Gebäude im Schloß- [illegible] einigen

Eine andere merkwürdige Nachricht kommt aus Bonn. Die Stadt Bonn, die augenblicklich wie auch viele andere deutsche Städte „kein Kleingeld" hat, will zur Erinnerung an den 150. Geburtstag Beethovens Notgeld mit dem Kopf Beethovens prägen, und zwar eine große Menge 10, 25 und 50 Pfennigstücke. Dieses „Notgeld" wird gewiß sehr bald hohen Liebhaberwert erlangen.

Im Reich der Wissenschaft hat Deutschland und namentlich Leipzig, das erst durch den Tod Klingers schwer betroffen wurde, einen neuen, unersetzlichen Verlust erlitten. Der größte Philosoph der Gegenwart in Deutschland, Wilhelm Wundt, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Er, der ursprüngliche Mediziner, der Schöpfer einer experimentellen Psychologie und der ersten, aus dem Bann des formalen aristotelischen Schematismus befreiten Logik hat ein an Ehren und Erfolgen überreiches Leben gehabt. Noch als Greis, kurz vor seinem Tode, war es ihm vergönnt, sein Hauptwerk, die zehnbändige „Völkerpsychologie", ein monumentum aere perennius, zu vollenden.

Cincinnatier Plauderei.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

konstitutionelle Bedenken hinwegzusetzen, wenn diese der Erreichung eines Zweckes hindernd im Wege stehen. Es ist besser, sagt er, daß ein Schuldiger der Strafe entgeht, als daß ein Gerichtshof ein fundamentales Prinzip ignoriert.

* * *

Hohes Alter ist dem Nachruhm nicht immer zuträglich. Vor zehn Jahren noch wäre die Kapelle nicht groß genug gewesen, um alle die Leidtragenden aufzunehmen, die am Sarge Peter Schweitzers versammelt gewesen wären. Er beeilte sich aber nicht mit seinem Tode, und als er vor einigen Tagen endlich hinausgetragen wurde nach jener Stätte, die uns alle einmal aufnimmt, da folgte eine kleine Zahl Männer und eine um ein geringes größere Zahl Frauen seiner Bahre. Schweitzer hat zu lange gelebt. Die Turner, deren Schriftführer er 47 lange Jahre war, scheinen ihn vergessen zu haben; der Deutsche Buchdruckerverein ist ausgestorben, er, der ihn gründete, war der letzte gewesen. So ward er vereinsamt und vergessen und einsam und vergessen ist er im Hause eines Neffen, des einzigen Verwandten, dahingeschieden.

Peter Schweitzer, dessen Wiege in Baden stand, hatte ein Alter von 82 Jahren erreicht. Sein Vater mußte wegen seiner Beteiligung am 48er Aufstand nach Amerika flüchten und so kam Peter schon als zehnjähriger Knabe nach Cincinnati. 1849 wurde der Vater von der Cholera dahingerafft und fortan lastete auf den zarten Schultern des Knaben die Sorge um die Mutter. Er erlernte im „Cincinnatier Volksblatt" die Schriftsetzerei, verblieb nach bestandener Lehrzeit in dessen Diensten und hatte das Glück, mit Männern zusammenzuarbeiten, die ihm Vorbild wurden und an welcher er sich bildete. Da war Eiselen, der ehemalige badische Finanzminister; Gustav Tafel, der Schöpfer deutscher Regimenter im Bürgerkriege und spätere Bürgermeister von Cincinnati; Roehrer, der Gründer der „Brooklyner Freie Presse"; Cohn, der Gründer des „Louisville Anzeiger"; S. Rosenthal und andere, kurz, die Elite deutscher Schriftsetzer. Schweitzer blieb dem „Volksblatt" treu. Viele Jahre stand er der Accidenz-Druckerei desselben vor, die er dann käuflich an sich brachte und derselben ein Patentplattengeschäft anfügte, das er 23 Jahre lang betrieb. Das Eingehen des „Volksblatt" veranlaßte den Greis, sich endlich in den längst verdienten Ruhestand zu begeben. Lange sollte er sich dieser Ruhe nicht erfreuen.

Schweitzer hatte sich redlich und erfolgreich bemüht, die Lücken in seinem Wissen durch Selbststudium auszufüllen. Er war, wie alle deutsche Handsetzer, sehr belesen, beherrschte beide Sprachen in Wort und Schrift und hat manches Gedicht seines Freundes Fritz Hassaurek in mustergiltiges Englisch übertragen. Ich sehe ihn noch, wenn er an heißen Sommer-Nachmittagen in allerluftigster Gewandung in mein Sanktum kam und der Redaktion einen Topf Eiswasser entlehnte. Er war unser bester und einziger Kunde. Der gute Peter war unverheiratet. Seine Braut war die Cincinnati Turngemeinde und ihr hat er 47 Jahre als Schriftwart treu gedient. Hätten seine sogenannten Freunde sein Vertrauen nicht so häufig mißbraucht, er wäre als wohlhabender Mann gestorben, wie alle jene, mit denen er in den Fünfziger Jahren in der Setzerei des Volksblatt gearbeitet hatte. Ich hatte den braven Kameraden, der kein Falsch kannte, gern.

Carl Pletz.

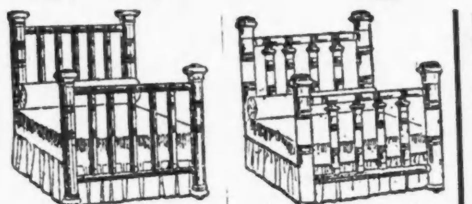
* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wund von Eczema
Warum nicht ausfinden, was eine Flasche D. D. D. fertig bringt? Wir garantieren Erfolg. Jucken hört sofort auf. 35c, 60c, $1. Versucht auch D. D. D. Seife.
D.D.D.
THE Lotion for Skin Disease
The Public Drug Co.
Owl & Rayners und Qualität Apotheken.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Jahrestag Bettzeug-Verkauf
Plaid Wolle-Nap Blankets, Größe 66x80, aus reiner Baumwolle gemacht mit weichem Wolle-Nap Finish; sie kommen in allen Farben von Plaids, Fabrik-Seconds der $7.95 Sorte; Jahrestag-Verkaufspreis — das Paar zu 4.59
$2.89 gebleichte nahtlose Betttücher, Größe 81x90, vorzügliche Qualität, mit keiner Stärke oder Dressing; so lange sie vorhalten, Stück 1.89
300 Paare Plaid baumwollene Blankets, Größe 72x84; alle Farben Plaids, Fabrik-Seconds, Paar zu 3.89
Vierter Floor.

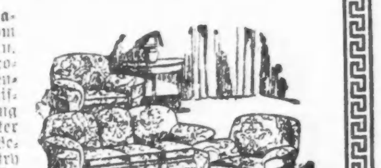
Jahrestag-Spezialitäten in Möbeln



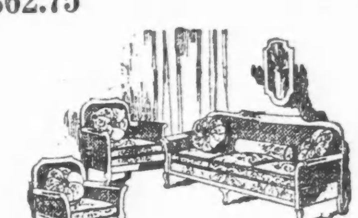
$49.50 Messing Betten, 2½-zöllige Pfosten, alle Größen, speziell zu. 37.50
$64.50 Messingbetten, 3-zöllige Pfosten, volle Größe — speziell zu 42.25
Box Springs, 72 Stahl Coil Unterlage, alle regul. Größen, Mittwoch zu 29.75
„Englander" Springs, offene Box, alle regulären Größen — Mittwoch zu 18.75
Reine Baumwoll-Linter Matratzen, — volle Größe, 50 Pfd., Roll Edge, zu. 9.35

Extra speziell
Robinson-Rodgers Co.'s berühmte Silk-Floß Matratzen
Die obige weltbekannte Firma hatte ungefähr 350 Silk Floß Matratzen der besten Sorte in ihrem Chicagoer Lagerhaus; drei verschiedene Bezüge, alles Drop Muster; wir kauften sie sehr billig und können deshalb unseren Kunden eine $35 Silk Floß Matratze, so lange sie vorhalten, anbieten zu 22.45

Ein 3-Stück Davenport Suite vom besten Entwurf u. Kombination, große, breite Kissenarme mit losen Kissen, voller Spring Rand; kurz, erster Klasse in jeder Beziehung; Tapestry oder Damast-Bezug; speziell zu 362.75



3-Stück Davenport Suite, modern in jeder Beziehung; lose Sprungfederkissen. Vier Sunburst Kissen, Schlummerrolle, Full Cane Back und Seiten; eine ganz ausgezeichnete Sorte Damast als Ueberzug; speziell für Mittwoch, zu 272.50

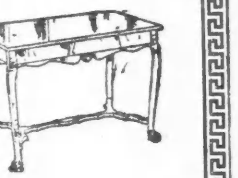


„Tudor" solid eichenes 7-Stück Eßzimmer-Set — 54zölliger Tisch, Panel-Back Stühle mit spanischen Ledersitzen; das ganze Gestell, Beine und Stretchers aus solidem Eichenholz, zu 149.50

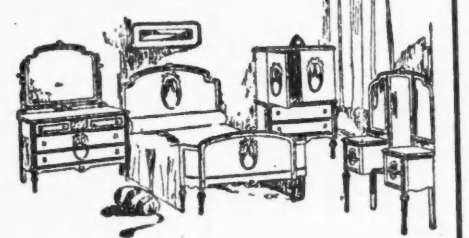
„Queen Anne" Eßzimmer-Set, Cane Back Stühle und Armstuhl, spanische Leder-Sitze; 54zölliger Tisch, Jacobean Oak; beste Machart; am Mittwoch speziell zu 119.75

Solides Walnuß „Chippendale" Eßzimmer-Set, sieben Stücke, wie Abbild'g; Cane Back, spanische Ledersitze; Tisch 48x60zölliger Top, Apron Leaf; speziell am Mittwoch zu 229.50
Fünfter Floor.

„Chippendale" Mahagoni Bibliothektisch, 26 bei 42-zöll. Platte, künstlerische Stretchers, große Schublade, am Mittwoch zu 36.50



Hochfeine Louis 16. Walnuß Schlafzimmermöbel zu mäßigem Preise; von bestem Material und Ausführung; der Stil ist einer der beliebtesten von 1920.
Dresser zu 129.50
Bowfoot Bett, volle Größe 89.50
Vanity Dresser zu 114.50
Chifforobe 104.50



Louis 16. Walnuß Schlafzimmer Suite, — guter Entwurf, gute Arbeit und gute Ausführung; alle Stücke tadellos zu einander passend und Ihr könnt die Stücke auswählen, die am besten Eurem Bedarf entsprechen.
Der Walnuß Dresser zu 79.50
Das Walnuß volle Größe Bett zu 59.50
Der Waln. Triple Spiegel Toilettetisch 62.50
Die Walnuß Chifforobe 69.75

Jahrestagverkauf von Haushaltsachen

Teekessel, aus erster Qualität grau emailliertem Metall, Fünf-Quart-Größe zu 98c
Erste Qualität grau emaillierte doppelte Bratenpfanne, ventilierter Deckel 98c
Casserole, nahtlos, erste Qualität grau Emaille, mit Deckel; 3-Quart-Größe zu 59c
Nahtlose grau emaillierte Lip Einmachkessel, 9-Quart-Größe zu 79c
Nahtloser grau emailliert. Reis- oder Oatmeal-Kessel, emaillierter Deckel; 1½-Quart Größe zu 89c
Hygienic Carpet Sweeper, ganz aus Metall gemacht, mit einer guten Qualität Borstenbürste, hat perfekte Feg-Vorrichtung und Entleerer; tut die Arbeit eines $4 oder $5 Sweepers — zu 1.69
Große Big Wonder Oil Mop, dreieckig in Form, mit 50c Flasche Universal Polish für Möbel und zum Nachfüllen von Oil Mops — reg. $1.75 Wert, zu 98c
Staubloses Rotary Aschensieb, ganz aus galvanisiertem Eisen gemacht, paßt über irgend ein gewöhnliches Faß oder Aschenkanne; kann sowohl im Basement wie im Freien gebraucht werden; erspart 15 Prozent an Eurer Kohlen-Rechnung, zu 3.29
$6.75 Peerleß Wäsche-Wringer, hat gute Qualität Gummirollen, hergestellt und garantiert von der American Wringer Company. Bei dem Jahrestagverkauf zu nur 4.45
Kaffeekanne, — grau emailliert, 2-Qrt. Größe zu 63c
Rapid Rahm- und Eierschläger, ein Pint Glas Jar, 25c
Plastic Ofen-Einlage, paßt zu irgendeinem Ofen, das Paket mit 3 Steinen zu 1.29
Trittleiterstuhl — gut gemacht, schön varnished — zu 2.19
Luft-Befeuchter, paßt in die Spalten der Radiators, schützt Eure Möbel, hält die Luft feucht u. rein, speziell zu 93c
$3.95 galvanisierte eiserner Asche- od. Abfallkanne; verstärkt mit Stahl-Latten, dicht passender Deckel, zu 2.98
Mehlbehälter mit Sieb, gemacht aus starkem Blech und schwarz lackiert — hält 25 Pfund, zu 2.49
Morning Star Gasheizer, blaue Flamme Brenner, mit Heizplatte aus Gußeisen, zu 2.95
Starke galvanis. eiserne Scheuerkübel, korrugierter Boden, volle 10 Quart Größe 42c
Birch Mahogany Floor-Lampe — hochfeiner Finish, zwei Lichter, Zugkette Socket, Seide-Cord und Attachment Plug. 7.25
E. Z. Oel-Heizer, dies ist ein hochfeiner Heizer, 8-zöll. Dochte, automatische Adjustierung, 1 Gallone Oelbehälter und Indicator, 4.95
Sechster Floor.
Porzellan weiß emaillierte Platten, mit geringen Fehlern, ... 3.75
Importierte Weidenruten-Wäschekörbe, mit Weidenboden, zu 98c
Seidene Lampenschirme, 24 Zoll groß, in allen populären assortierten Farben, mit fancy Braid, Chenille-Fransen und schönen Quasten 14.50
Doppelter Backofen für Gas, Gasoline oder Oelöfen — halb ausgelegt, mit Drop-Tür 3.89
Gas Plate, aus schwerem gestampftem Stahl, gebohrte Brenner, Lever Ventile, auf hohem Untersatz, wie Abbildung, zwei Brenner Größe zu 5.79
3 Brenner Größe, 7.89.
Waschkessel, aus schwerem Blech, Kupferboden, Holz-Griffe, Nr. 9 Größe, zu 2.98
Lammwolle-Abstauber für Wände, Decken und Hartholz-Fußböden, mit langem Griff ausgestattet, waschbar, zu 89c
Wassertübel, nahtlos, aus grauer Emaille gemacht — 8-Quart-Größe, zu 79c
Continental sanitärer Fenster-Ventilator; führt genügend frische Luft ohne Staub oder Wind zu; ausziehbar von 23 bis zu 37 Zoll; regulär verkauft zu 89c, zu 59c
Kohleneimer, aus schwerem lackiertem Stahl gemacht — speziell zu 49c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Gegen Negerzuzug am Grand Blvd.— $365,000 für „Kino".

Die 400 der 3000 Grundbesitzer am Grand Boulevard und dessen Nachbarschaft, welche sich vor ein paar Jahren zu einem Verband zusammengeschlossen haben, um das Gebiet zwischen der 35. und 63. Str., dem See und der Rock Islandbahn vor der Ansiedelung durch Neger zu schützen, und die im letzten Jahre allein über 150 Liegenschaften Negern abgekauft haben, soweit es nicht gelang, den Verkauf an Neger zu verhindern, wozu ihnen ein Fonds von $100,000 zur Verfügung stand, haben gestern abend in ihrer Jahresversammlung beschlossen, die mühevolle Arbeit fortzusetzen und zu versuchen, auch die anderen bislang sich teilnahmslos verhaltenden Grundbesitzer zur Mitwirkung zu veranlassen. Infolge der „Negergefahr" sind ganze Stadtteile auf der Südseite völlig entwertet worden.

Die Biltmore Theater Corporation, welche die Wandelbildertheater Newberry und Division betreibt, hat den mit $165,000 belasteten Theaterneubau 2332—40 West Division Straße, 2000 Sitzplätze, nebst Grund zu $365,000 von Salo Auerbach und Anderen erworben.

Das Laden-, Bureau- und Wohngebäude an der Nordwestecke der Milwaukee Ave. und Homer Straße, Grund 91 bei 122 Fuß, ist zu $100,000 von Hermann W. Plautz an Otto J. Hartwig verkauft worden.

C. W. Dyniewicz hat von Klara Baß vierzig Acres Land an der Südwestecke der Balmoral und Melvina Ave. zu $40,000 erworben und will dort fünfzig Einfamilienhäuser zum Verkauf bauen

Die Palatine Commercial Corporation hat von Hry. Ludolphs Nachlaß auf 99 Jahre die Liegenschaft 1221 und 23 Milwaukee Ave., 48 bei 120 Fuß, zu insgesamt $210,000 gepachtet und das dort stehende vierstöckige Haus zu $50,000 gekauft; dieses läßt sie umbauen. Die Frauenkleiderfabrikanten Stein & Seiden, 212 S. Market Str., haben ferner von Ben. Ginsberg auf fünfzehn Jahre zu insgesamt $120,000 die Liegenschaft 1268 Milwaukee Ave., 24 bei 100 Fuß, gepachtet und wenden $20,000 auf den Umbau auf. Zu $14,500 das Jahr auf zehn Jahre haben Harry Berger & Co., Kundenschneider, das siebente Stockwerk des Kesnergebäudes gepachtet.

John M. Coughlin hat Peter Victors Wohnhaus, 1324 Nord Dearborn Str., Grund 25 Fuß Front, mit $5000 belastet, zu $12,000, E. L. Eßley Euretta Blackwoods neues Wohnhaus, 234 Warwick Road, Kenilworth, Grund 175 bei 193 Fuß, zu $60,000 und David M. Yates, Beamter von Marshall Field & Co., William J. Andersons Wohnhaus, 700 East Ave., Oak Park, Grund 125 bei 187 Fuß, zu $50,000 gekauft.

Zinshausverkäufe: 7136 und 38 East End Ave., sechs Wohnungen nebst Grund, zu $42,000 von Murray Wolbach an Julius H. Schiller. An der Südwestecke der Central Park Ave. und Polk Str., zwölf Wohnungen, nebst Grund, mit $37,500 belastet, zu $62,500 von demselben an Sarah Wolpert. An der Südostecke der Ridgeland Ave. und 71. Straße, zwölf Wohnungen, Grund 30 bei 171 Fuß, zu $59,000 von Eleanore Hostler an Helen A. Danielson. 416 und 418 Deming Pl., acht Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, zu $40,000 von Philipp Weber an Mary C. Riley und Viola Slattery